



**Männer- und
Geschlechterthemen
Steiermark**

Tätigkeitsbericht 2023

Wir bedanken uns bei allen regionalen,
nationalen und internationalen
fördernden Stellen sowie Kooperationspartner*in-
nen in psychosozialen Einrichtungen und Projek-
ten, Universitäten,
Bildungseinrichtungen und Schulen, Justiz,
Exekutive, Jugendwohlfahrts- und weiteren
Behörden für die konstruktive Zusammenarbeit.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Träger, Subventionsgeber*Innen, Standorte, Mitarbeiter*innen.....	4
2	Ziele, Zielgruppen, Tätigkeitsfelder	10
3	Verein und Organisation.....	11
4	Männerberatung Steiermark.....	12
5	Fachstelle für Gewaltarbeit	23
6	Männerberatung und Gewaltarbeit Burgenland	43
8	Männerberatung und Gewaltarbeit -Statistik / Klientenmerkmale.....	50
9	Fachstelle für Burschenarbeit.....	54
10	Institut für Männer- und Geschlechterforschung.....	72
11	genderwerkstätte – gewe.....	89

1 TRÄGER, SUBVENTIONSGEBER*INNEN, STANDORTE, MITARBEITER*INNEN

1.1 TRÄGER

Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark
ZVR: 228938979

1.2 SUBVENTIONSGEBER*INNEN

Europäische Union / European Commission

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Bundesministerium für Inneres

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Bundeskanzleramt: Sektion VI: Familie und Jugend

Land Burgenland: Abteilung Frauen

Land Burgenland: Abteilung Familie

Steiermärkische Landesregierung: Abteilung 8 - Gesundheit, Pflege und Wissenschaft

Steiermärkische Landesregierung: Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration

Steiermärkische Landesregierung: Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft

Steiermärkische Landesregierung: Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft – Referat Jugend

Stadt Graz: Sozialamt

Stadt Graz: Amt für Jugend und Familie

Stadt Graz: Integration

Stadt Deutschlandsberg

Sozialhilfeverband Bruck/Mürzzuschlag

Sozialhilfeverband Leoben

Sozialhilfeverband Murtal

Sozialhilfeverband Weiz

Sozialhilfeverband Südoststeiermark

Sozialhilfeverband Deutschlandsberg

ISGS Bruck/Mur

1.3 STANDORTE

1.3.1 MÄNNERBERATUNG GRAZ

8010 Graz, Dietrichsteinplatz 15/8

Tel.: (0 316) 83 14 14

Fax: (0 316) 83 14 14 - 11

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Internet: <http://www.vmg-steiermark.at>

Bürozeiten persönlich & telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

MÄNNERBERATUNG DEUTSCHLANDSBERG

8530 Deutschlandsberg, Wirtschaftspark 2

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.3.2 MÄNNERBERATUNG BRUCK/MUR

8600 Bruck/Mur, Kolomann-Wallisch Platz 4/2

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: Donnerstag: 16 bis 18 Uhr

1.3.3 MÄNNERBERATUNG LEIBNITZ

8430 Leibnitz, Augasse 30/19

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.3.4 MÄNNERBERATUNG LEOBEN

8700 Leoben, Begegnungszentrum Lerchenfeld – Europaplatz 1c

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: Donnerstag: 16 bis 18 Uhr

1.3.5 MÄNNERBERATUNG LIEZEN

8940 Liezen, Hauptstraße 4/ 3. Stock

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.3.6 MÄNNERBERATUNG JUDENBURG

8750 Judenburg, Hauptplatz 4/ 1.Stock

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.3.7 MÄNNERBERATUNG SÜDOSTSTEIERMARK

8330 Feldbach, Sigmund Freud Platz 1/ 2.Obergeschoß

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: Donnerstag: 16 bis 18 Uhr

1.3.8 MÄNNERBERATUNG HARTBERG

8230 Hartberg, Rotkreuzplatz 2/ Dachgeschoß

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.3.9 MÄNNERBERATUNG VOITSBERG

8570 Voitsberg, Conrad-von-Hötzendorf-Str. 25b/1. Stock Haus des Lebens

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.3.10 MÄNNERBERATUNG OBERWART

7400 Oberwart, Wiener Straße 4

Tel.: (0 316) 83 14 14

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.3.11 MÄNNERBERATUNG GÜSSING

7540 Güssing, Dammstraße 6

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr
Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.3.12 MÄNNERBERATUNG JENNERSDORF

8380 Jennersdorf, Hauptstraße 2

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.3.13 MÄNNERBERATUNG NEUSIEDL/SEE

E-Mail: beratung@maennerberatung.at

Bürozeiten telefonisch:

Montag - Freitag: 10 bis 13 Uhr, Dienstag & Donnerstag: 15 bis 18 Uhr

Bürozeiten persönlich: nach Vereinbarung

1.4 MITARBEITER*INNEN 2023

1.4.1 ANGESTELLTE MITARBEITER*INNEN

Andrä Ahmed Tobias

Mag. Bernhard Alexander

Böheim Sandra

Breitegger Johannes

Cortolezis Christina, BA

Dremel Veronika

Hermann Eisner

Feiner Gertrud

Fritz Josef

Mag. (FH) Gamel Robert

Dr. phil. Gärtner Marc, M.A

Geana Corina Elena, lic.M.

Gosch Felix

Haydn Alexander, BSc.

Mag. (FH) Hartmann Julia

Mag. Hochsam Jürgen

Hofbauer Eva, BA

Klien Hans-Jürgen

Kolar Florian

Kummer Manfred, MSc

Mag. (FH) Kurzmann Michael

Leilabadi Faraz

Leitner Norbert, MSc.
Mag. Lins Christoph
Malfent Fabian
Mandl Robert
Moschitz Alexander, BA
Mag. Muhr Sebastian
Muth Alexandra, BA BA
Ngoy Christaime
Nöhammer Sebastian, BA
Obendrauf Wolfgang
Mag. (FH) Pawlata Stefan
Pfaffenberger Isabella
Pfeifer Josef
Pilz Niko, BA
Pirerfellner Jonas, BA
Posch Oliver, MA
Dipl. Soz. Päd. Reichl Christoph
Saiko Thomas, BA
Saric Emina, MA
Mag. Dr. Scambor Christian
Mag.a Scambor Elfriede
Schleich Lisa, BA
Mag. Phil Schmied Anita
Siller Hanno
Stramec Philipp, BA
Suppan Veronika, BA
TÉLLEZ GIRÓN Carmona Mario, BA
Theuretzbacher Moritz, BA
Unterweger Roland
MMag. Voitle Joachim
Wagner Lisa, MA
Mag. Wanderer Ulrich
Mag. Wedam Martin
Wietrzyk Jürgen
Mag. Wilding Heinz

1.4.2 FREIE DIENSTNEHMER*INNEN

Mag. (FH) Brickmann Christian

Brokke Jakob, BA
Mag.a Dornhofer Anja
Mag. Eilbauer Bernd
Harb Bernhard
Lasselsberger Stephan, BA
Leimlehner Nina, BA
Mag. Phil. Meschnigg Gerhard
Mag.a Mittermayr Teresa
Mag. Dr. Christian Neuhold
Pöll Melanie
Poschinger Christain
Rauter Wilfried
Sauseng Jakob, BA
Schmidt Ulla
Mag. Schuster Elmar
Mag. (FH) Schwab Philipp
Mag.a (FH) Siegl Annemarie
Uhl Gernot
Unterkirchner Andreas

2 ZIELE, ZIELGRUPPEN, TÄTIGKEITSFELDER

DER VEREIN FÜR MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK IST EINE NON-PROFIT-ORGANISATION. ZIEL DES VEREINS IST ES, HANDLUNGSSPIELRÄUME FÜR **MÄNNER** UND **BURSCHEN** ZU ERWEITERN, UM ZUR WEITERENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT IN RICHTUNG **VIelfALT**, GERECHTIGKEIT, **GLEICHSTELLUNG** DER **GESCHLECHTER** UND **GESUNDHEIT** BEIZUTRAGEN. DAZU WERDEN GESCHLECHTERREFLEKTIERENDE ANGEBOTE UND DIENSTLEISTUNGEN IM BEREICH **PSYCHOSOZIALE ARBEIT** UND **BILDUNG** ZUR VERFÜGUNG GESTELLT, FUSSEND AUF **FORSCHUNG**, NETZWERK- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT. DIE AKTIVITÄTEN DES VEREINS SIND AUF **REGIONALE**, NATIONALE UND **INTERNATIONALE** ZUSAMMENHÄNGE AUSGERICHTET.



**Männer- und
Geschlechterthemen
Steiermark**

IN UNSERER ORGANISATION SIND MÄNNER UND **FRAUEN** IN UNTERSCHIEDLICHEN PROFESSIONEN BESCHÄFTIGT. **DIVERSITÄT** IN DER TEAMSTRUKTUR WIRD GEFÖRDERT.

INSTITUT FÜR MÄNNER- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Männer-, Geschlechter- und Diversitätsforschung als Basis professionellen Handelns. Grundlagenforschung, angewandte Sozialforschung und Methodenentwicklung in interdisziplinären und inter/nationalen Zusammenhängen.

BILDUNG

Konstruktiver Diskurs abseits von Geschlechterkampf und Polemik. Vorträge, Workshops, Seminare, Gruppenarbeit, Diskussionsveranstaltungen, Medienarbeit zu Männer- und Geschlechterthemen. Kooperation GenderWerkstätte.

FACHSTELLE FÜR GEWALTARBEIT

Gewalttätiges Verhalten beenden - Rückfallsrisiko senken. Täterarbeit als Beitrag zum Opferschutz, in Kooperation mit psychosozialen Einrichtungen, Behörden, Institutionen. Sozialarbeit, psychologische Diagnostik, Psychotherapie.

FACHSTELLE FÜR BURSCHENARBEIT

Handlungsspielräume für Burschen durch geschlechterreflektierende Angebote erweitern, in den Bereichen Berufsorientierung - BoysDay, Gewaltprävention, Sexualpädagogik, Gesundheitsförderung.

MÄNNERBERATUNG

Unterstützung bei Problemen in den Bereichen Beziehung, Trennung, Scheidung, Obsorge, Arbeit, Vereinbarkeit, Sexualität, Gewalterfahrung, Gesundheit.

3 VEREIN UND ORGANISATION¹

3.1 VEREINSVORSTAND UND LEITUNGSTEAM

Vereinsvorstand:

Mag. Hochsam Jürgen

Kummer Manfred, MSc.

Mag.(FH) Kurzmann Michael

Mag.^a Scambor Elfriede

Leitungsteam:

Mag. Hochsam Jürgen – Geschäftsführung / Bereichsleitung Verwaltung

Kummer Manfred, MSc.: Bereichsleitung Männerberatung

Mag.(FH) Kurzmann Michael: Bereichsleitung Fachstelle für Burschenarbeit

Mag. Dr. Scambor Christian Bereichsleitung Fachstelle für Gewaltarbeit

Mag.^a Scambor Elfriede – Bereichsleitung Institut für Männer- und Geschlechterforschung

3.2 KLAUSUREN

2023 konnten nach der pandemiebedingten Pause endlich wieder die halbjährlichen Vereinsklausuren abgehalten werden. Die Termine fanden am 7.7.2023 und am 15.12.2023 statt. Die Klausuren boten die Möglichkeit von internen Fortbildungen, Weiterentwicklung von Projekten / Schwerpunktsetzungen in den verschiedenen Fachbereichen sowie der Mitarbeiter*innenbeteiligung.

3.3 RESTESTIERUNGSPROZESS LQW

2023 wurde der bereits 2021 gestartete und durch die Pandemie stockend verlaufende Retestierungsprozess erfolgreich abgeschlossen.

¹ Dieser Beitrag wurde von Mag. Jürgen Hochsam verfasst

4 MÄNNERBERATUNG STEIERMARK²

4.1 ZIELSETZUNG

Unser Ziel ist, Männern in Lebenskrisen und schwierigen Lebenslagen in der gesamten Steiermark niederschwellig, kurzfristig und regional Beratung anzubieten. Das Erarbeiten von möglichst lösungsorientierten und gesundheitserhaltenden Strategien zur Problembewältigung steht im Fokus. Wir möchten die Hemmschwelle für die Inanspruchnahme von Unterstützung bei Männern senken. Beratung (und bei Bedarf auch Psychotherapie) sollen als Erfolg versprechende Handlungsoptionen in Lebenskrisen (und auch darüber hinaus) im Bewusstsein von Männern verankert werden.

Männer in Krisensituationen (besonders in Trennungskrisen) reagieren häufig selbst- und fremdgefährdend bzw. –schädigend. Wir verstehen unsere Angebote als einen wichtigen Beitrag zur Suizid- und Gewaltprävention sowie zur Familien- und Gesundheitsförderung in der gesamten Steiermark.

Risikoverhalten, einseitiges Leistungsdenken, selbst- und fremdschädigendes Handeln von Männern und Bur-schen können (oft erstmals) in der Männerberatung thematisiert und bearbeitet werden. Konstruktive Krisenbewältigung wird unterstützt, ausbalancierte gesundheitsfördernde und gesundheitserhaltende Lebensentwürfe gefördert.

4.2 ZIELGRUPPE UND ANGEBOTE

Die Angebote der Männerberatung Steiermark richten sich schwerpunktmäßig an Männer und männliche Jugendliche in Krisen und schwierigen Lebenslagen aber auch an (weibliche) Angehörige, Bezugspersonen und Fachkräfte in der gesamten Steiermark. Gewalttätige Männer werden nach Möglichkeit motiviert im Rahmen unserer Fachstelle(n) für Gewaltarbeit weiterführende Trainings und Therapien zu absolvieren. (Siehe auch Abschnitt Fachstelle für Gewaltarbeit.)

Wir bieten Information, Erstberatung und Terminvereinbarung per E-Mail, am Telefon oder durch persönliche **Kontaktaufnahme** an unseren zehn Männerberatungsstellen in **Graz, Bruck/Mur, Leoben, Zeltweg³, Liezen, Feldbach, Hartberg, Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg** an.

Alle Infos und Angebote sind auf unserer Webseite abrufbar: www.maennerberatung.at

Die Angebote der Männerberatung Steiermark:

- Information über Folder, Newsletter, Webseite, Medien und Networking
- Telefonische oder persönliche Informationsweitergabe

² Der Beitrag wurde von Manfred Kummer MSc verfasst. Statistische Auswertung: Mag. Dr. Christian Scambor.

³ Diese Stelle übersiedelte 2023 von Judenburg nach Zeltweg.

- Email-Beratung, rechtlich und psychologisch (beratung@maennerberatung.at)
- Telefonberatung, rechtlich und psychologisch
- Rechtsinformationsgruppen in Graz, Feldbach und Hartberg
 - Rechtsberatung (persönlich im 50-minütigen Einzelsetting)
 - Psychosoziale Kurzzeit-Beratung inklusive Krisenberatung (bis zu 7 Einzeltermine)
 - Psychosoziale Langzeitberatung (bis zu einem Jahr)
 - Psychotherapie (langfristig möglich mit Selbstkostenbeitrag)
 - Anlaufstelle für männliche Gewaltopfer (psychosoziale und rechtliche Beratung, Psychotherapie)
 - Beratung für Männer, die Gewalt ausüben – in enger Kooperation und Überschneidung mit unserer Fachstelle für Gewaltarbeit (siehe auch Abschnitt: Fachstelle für Gewaltarbeit)
 - Kontaktaufnahme für Männer mit Betretungsverbot, nach der Gewaltpräventionsberatung bei Neustart (Beratungsstelle für Gewaltprävention)
 - Extremismus-Beratungsstelle – seit Oktober 2016 vom Familienministerium anerkannt und gefördert
 - MännerKaffee; jeweils an den ersten drei Mittwochen im Monat, in der Zeit von 18.30 – 21.30 Uhr (siehe auch Abschnitt: MännerKaffee)

4.3 ZAHLEN UND FAKTEN - MÄNNERBERATUNG STEIERMARK 2023

In den Männerberatungsstellen Graz, Bruck, Leoben, Zeltweg, Liezen, Deutschlandsberg, Voitsberg, Leibnitz, Feldbach, Hartberg und der Extremismusberatungsstelle erfolgten 2023 insgesamt 4.766 Kontakte im Einzelsetting. Die Zahl der erreichten „Klient_innen“ in der Einzelberatung (inklusive Professionist:innen in der Vernetzungsarbeit) lag im Fachbereich Männerberatung bei 1.825 Personen⁴.

Außerdem erfolgten 28 Kontakte (mit 28 Klienten) in Rechtsberatungs-Gruppen, und 50 Kontakte mit 10 Teilnehmer:innen in der Prostata-Selbsthilfegruppe in der Obersteiermark (vgl. unten).

Im Beratungsbereich wurden daher im Jahr 2023 im Einzel- und Gruppensetting **4.844 Kontakte mit 1.825 Personen** (1.587 Klienten, 81 Klientinnen und 157 Fachpersonen) dokumentiert.⁵

Zu den hier dargestellten Zahlen kommen noch die Kontakte aus dem Fachbereich Gewaltarbeit – siehe Abschnitt Fachstelle für Gewaltarbeit.⁶

⁴ Die 4.766 Kontakte im Einzelsetting können 1.672 Beratungsfällen zugeordnet werden. Ein Beratungsfall kann aus einem oder mehreren Klient:innen, Angehörigen oder Vernetzungspartnern bestehen. In einem Beratungsfall sind die jeweiligen Kontakte mit diesen Personen zusammengefasst, wodurch sich die Anzahl von 1.825 Personen ergibt.

⁵ Die 78 Kontakte aus der Gruppenarbeit werden zur Anzahl der Kontakte aus dem Einzelsetting addiert. Die Anzahl der Personen (Klient_innen und Fachpersonen) ist in der oben angeführten Zahl bereits enthalten.

⁶ Die überschneidungsbereinigten Gesamtzahlen aus Beratung und Gewaltarbeit in allen Settings in der Steiermark lauten für 2023:

Tabelle 1. Kontakte in der Beratungsarbeit, Steiermark, 2023.

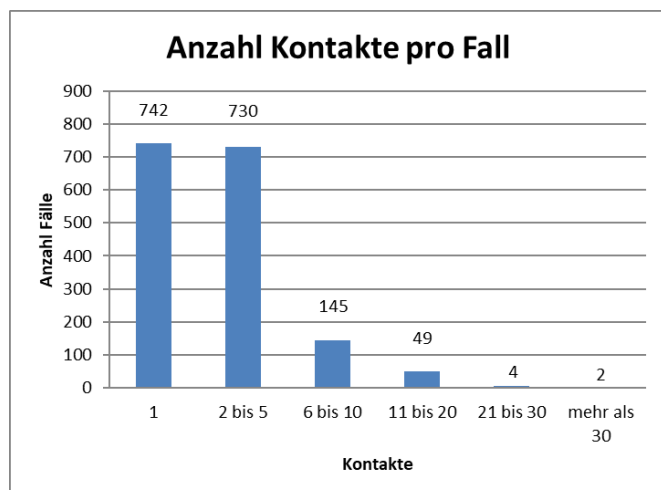
Kontakt	Anzahl
Persönliche Beratungskontakte	1 695
Telefonische Beratungen	1 843
E-Mail-Beratungen	339
Auskunfts- oder Informationsweitergaben an Klienten	876
Psychotherapien	13
Kontakte in der Gruppenarbeit	78
Gesamt:	4 844

In 240 Beratungsfällen erfolgte der Erstkontakt vor dem Jahr 2023. Bei 1.432 Beratungsfällen (86% der Fälle) erfolgte der Erstkontakt im Zeitraum 1.1.2023 bis 31.12.2023.

Anzahl der Kontakte pro Fall

Im nachfolgenden Diagramm 1 wird unsere sehr kurzzeit- und lösungsorientierte Arbeitsweise deutlich. Nur 3,3% unserer „Fälle“ nahmen mehr als 10 Beratungs- bzw. Psychotherapiekontakte im Jahr 2023 in Anspruch.

Diagramm 1: Anzahl der Kontakte pro Fall 2023, Basis: 1.672 Fälle



4.4 BERATUNGSSINHALTE

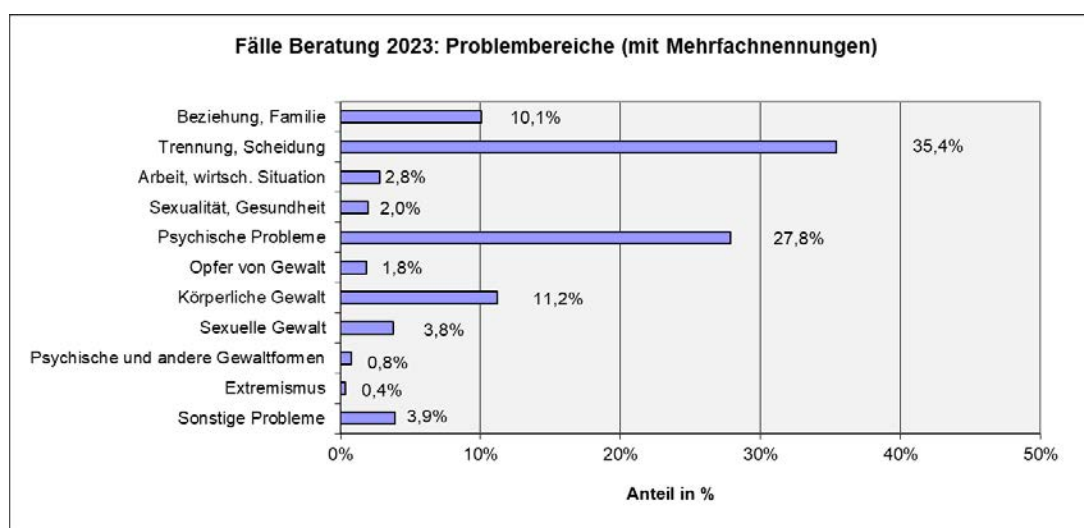
Wie in den Jahren zuvor bildeten auch 2023 Familien-, Beziehungs- und Trennungskrisen den Beratungsschwerpunkt. Viele Männer nehmen mit uns Kontakt auf, wenn die Trennung von der Partnerin oder

dem Partner droht oder bereits vollzogen wurde. Wir begleiten Männer in der Konflikt bzw. Trennungsphase und fördern eine möglichst lösungsorientierte Verarbeitung. Neben akuten Beziehungs- und Trennungskrisen waren häufig chronifizierte und eskalierte Trennungskonflikte das zentrale Thema der Beratung. Sie werden meist auf den (Macht-)Schauplätzen „Unterhaltszahlung“ und „Besuchskontakt“ ausagiert. Wir motivieren Scheidungsväter zur Konfliktdeeskalation und Aufrechterhaltung ihrer Beziehung zu ihren Kindern. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Klienten mit psychischen Problemen oder Erkrankungen. Sie stellen für uns eine große Herausforderung dar. Zu ihrer Versorgung werden langfristige Beratungs- und Therapieprozesse benötigt, die wir aus Ressourcengründen nur begrenzt leisten konnten.

Im Diagramm 2 sind die Problembereiche aus den Kontakten mit den Klienten aus dem Jahr 2023 in allen steirischen Beratungsstellen zusammengefasst. Die Basis hierfür stellten 1.584 Beratungsfälle mit männlichen Klienten dar. Alle Problemdefinitionen, die für den jeweiligen Fall dokumentiert wurden, gingen in die Datenauswertung ein. Für jeden Beratungsfall wurde erhoben, ob der jeweilige Probleminhalt bei einem der erfolgten Kontakte dokumentiert worden war. Für einen Klienten konnten daher mehrere Probleminhalte dokumentiert werden. Es resultierten 2.437 Angaben von Problembereichen. Das folgende Diagramm gibt wieder, wie häufig die einzelnen Themen in den Beratungsfällen vorkamen.

Der Problembereich „Gewalt“ tritt in der nachfolgenden Abbildung nur zum Teil in Erscheinung, da z.B. jene Fälle nicht berücksichtigt sind, bei denen Personen aus dem psychosozialen Bereich oder aus Institutionen Klienten mit gewalttätigem Verhalten an uns vermitteln, aber der Klient selbst (noch) nicht Kontakt mit uns aufgenommen hatte (es wurden nämlich nur jene Fälle ausgewählt, in der ein *männlicher Klient selbst* Kontakt mit der Männerberatung hatte).

Diagramm 2: Problembereiche in Prozent, alle Beratungsstellen, 2.437 Problemnennungen in 1.584 Beratungsfällen.



4.5 WEITERFÜHRENDE BERATUNG UND ANTI-GEWALT-ARBEIT NACH GEWALTPRÄVENTIONSBERATUNG BEI NEUSTART

Seit 2021 müssen Personen, gegen die ein Annäherungs- und Betretungsverbot ausgesprochen wird, in der Beratungsstelle für Gewaltprävention (Neustart) eine Beratung von sechs Einheiten absolvieren. Der Verein

Neustart vermittelt Klienten, die sich weiterhin mit ihrem Gewaltverhalten auseinandersetzen wollen, an unsere Einrichtung. Ein Mitarbeiter in der Erstberatung ist zuständig für die Erstkontakte mit diesen Klienten und verteilt sie an die Anti-Gewalt-Trainer in den Regionen. Durch dieses Angebot konnte eine zeitnahe Kontaktaufnahme mit den Männern erreicht werden. Die weiterführende Beratung und das Anti-Gewalt-Training sind wichtige Beiträge zum Opferschutz.

Von allen 1.904 Fällen aus der Steiermark, die in der Männerberatung bzw. der Fachstelle für Gewaltarbeit 2023 betreut wurden, lag **bei 113 ein Annäherungs- und Betretungsverbot** vor. Möglicherweise geben nicht alle Klienten, die sich bei uns melden, ein AV/BV an, weswegen diese Zahl vermutlich eine Unterschätzung der Verhältnisse darstellt.

4.6 REGIONALISIERUNG DER MÄNNERBERATUNG

Neben dem zentralen Standort in **Graz** konnten die Männerberatungsstellen/Fachstellen für Gewaltarbeit in **Bruck/Mur, Leoben, Liezen, Zeltweg (vormals Judenburg), Feldbach, Hartberg und Deutschlandsberg** in sparsamer Form im Jahr 2023 weitergeführt werden. Als neue Stellen kamen 2023 **Voitsberg** und **Leibnitz** hinzu. Alle Standorte boten 2023 Krisenberatung und Gewaltarbeit an.

4.7 EXTREMISMUS-BERATUNGSSTELLE

Die Männerberatung Steiermark ist seit Oktober 2016 auch eine vom Familienministerium anerkannte und mit einem kleinen Betrag finanziell geförderte Extremismus-Beratungsstelle. 2023 war das siebente durchgehende Kalenderjahr, in dem wir Extremismusberatung angeboten haben.

Wir konnten im Jahresverlauf 2023 insgesamt 39 Kontakte in 12 Beratungsfällen zum Themenbereich Extremismus dokumentieren, wobei verschiedene Problembereiche für diese Klienten dokumentiert wurden, die bei einer Beratung jeweils im Vordergrund standen.⁷

⁷ Für diese Auswertung wurden die Daten aus der Steiermark und aus dem Süd-Burgenland zusammengefasst.

4.8 PSYCHOTHERAPIE

Für einen Teil unserer Klienten ist das Angebot einer Psychotherapie beim bereits vertrauten Berater in der Einrichtung Männerberatung zielführend. Überweisungen von Männern zu Kolleg_innen in die freie Praxis scheitern außerdem erfahrungsgemäß oftmals. Es gibt auch immer wieder gezielte Anfragen von Kolleg_innen anderer psychosozialer Einrichtungen nach „Psychotherapie in der Männerberatung“.

Seit 2009 bieten wir, dem Wunsch und Bedarf einzelner Beratungsklienten entsprechend, Psychotherapie in der Männerberatung an. Sie wird im Rahmen der Institution Männerberatung durchgeführt.

2023 haben wir dieses Angebot weitergeführt. Mangels Basisfinanzierung über Kassenvertrag oder anderer Subventionen musste in den meisten Fällen eine zumindest annähernd die Lohnkosten deckende Finanzierung durch den Klienten oder einen anderen Kostenträger gegeben sein. Ein individuell angepasster Sozialtarif war und ist für einzelne Klienten möglich. Im Jahr 2023 konnten wir für zwei Klienten insgesamt 13 Einheiten Psychotherapie in der Männerberatung ermöglichen. Zwei weitere Klienten wurden in die freie Praxis vermittelt.

4.9 ANLAUFSTELLE FÜR MÄNNLICHE GEWALTOPFER

Männer und männliche Kinder und Jugendliche werden häufig Opfer körperlicher und / oder sexualisierter Gewalt. Allerdings wenden sich nur sehr wenige von ihnen an therapeutische Einrichtungen. Aus der eigenen Beratungs- und Therapiepraxis wissen wir: Männer machen oft erst nach langer Zeit in Beratung oder Therapie eigene Opfererlebnisse zum Thema. Meist erst dann, wenn der Leidensdruck sehr massiv wird. Viele bleiben ihr Leben lang sprachlos.

Unser Angebot einer Anlaufstelle für männliche Opfer wird durchaus angenommen. 2023 kamen 54 Klienten mit deklarierten Gewalterfahrungen zu uns. Unsere Statistik für 2023 weist insgesamt 132 Beratungskontakte mit diesen Männern aus.

4.10 GRUPPENANGEBOTE

Rechtsinfo-Gruppe zur „Einvernehmlichen Scheidung“

Eine Gruppenrechtsberatung zum Thema „Einvernehmliche Scheidung“ wurde von uns gemeinsam mit dem Verein Frauenservice Graz entwickelt. 2023 wurde diese wiederum sowohl in der Männerberatung Graz als auch im Frauenservice angeboten. Bei 5 Gruppenterminen in der Männerberatung Graz bzw. im Männerkaffee erhielten insgesamt 17 Männer von Mag. Jürgen Hochsam alle wichtigen Basisinformationen.

Auch in der Männerberatung Südoststeiermark und Hartberg wurden 4 Rechtsinfo-Gruppen angeboten, in Feldbach in Kooperation mit der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Innova. 11 Männer nahmen teil. Die Veranstaltungen leitete unser Jurist Dr. Christian Neuhold.

Insgesamt wurden also im Jahr 2023 bei 9 Gruppenterminen 28 Klienten beraten.

Prostata-Gruppen

In der Männerberatung Bruck an der Mur wurden die von Jacob Brokke koordinierten Prostataveranstaltungen 2023 weitergeführt.

Zentrales Thema in den angeleiteten Gruppensitzungen ist nach wie vor die Diskussion der Frage, welche Art von Behandlung im individuellen Krankheitsfall gewählt werden soll. Bei insgesamt 10 Gruppen-Terminen hatten wir 50 Kontakte mit 15 Teilnehmern.

4.11 QUALITÄTSENTWICKLUNG, STANDARDS, REFLEXION

Unsere Expansion auf nunmehr neun Standorte (mit den drei südburgenländischen Stützpunkten) fordert unsere schlanke Organisationsstruktur sehr. Einmal pro Monat trafen sich alle regional tätigen Berater in Graz zur Intervention (Fallsupervision) und zu einem kurzen Organisationsteam, um schwierige Beratungs- und Therapieprozesse zu besprechen, die gemeinsamen Standards weiterzuentwickeln und organisatorische Fragen zu klären.

Seit 2023 gibt es eine neue Organisationsstruktur, angelehnt an den gut funktionierenden Prototypen in der Obersteiermark wurden Regionen benannt und mit einer Koordinationsfunktion besetzt, die nun regional Teamsitzungen organisieren. Diese Regionalkoordinatoren konnten zu einer Entlastung der Leitung beitragen und Ansprechperson sowohl für die Leitung, als auch für die Berater vor Ort sein. Die Regionalkoordinatoren treffen sich ebenfalls 6-wöchig, um gemeinsam Themen zu bearbeiten und zu entwickeln.

Ein Punkt der in diesen Regionalteams vorbesprochen wurde, ist beispielsweise, ob wir auch Frauen als Professionistinnen in die Beratung holen können. Hierzu haben wir ausgiebig diskutiert und sind zu dem Schluss gekommen es zu versuchen und in einem Jahr zu evaluieren.

Unser 2016 von Artset/Deutschland re-testiertes Qualitätsmanagementsystem regelt seit 2016 die fachlichen und organisationalen Standards unserer Einrichtung. Ein neuer Re-Testierungsprozess wurde 2023 abgeschlossen..

4.12 „STURM HILFT“

Die Initiative „Sturm hilft“ des SK Sturm Graz unterstützt gesellschaftlich relevante Einrichtung, so die Frauenhäuser Steiermark, das SOS Kinderdorf und die VMG-Männerberatung mit der Männerinfo-Krisenhelpline.

Zahlreiche Treffen und Aktivitäten haben 2023 innerhalb dieser Initiative stattgefunden, mit deutlichem Medienecho. Einige Termine und Berichte sind im Folgenden angeführt.

Presseberichte

https://www.meinbezirk.at/graz/c-sport/sturm-hilft-rueckt-gewaltpraevention-in-den-fokus_a6103430

<https://steiermark.orf.at/stories/3211760/>

<https://www.krone.at/3033269>

<https://sksturm.at/n/sturm-hilft-in-neuem-gewand>

<https://sksturm.at/c/sturm-hilft>

4.13 KRISENTELEFON MÄNNERINFO

Der Verein für Männer- und Geschlechterthemen koordiniert seit 2021 die Krisen-Helpline der österreichischen Männerberatungen MÄNNERINFO im Auftrag des Sozialministeriums.

Abbildung 1: Logo Männerinfo



KURZÜBERBLICK: WAS IST DAS MÄNNERINFO KRISENTELEFON?

Das MÄNNERINFO-Krisentelefon steht Burschen und Männern (und deren Angehörigen) in akuten Konflikt- und Krisensituationen unter der Nummer 0800/400777 rund um die Uhr zur Verfügung. Im Jahr 2020 noch ohne Subventionen von den Männerberatungen gestartet, konnte die MÄNNERINFO Krisenhotline seit 01. September 2021 dank der Subvention des Sozialministeriums zu jeder Tages- und Nachtzeit besetzt werden. So auch im Jahr 2023

Als Telefon-Notruf wird dabei „erste Hilfe“ angeboten, bei der Bewältigung der aktuellen Situation unterstützt und weiterführende Informationen vermittelt (wie beispielsweise Beratungsangebote, Notschlafstellen,

Rechtsberatung, Anti-Gewalt-Trainings etc.). Damit ist das MÄNNERINFO Krisentelefon Schnittstelle und Vermittler zu Männerberatungsstellen in ganz Österreich. Die Gespräche bleiben auf Wunsch anonym, sind vertraulich und kostenlos (auch Telefongebühren frei aus ganz Österreich).

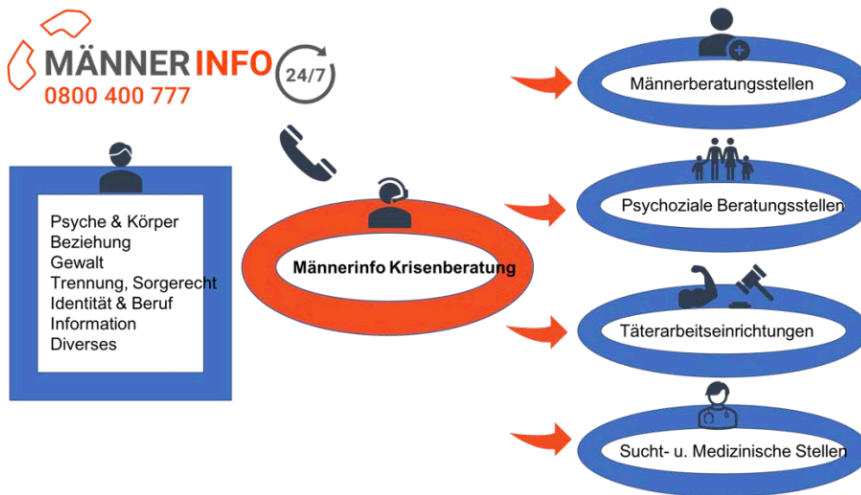


Abb.2: MÄNNERINFO zwischen Beratung und Weitervermittlung

Wie in Abbildung 1 ersichtlich, gibt es eine Vielzahl an verschiedenen Themengebieten, zu welchen die MÄNNERINFO Krisenberatung genutzt werden kann und entsprechend individuell gestaltet sich auch der Prozess der Weitervermittlung.

Das niederschwellige Angebot, anonym und per Telefon Hilfe zu bekommen, ist in einer Zeit der multiplen Krisenszenarien, in der sich durch die Corona Pandemie zudem viele Hilfs- und Beratungsangebote in den digitalen Raum transferiert haben, wichtiger als je zuvor.

MITWIRKENDE MÄNNERBERATUNGEN UND MITARBEITER

Die mitwirkenden Männerberatungen sind die Männerberatung Wien, das Männerbüro und das Institut für Männergesundheit aus Salzburg, ponto aus Kärnten und die Männerberatungen Steiermark und Burgenland (VMG, Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark), welche seit Juli 2021 Organisation und Koordination des Projekts verantwortet. Alle mitarbeitenden Beratungsstellen sind Teil des Dachverbands für Männer-, Burschen- und Väterarbeit in Österreich (DMÖ) und deren Qualitätsmaßstäben verpflichtet.

Aktuell arbeiten rund 20 Mitarbeiter in MÄNNERINFO-Krisenberatungsteams aufgeteilt auf mehrere Bundesländer und Männerberatungsstellen in ganz Österreich.

STRUKTUR DES MÄNNERINFO KRISENTELEFONS

Mitarbeiter Kommunikation

Die fachlich hoch qualifizierten Teams der MÄNNERINFO sind in eine engmaschige Struktur eingebettet, die höchste Professionalität und beraterische Qualität zur Folge hat: Jede Woche gibt es ein Onlinetreffen bei denen alle Mitarbeitenden/ Teams aus allen Bundesländern teilnehmen können, in denen akute Fälle, technischer Bedarf etc. besprochen wird. Einmal im Monat gibt es ein verpflichtendes Online-Treffen mit dem gesamten Team aus ganz Österreich, zusätzlich passieren Schulungen (beispielsweise zu Recht/ Gesetzen, Chat Beratung etc.) sowie von den Organisationen bei Bedarf organisierte Supervisionen. Mitarbeiter haben darüber hinaus jederzeit die Möglichkeit einer Intervision mit ihren Teamleitern oder auch in den gemeinsamen Meetings.

Struktur des Krisentelefons

Das MÄNNERINFO Krisentelefon ist über ein virtuelles Callcenter organisiert, wo es einen 1st Level Dienst für Anrufer*innen und einen 2t Level Support (für Mitarbeitende) gibt. Auch in der Nacht zwischen 18h – 8h früh ist eine zweite Person aus der diensthabenden Organisation als Unterstützung erreichbar, falls Unterstützung bei einem schweren Fall und/ oder einer schwierigen Entscheidung gebraucht wird. Durch den 2t Level Support ist garantiert, dass alle Mitarbeiter immer ein Backup haben und mit keiner überfordernden Situation alleine umgehen müssen.

BERATUNGSGRUNDSATZ DER MÄNNERINFO

Das MÄNNERINFO-Krisentelefon fungiert als Dreh- und Angelschreibe für professionelle Unterstützung bei männerspezifischen Krisen- und Problemlagen.

Als Beratungsgrundsatz bei Gewalt verstehen wir hier das Kontinuum vom Dunkel- zum Hellfeld und sohin die gesamte Bandbreite der Beratungsansätze von vertraulicher Beratung unter dem Verschwiegenheitsparadigma bis hin zum vernetzten, kooperativen Beratungsansatz im Kooperationsparadigma. (vgl. hierzu auch Haydn A. & Scambor C. (2021) Täterarbeit – ein Beitrag zum Opferschutz. Frauen.Wissen.Wien (Nr. 11). Wien: Frauenservice Wien). Aufgrund der Themenvielfalt und damit einhergehend teils völlig unterschiedlichen Bedarfen ist es essenziell, mit einem entsprechend umfassenden Konzept an Beratungsansätzen zu arbeiten.

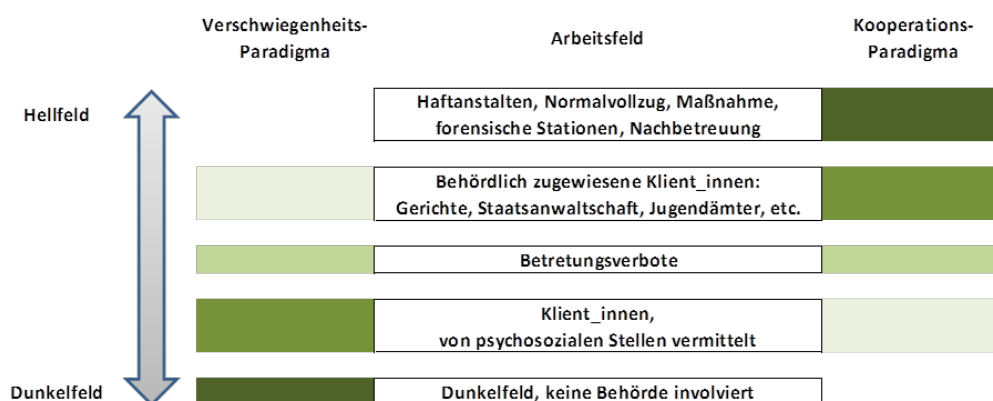


Abb. 3: „Verschwiegenheits- vs. Kooperationsparadigma“, Grafik entnommen aus Haydn & Scambor (2021).

NEU 2023: CHATBERATUNG

Abbildung 4: Logo Chatberatung



Seit dem 1. Januar 2023 wurde das MÄNNERINFO Beratungsangebot um eine Chat-Funktion erweitert, um ein weiteres niedragschwelliges Beratungsformat anzubieten und Personen anzusprechen, die möglicherweise zögern, anzurufen. Dies zielt insbesondere darauf ab junge Menschen zu erreichen. Die Chatberatung kann von Montag bis Freitag von 18 bis 21 Uhr anonym in Anspruch genommen werden und ist auf der MÄNNERINFO-Website und auf Facebook zu finden. Für die Einführung der Chatberatung wurde spezielle Software erprobt, ausgewählt, implementiert und installiert, zudem wurden Fortbildungen mit allen Mitarbeiter:innen umgesetzt. Um die Bedürfnisse der Zielgruppe genau zu ermitteln, wurde auf der Website eine Umfrage durchgeführt, in der Nutzer angeben konnten, zu welchen Zeiten sie die Chatberatung bevorzugen würden. Auf der Webseite ist das Angebot aktuell überall sehr niederschwellig und gleichzeitig immer gut auffindbar präsent.

5 FACHSTELLE FÜR GEWALTARBEIT⁸

Die Arbeit mit männlichen Jugendlichen und Männern, die Gewalt anwenden, ist seit der Eröffnung der Männerberatung Graz 1996 ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit unseres Vereins. Das Ziel unserer *Fachstelle für Gewaltarbeit* ist es, einen Beitrag zur Rückfallprävention und zum Opferschutz zu leisten.

Wir arbeiten mit Männern und männlichen Jugendlichen ab 14 Jahren am Abbau ihres gewalttätigen Verhaltens, das in verschiedenen Formen auftreten kann: Psychische Gewalt, körperliche Gewalt, sexualisierte Gewalt, Stalking, Konsum oder Weitergabe von Bildern oder Filmen, die sexualisierte Gewalt an Kindern darstellen etc.

In unserer Stelle arbeiten verschiedene Professionen zusammen, unterschiedliche Methoden, Ansätze und Settings kommen zum Einsatz (Psychotherapie, Training, Psycho-Eduktion; Einzel- Paar-, Gruppensetting). Wann immer möglich, wird fallbezogene Vernetzung mit unseren Kooperations-Partner:innen umgesetzt (Opferschutzeinrichtungen, Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, Institutionen, Behörden), d.h. unsere Arbeit ist am Arbeitsprinzip der Opferschutzorientierung ausgerichtet („Opferschutzorientierte Täterarbeit“, OTA).

Als Entwicklungsperspektive für die Arbeit mit den Klienten betrachten wir den *Risk-Needs-Responsivity-Ansatz*, dessen Zielrichtung darin besteht, die Interventionen auf die Klienten so abzustimmen, dass erneute Gewalthandlungen möglichst verhindert werden.

Als Aktivitäten, die der Qualitätssicherung dienen, betrachten wir: Vernetzung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene; Mitarbeit an Forschungsprojekten und Wissenstransfer in die Praxis; Monitoring der Fallverläufe; Intervision, Supervision und Fortbildung der Mitarbeiter:innen.

5.1 RAHMENKONZEPT: SOZIOTHERAPEUTISCHES PROGRAMM

Unsere Angebote im Bereich der psychosozialen Arbeit mit gewaltausübenden Männern wurden in einem Arbeitskonzept in den Vorjahren als „Soziotherapeutisches Programm“ zusammengefasst. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente dieses Programmes dargestellt.

Bei gewaltausübenden Personen, die von sich aus ein Veränderungsangebot in Anspruch nehmen, wird auf eine Verantwortungsübernahme des Klienten hingearbeitet – sowohl für das eigene gewalttätige Verhalten als auch für den Opferschutz. Der Klient wird motiviert, am Soziotherapeutischen Programm teilzunehmen. Die Klienten werden von der Männerberatung in unsere Fachstelle für Gewaltarbeit vermittelt. Männerberatung und Gewaltarbeit arbeiten eng zusammen: Erstkontakt, Krisenintervention und Motivationsarbeit erfolgen in der Männerberatung, längerfristige spezifische Arbeit erfolgt in der Fachstelle für Gewaltarbeit. Bei Klienten, die wenig oder keine primäre Motivation mitbringen, arbeiten überweisende Einrichtungen und Institutionen

⁸ Der Beitrag wurde von Roland Elmer, Mag. (FH) Stefan Pawlata und Dr. Christian Scambor verfasst.

am Aufbau von Rahmenbedingungen mit, innerhalb derer die gewaltausübende Person Verhaltensänderungen erarbeiten kann. Beim verpflichtenden Zuweisungsmodus ist die Klarheit der ausgesprochenen Auflage oder Weisung gegenüber der gewaltausübenden Person zentral, ebenso die Konsequenzen bei Nichteinhaltung von Vereinbarungen. Zuweisungen können durch unterschiedliche Stellen erfolgen: Kinder- und Jugendhilfe, Gerichte und Strafjustiz, Opferschutz-, psychosoziale und Gesundheits-Einrichtungen etc., wobei die einzelnen Stellen unterschiedliche Möglichkeiten haben, die Kontaktaufnahme mit unserer Einrichtung durchzusetzen bzw. Konsequenzen in Aussicht zu stellen.

5.2 BAUSTEINE DES SOZIOTHERAPEUTISCHEN PROGRAMMS

5.2.1 MÄNNERBERATUNG

Der Erstkontakt mit den Klienten bzw. Angehörigen oder Fachpersonen aus kooperierenden Organisationen erfolgt zum größten Teil in der Männerberatung. Die Anfrage wird aufgenommen und im Fall einer Gewaltthematik an das Case Management weitervermittelt. Bei Bedarf werden zu Beginn oder im weiteren Verlauf der Intervention Krisenintervention oder Beratungseinheiten angeboten.

5.2.2 CASE MANAGEMENT

Die Klärung der Rahmenbedingungen und die interne Fallkoordination liegen beim Case Management. Der:die Case Manager:in ist mit sozialarbeiterischen Aufgaben und der Vernetzung mit den kooperierenden Organisationen und Institutionen (Vereinbarungen, Informationsweitergabe, Monitoring) betraut und leistet die Vernetzungsarbeit nach außen und innen. Die Kooperation nach außen erfolgt durch Rückmeldungen an die Kooperationspartner:innen bezüglich der Teilnahme eines Klienten am Programm, Fallbesprechungen, Krisensitzungen etc.

5.2.3 CLEARING

Ein klinisch-psychologisches Clearing sowie Risikoeinschätzungen werden durchgeführt, um eine auf den jeweiligen Klienten abgestimmte Intervention einzuleiten. Die Resultate des Clearings dienen der Erstellung eines Interventionsplans, der auf die individuellen Behandlungserfordernisse abstellt. Das Clearing besteht aus einer Eingangsbegutachtung, einer Verlaufsbegutachtung bei Bedarf und einer Abschlussbegutachtung, in der die Interventionen evaluiert werden.

5.2.4 GRUPPENSETTING

Trainingsgruppen für Männer bei Gewalt gegen die Partnerin

Die Arbeit in diesen Gruppen ist am „Change“-Programm (UK) orientiert, das für die Arbeit in unserem Kontext adaptiert wurde. Weitere Grundlagen bilden das CHANGE-R-Manual (Kraus, 2022), die Standards des „Dach-

verbandes Vernetzte Opferschutz- und Opferschutzorientierte Täter-Arbeit“ und die Empfehlungen des Europäischen Netzwerkes „Work With Perpetrators“. Es wurden Gruppen in Graz und in der Obersteiermark angeboten.

Gruppenarbeit in der Justizanstalt und Forensischen Station

Psychotherapie-Gruppen für Justizanstalten und forensische Einrichtungen werden weiterhin angeboten. Im Jahr 2023 wurde eine am *Sexual Offender Treatment Programme* orientierte Gruppe in der JA Graz-Karlau umgesetzt, weiters zwei *Deliktreflexionsgruppen* für Klienten, die nach § 21.1 StGB im LKH Graz II, Standort Süd, Abteilung für Forensik untergebracht sind.

Gruppe für Männer, die Kindermissbrauchsabbildungen konsumieren

Ein Gruppenangebot, das sich an Männer aus dem Dunkel- und Hellfeld richtet, die Kindermissbrauchsabbildungen konsumieren, wurde 2023 in Graz konzipiert und installiert. Grundlage bildet das Konzept „Schauen schadet auch“ des Forensischen Netzwerks der Männerberatung Wien, das auf dem „Arbeitsbuch für Herunterlader von Kindesmissbrauchsabbildern“ von R. Bullens aufbaut.

5.2.5 EINZELSETTING

Psychotherapie im Einzelsetting

Explorative Einzeltherapie ist für jene Klienten vorgesehen, für die eine intensive und längerfristige Beziehungsarbeit angebracht ist, um in Richtung Rückfallvermeidung zu arbeiten. Methodisch stehen in der explorativen Einzeltherapie die Übertragung und die Gegenübertragung im Fokus der Therapie. Ziel dieser Herangehensweise ist es, nicht vereinbare Affektzustände und Beziehungspositionen zu benennen, zusammenzuführen und zu integrieren.

Supportive Einzeltherapie ist für jene Klienten angebracht, deren psychischer Status die Möglichkeiten für andere Interventionen einschränkt oder deren Behandlungserfordernisse (z. B. Krisen, erhöhte Rückfallgefährdung, spezifische psychische Zustandsbilder, fehlende Motivation) vorrangig in einer zwischenzeitlichen Unterstützung bestehen.

Klinisch-psychologische Behandlung

Klinisch-psychologische Behandlung ist eine weitere Möglichkeit, mit Klienten zu arbeiten, die gewalttätiges Verhalten gezeigt haben. Ausgehend vom Konzept der *Kriminaltherapie* werden in der klinisch-psychologischen Behandlung Faktoren fokussiert, die zur Entstehung und Aufrechterhaltung von delinquentem bzw. gewalttätigem Verhalten beitragen.

Training für Männer bei Gewalt in der Familie

Das oben benannte Training für Männer, die Gewalt gegen die Partnerin oder weitere Familienmitglieder ausüben, kann auch im Einzelsetting angeboten werden. Die Inhalte der Intervention sind dieselben wie im Gruppensetting. Das Training im Einzelsetting wurde 2023 in Graz und an den Standorten außerhalb von Graz umgesetzt. Es ist für die kleinen Außenstellen ein realistischerer Zugang als das Gruppensetting.

Psycho-educative Interventionen

Aus den Erfahrungen im Projekt „Men Talk“ (Dialog-Workshops für Männer mit Migrationshintergrund und Fluchtgeschichte) in den Vorjahren ist eine eigenständige Form der Intervention für Klienten mit Migrationshintergrund bei gewalttätigem Verhalten entstanden, ggf. mit Dolmetsch. In mittelfristig angelegten Interventionen (bis zu 5 bis 7 Einheiten, ggf. mehrere Durchgänge) werden gewaltspezifische Inhalte bearbeitet: Gesetze, gesellschaftliche Orientierung, Geschlechtergleichstellung, gleichberechtigte Partnerschaft, Kinderrechte, gewaltfreie Beziehungen und gewaltfreie Erziehung, Opferperspektiven, gewaltpräventive Elemente (z.B. Time Out-Techniken).

5.2.6 PAAR-SETTING

Unter bestimmten Bedingungen erfolgen Interventionen und Klärungsgespräche im Paar-Setting. Das Paar-Setting spielt insbesondere im Projekt „Gewaltprävention im Familiensetting“ (G.i.F.) eine bedeutende Rolle (vgl. unten), dort als „Begleitete Gespräche im Paarsetting“ bezeichnet.

5.2.7 ANGEHÖRIGENGESPRÄCHE

Bei Bedarf werden begleitende Gespräche für Angehörige angeboten. In bestimmten Situationen (z.B. Veränderungen der Lebenssituation des Klienten, Abbruch des Programms etc.) nimmt der:die Case Manager:in Kontakt zu Angehörigen oder zur kooperierenden Einrichtung auf, die die Angehörigen betreut.

5.2.8 NACHBETREUUNG

Nachbetreuung stellt eine Möglichkeit dar, um die erarbeiteten Entwicklungen zu stabilisieren. Darüber hinaus besteht für Klienten auch nach Abschluss des Soziotherapeutischen Programms das Angebot, z.B. bei neuen Konflikten oder in Krisensituationen weitere Betreuungseinheiten in Anspruch zu nehmen.

5.3 FOKUS: „GEWALTPRÄVENTION IM FAMILIENSETTING“ (G.i.F.)

Das Projekt „Gewaltprävention im Familiensetting“ (G.i.F.) ist ein Kooperationsprojekt des Vereins Frauenhäuser Steiermark (Projektleitung) mit dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen, dem Verein NEUSTART und mit den Kinderschutzzentren von Rettet das Kind Steiermark. Im Projekt G.i.F. werden alle Personen in einer Gewaltbeziehung in den Blick genommen. Bei diesem Ansatz arbeitet keine der Einrichtungen isoliert – der Informationstausch und eine miteinander abgestimmte Vorgangsweise bildet die Basis des Angebotes.

Ausgangspunkt für das Projekt sind Frauen und Kinder, die in den steirischen Frauenhäusern betreut oder beraten werden. Das Projekt verfolgt einen umfassenden Ansatz:

Frauen erhalten im Frauenhaus Schutz und Unterstützung. Dazu gehört die Abklärung der Situation hinsichtlich Gefährlichkeit und Eskalationspotential. Gemeinsam erstellen Mitarbeiter des VMG und Mitarbeiterinnen des Frauenhauses mit der betroffenen Frau Risikoeinschätzungen, an denen in weiterer Folge das Risikomanagement ausgerichtet wird.

Die Gefährder werden an die Fachstelle für Gewaltarbeit vermittelt, wo mit dem Mann zunächst im Einzel-Setting gearbeitet wird. Wenn die Mitarbeiter:innen der beteiligten Organisationen es für möglich erachten und sowohl Frau als auch Mann einverstanden sind, können Klärungsgespräche im 4er-Setting (Frau, Mann, Mitarbeiter VMG, Mitarbeiterin Frauenhaus) erfolgen. Wenn sich dieses Setting als nicht gangbar herausstellt, z.B. weil der Mann als aggressiv oder manipulativ eingeschätzt wird, können Mitarbeiter des VMG und Mitarbeiterin der Frauenhäuser sich dennoch austauschen, ihre Arbeit aufeinander abstimmen und Lösungen suchen – auf der Basis des Einverständnisses der beteiligten Personen.

Für Eltern werden opferschutzorientierte Elterngespräche angeboten, die ebenfalls in einem Setting mit Frau, Mann, einer Mitarbeiterin des Frauenhauses und einem Mitarbeiter des VMG durchgeführt werden. Ziel ist es, die Eltern dabei zu unterstützen, den Kindern eine gewaltfreie Umgebung zu bieten. Unter bestimmten Voraussetzungen werden auch Familiengespräche angeboten, wobei die Kinder selbst und/oder ihre Stellvertretungen (Mitarbeiter:innen der Frauenhäuser und Rettet das Kind Steiermark) an den Begleiteten Gesprächen teilnehmen können.

Männer, die Gewalt gegen Partnerinnen und/oder Kinder ausgeübt haben, werden von der VMG-Fachstelle für Gewaltarbeit unterstützt, ihr Verhalten zu ändern, bedarfsorientiert durch Anti-Gewalt-Trainingsangebote, Psychotherapie oder weitere Maßnahmen.

Für Frauen wird vom Verein NEUSTART eine Gewaltpräventionsgruppe angeboten. Ziel dieses Angebotes ist es, Frauen die Möglichkeit zu geben, sich mit der erlittenen Gewalt auseinanderzusetzen und Frauen zu stärken. Es wird aber auch die Möglichkeit geboten, dass sich die Frauen mit ihren eigenen Gewaltanteilen (z.B. gegen ihre Kinder) auseinandersetzen.

Für Kinder werden altersspezifische Gruppenangebote sowie Arbeit im Einzelsetting angeboten. Die Kinder erhalten in diesen Angeboten die Möglichkeit, miterlebte oder selbst erlebte Gewalt zu verarbeiten. In die Betreuung der Kinder ist Rettet das Kind Steiermark eingebunden.

Das Projekt GiF erfüllt alle Kriterien der Opferschutzorientierten Täterarbeit (OTA): Institutionelle Kooperation und fallbezogene Vernetzung zwischen Opferschutz- und Täterarbeitseinrichtungen; Unterstützung für die gewaltbetroffenen Frauen und Kinder; Täterarbeit.

Das G.i.F.-Projekt bietet die Möglichkeit, flexibel an unterschiedlichen Aspekten eines Falles zu arbeiten. Ein umfassender Ansatz der Gewaltarbeit und Gewaltprävention (verschiedene Perspektiven auf Frau, Mann, Kinder, Eltern-Kind-Beziehung, Behörden, Hilfsangebote) wird im Projekt umgesetzt. Das Projekt bietet die Chance, im Sinne eines verbesserten und gemeinsamen Fall-Managements über eigene Organisationsgrenzen hinaus zu denken und zu handeln. Die gemeinsamen Teams, Supervisionen, Fortbildungen und Aktivitäten im Umfeld des Projekts (bis hin zur Ringvorlesung, Tagungen etc.) bringen die beteiligten Organisationen näher zusammen und verstärken die Basis der Zusammenarbeit. Das Projekt wird 2024 weitergeführt.

5.4 ZAHLEN UND FAKTEN – FACHSTELLE FÜR GEWALTARBEIT STEIERMARK 2023

Was gewalttätiges Verhalten als Problemstellung anbelangt, erfolgten 2023 im Einzel- oder Paarsetting 6.051 Kontakte mit Männern oder männlichen Jugendlichen aus der Steiermark (sowie fallweise Vernetzungspartner:innen). Zusätzlich wurden 845 Gewaltarbeit-Kontakte im Gruppensetting dokumentiert, was eine Gesamtzahl von 6.896 Kontakten ergibt.⁹

Ein Teil dieser Kontakte erfolgte im Beratungsbereich (1.044 Kontakte, die auch in der Statistik „Beratung“ enthalten sind). Die Klient:innen bzw. Vernetzungspersonen werden von der Beratung an das Case Management der *Fachstelle für Gewaltarbeit* weitervermittelt, wobei in der Beratung eine Anzahl von Kontakten zur Problemaufklärung, Krisenintervention etc. erfolgen kann. Die Anzahl der Kontakte in der Gewaltarbeit ohne diese Beratungskontakte beträgt 5.852.

Tabelle 2. Anzahl der Kontakte in der Gewaltarbeit, Steiermark, 2023.

Beratung, Information, Vermittlung in die Gewaltarbeit ¹⁰	1.044
Case Management (inkl. Einzel-AGT)	2.657
Psychotherapieeinheiten, psychologische Behandlungen, Trainingseinheiten, weitere Interventionen	2.350
Kontakte im Gruppensetting	845
Gesamt	6.896

Diese Kontakte konnten 571 Fällen¹¹ mit Gewaltproblematik zugeordnet werden. In 529 Fällen fanden über Beratungskontakte hinausgehende Interventionen statt, d.h. für diese Fälle wurden weiterführende Kontakte in der Gewaltarbeit (Case Management, Clearing, Psychotherapie, Klinisch-psychologische Behandlung, Training) dokumentiert.

Was die Anzahl der Personen in gewaltbezogenen Interventionen betrifft (in Beratung und weiterführender Gewaltarbeit; alle Settings), so wurden 578 Klient:innen dokumentiert, davon 546 männlich und 32 weiblich (z.B. Partnerinnen von Klienten bei Interventionen im Paarsetting), sowie 161 professionelle Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Organisationen und Institutionen, die den jeweiligen Fällen zugeordnet waren, d.h. insgesamt 739 Personen.

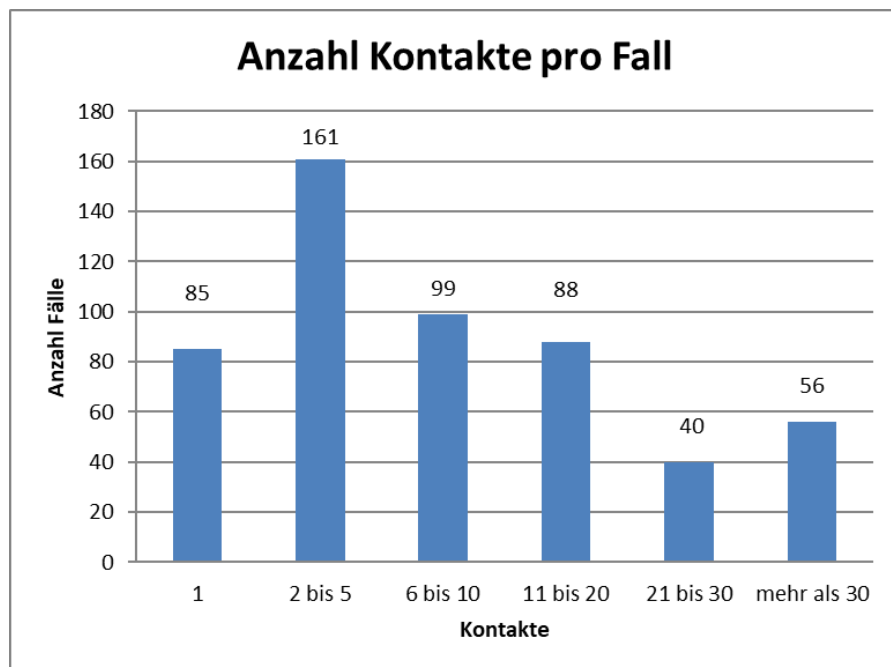
⁹ Die überschneidungsbereinigten Gesamtzahlen aus Beratung und Gewaltarbeit in allen Settings in der Steiermark lauten für 2023: Kontakte=10.696; Fälle=1.904; Klienten (männlich)=1.815; Klientinnen (weiblich)=93; Vernetzungspersonen=231.

¹⁰ Die 1.044 Kontakte, die unter „Beratung, Vermittlung in die Gewaltarbeit“ in dieser Tabellenzeile angeführt sind, werden auch im Beratungsbereich als Kontakte geführt.

¹¹ Ein Fall kann aus einem oder mehreren Klient:innen, Angehörigen und/oder Vernetzungspartner:innen bestehen. In einem Fall sind die jeweiligen Kontakte mit diesen Personen zusammengefasst. Es sind auch Beratungsfälle möglich, bei denen erst vorbereitende Kontakte mit Vernetzungspartner:innen erfolgt sind, also (noch) keine Kontakte mit dem Klienten selbst dokumentiert wurden.

Innerhalb der *Fachstelle für Gewaltarbeit* erfolgte der Erstkontakt in 320 Fällen im Zeitraum 1.1.2023 bis 31.12.2023, in 209 Fällen vor dem 1.1.2023 (Basis: 529 Fälle in der *Fachstelle für Gewaltarbeit* mit weiterführenden Interventionen, also Interventionen, die an die Beratung anschließen). Die Anzahl der Kontakte pro Fall ist in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 5. Anzahl der Kontakte pro Fall 2023, Basis = 529 Fälle



Wie die Abbildung zeigt, wird mit mehr als der Hälfte der Klienten mittel- und längerfristig gearbeitet. Nicht alle Klienten können zu nachhaltigen Interventionen motiviert werden; in einigen Fällen ist auch die fehlende Finanzierung der Grund dafür, warum Klienten von uns nicht langfristig betreut werden können. Dennoch gelingt es in mehr als der Hälfte der Fälle, die in der Fachstelle für Gewaltarbeit vorstellig werden, mittel- und langfristig an der Beendigung des gewalttätigen Verhaltens zu arbeiten (Betreuung durch Case Manager, z.B. Psycho-Edukation, ggf. mit Dolmetsch; Training bei Gewalt gegen die Partnerin im Einzelsetting; Klinisch-psychologische Behandlung; Psychotherapie).

Bei 30 Klienten wurde im Jahr 2023 ein vertiefendes, klinisch-psychologisches Clearing durchgeführt.

Bezüglich der Delikte und Problembereiche geben die folgenden Zahlen Aufschluss. Die Basis für die Auswertungen bildeten alle 571 Fälle mit Gewaltproblematik aus der Steiermark (Beratung und weiterführende Interventionen).

Körperliche Gewalt lag in 434 Fällen vor, sexuelle Gewalt in 125 Fällen, psychische Gewalt in 68 Fällen. Als weitere Gewaltarten oder Delikte wurden dokumentiert: Stalking: 11 Fälle; Konsum/Weitergabe von Kinder-Missbrauchs-Bildmaterial: 48 Fälle; sonstige Delikte, z.B. Raub, Einbruch, Sachbeschädigung etc.: 48 Fälle (Mehrfachnennungen waren möglich).

Für viele der genannten Gewaltbereiche/Delikte wurden Informationen zum Opfer dokumentiert bzw. war dies sinnvollerweise möglich. In 495 Fällen wurden weibliche, in 132 Fällen männliche Opfer angegeben.

Kinder (0-14 Jahre) und Jugendliche (15-19 Jahre) als unmittelbare Gewaltopfer wurden in 129 Fällen dokumentiert, Erwachsene (ab 20 Jahren) in 498 Fällen.

Ein Betretungsverbot wurde bei 113 Fällen dokumentiert (alle Fälle, Beratung und Gewaltarbeit).

Körperliche Gewalt gegen die Partnerin wurde in 301 Fällen dokumentiert.

57 Klienten befanden sich 2023 im Trainingsprogramm bei Gewalt in der Familie, davon 40 schwerpunktmäßig im Einzelsetting (inkl. psycho-educative Kurzprogramme zwischen 5 und 12 Einheiten) und 17 schwerpunktmäßig im Gruppentraining (vgl. unten).

Gewaltprävention im Familiensetting (G.i.F.)

Die Fachstelle für Gewaltarbeit übernimmt im Projekt G.i.F. (Projektbeschreibung: vgl. oben) folgende Aufgaben: Gemeinsame Risikoeinschätzungen mit dem Verein Frauenhäuser Steiermark (25 Risikoeinschätzungen); Klärungsgespräche im Paar-Setting (gemeinsam mit Verein Frauenhäuser Steiermark; 22 Klärungsgespräche mit 9 Paaren); Betreuung von Männern mit gewalttätigem Verhalten. Insgesamt wurden 58 männliche Klienten dokumentiert, die über das G.i.F.-Projekt in die Gewaltarbeit vermittelt wurden.

Gruppensetting

Über die Arbeit im Gruppensetting geben folgende Zahlen Aufschluss:

- Am *Gruppentraining für Männer bei Gewalt in der Familie* in Graz (laufend) und Bruck (2023 neu gestartet) nahmen 17 Klienten teil, mit insgesamt 187 Kontakten.
- In der Justizanstalt Karlau wurde die *Gruppe SOTP* (Sex Offender Treatment Programme) angeboten, mit 3 Klienten und 141 Kontakten.
- In den beiden *Deliktreflexionsgruppen* am LKH Graz II, Standort Süd, Abteilung für Forensik, nahmen insgesamt 13 Klienten teil, mit 494 Kontakten.
- In der *Gruppe für Männer, die Kindermissbrauchsabbildungen konsumieren*, nahmen 4 Klienten teil, mit 23 Kontakten.

5.5 WEITERE TÄTIGKEITEN UND PROJEKTE

Inter-/nationale Vernetzung

Es ist uns ein Anliegen, unsere Arbeitsweisen im Bereich der Gewaltarbeit mit jenen in anderen Ländern zu vergleichen und an erfolgreichen Modellen auszurichten. Das wichtigste internationale Netzwerk im Bereich der Täterarbeit auf europäischer Ebene ist Work With Perpetrators – European Network (WWP-EN). WWP-EN ist ein hervorragendes Forum zur Diskussion der unterschiedlichen Ansätze der Täterarbeit in Europa, wie sie sich unter den verschiedenen rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelt haben. Wir haben am jährlichen WWP-Treffen (online) teilgenommen und sind im Vorstand von WWP-EN mit einem Mitglied vertreten (Dr. C. Scambor).

Auf Österreich-Ebene ist der DVOTA („Dachverband Vernetzter Opferschutz und Opferschutzorientierte Täterarbeit“) das Forum, wo Austausch und Vernetzung zwischen verschiedenen Einrichtungen (Gewaltschutzzentren, Frauenhäuser, Kinderschutz-Einrichtungen, Neustart, Beratungsstellen für Gewaltprävention, Männerberatungen) stattfinden und Standards für Opferschutzorientierte Täterarbeit und Vernetzte Opferschutzarbeit weiterentwickelt werden. Mitarbeiter:innen unserer Einrichtung haben maßgeblich an der Arbeit des DVOTA mitgewirkt. Unser Verein ist im Vorstand des DVOTA mit einem Mitglied vertreten (Dr. C. Scambor).

Unsere Einrichtung stellt eine wesentliche Schnittstelle zwischen dem DVOTA, der „Arbeitsgemeinschaft der Männerberatungsstellen und Männerbüros Österreich“ (AMÖ), dem „Dachverband Männerarbeit Österreich“ (DMÖ), der Plattform gegen die Gewalt in der Familie und der Krisen-Hotline Männerinfo dar. Eine Reihe von Vernetzungstreffen hat in diesem Zusammenhang stattgefunden (AMÖ-Treffen, Plattform-Treffen, DMÖ-Sitzungen, Sitzungen der „Arbeitsgruppe OTA“ des DMÖ etc.). Auch Vernetzungstreffen mit einzelnen Männerberatungen in Österreich haben stattgefunden.

Regionale Vernetzung

Um unsere Angebote im Gewaltbereich im Allgemeinen und in der opferschutzorientierten Täterarbeit im Speziellen bekannt zu machen und die Kooperation auszubauen, erfolgten Kontakte mit Akteur:innen in der gesamten Steiermark (Polizei, Justizbehörden, Justizanstalten, Neustart, Kinder- und Jugendhilfe, Gewaltschutzzentrum, Frauenhäuser, Opferschutzeinrichtungen, Kinderschutzzentren, Beratungsstellen im Sozial- und Gesundheitsbereich, weitere psychosoziale Einrichtungen). Zahlreiche Kontakte erfolgten mit dem Verein Frauenhäuser Steiermark, dem Gewaltschutzzentrum Steiermark, den Kinderschutzzentren von Rettet das Kind und dem Verein NEUSTART, die auch im Jahr 2023 in Bezug auf OTA unsere zentralen Kooperationspartner waren. Diese Kontakte erfolgten sowohl auf organisatorischer Ebene als auch auf der konkreten Fallebene, was den zentralen Bestandteil von OTA ausmacht.

Zur Vernetzung zählt auch, dass Mitarbeiter:innen unserer Einrichtung an Veranstaltungen mitwirken und sich mit Statements, Vorträgen oder an Podiumsdiskussionen beteiligen, wie z.B. bei der interdisziplinären Ringvorlesung „Gewalt und Geschlecht“ an der Universität Graz.

Ein zentrales regionales Gremium ist der Gewaltschutzbeirat, der vom Land Steiermark – Soziales organisiert wird und an dem wir 2023 teilgenommen haben. Bei diesen Treffen erfolgt ein intensiver Austausch zwischen Politik, Verwaltung, Facheinrichtungen, Justiz, Polizei und weiteren Behörden.

Auch das Engagement unserer Einrichtung im Burgenland bezüglich Opferschutzorientierter Täterarbeit sei an dieser Stelle erwähnt (vgl. Kapitel „Männerberatung und Gewaltarbeit Süd-Burgenland“).

Einige Termine von Vernetzungstreffen, Veranstaltungen etc. sind bei der Auflistung unserer Aktivitäten und Termine im Folgenden angeführt. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Über die genannten Termine hinaus erfolgten zahlreiche weitere Treffen und Kontakte mit kooperierenden Einrichtungen, Behörden, Personen, fördergebenden Stellen, Netzwerk-Partner:innen, Projekt-Treffen, Betreuung von Studierenden usw.

Vernetzungstreffen: Termine

Mitarbeiter:innen unseres Vereines bringen sich in Vernetzungstreffen, Projekte, Arbeitskreise und Gremien im Bereich der Gewaltarbeit ein, regional, österreichweit und international. Eine Auswahl von Vernetzungsaktivitäten wird im Folgenden gegeben.

4.1.2023: Vernetzung mit Institut für Familienberatung und Psychotherapie Voitsberg (P. Stramec)

16.1.23: DMÖ-AG OTA, Zoom (C. Scambor)

19.1.23: Treffen DV-OTA Vorstandsvorsitzende (Gosch, Scambor) mit Mateusz Evesque, FNACAV Frankreich (Online)

20.1.2023: Vernetzung mit Fit2Work Harberg, Hartberg (R. Gamel)

20.1.23: AMÖ Salzburg (C. Scambor)

23.1.23: Meeting Work With Perpetrators European Network, Zoom (C. Scambor)

24.1.23: Austauschtreffen Diözese Graz-Seckau (T. Sakko, A. Bernhard, C. Scambor)

25.1.2023: Polizei Hartberg, Hartberg (R. Gamel)

26.1.23: DV-OTA, AG Begleitete Gespräche, Zoom (C. Scambor)

1.2.23: Vernetzungstreffen mit LIBIT Leoben (Rettet das Kind) (S. Nöhammer, J. Wietrzyk).

2.2.23: AG Gewaltschutz im BMI, Wien (C. Scambor)

3.2.23: Vorstandstreffen Work With Perpetrators – European Network, Zoom (C. Scambor)

3.2.23: Vorstandstreffen DV-OTA, Wien (C. Scambor)

8.2.2023: Kooperationstreffen „Gewalt in der Privatsphäre - § 38a SPG“ des Bezirkspolizeikommandos Graz-Umgebung im GSZ Graz (C. Scambor)

9.2.2023: Vorstandstreffen DV-OTA, Wiener Neustadt/Zoom (C. Scambor)

16.2.2023: Grazer Forensik-Stammtisch (C. Scambor)

22.2.2023: Vernetzungstreffen Familiengerichtshilfe Österreich und DV-OTA (C. Scambor)

2.3.2023: Vernetzungstreffen mit PSN Judenburg (H. Wilding, Ch. Reichl, S. Nöhammer)

3.3.2023: Vernetzungstreffen mit Fr. Disoski und Präsentation GIF-Projekt, Frauenhaus Graz (C. Scambor)

7.3.2023: Vernetzungstreffen „Jugend im Bezirk“, Voitsberg (P. Stramec)

8.3.2023: Vernetzung mit Verein Akzente Deutschlandsberg (P. Stramec)

8.3.2023: Vernetzung mit PSZ Deutschlandsberg (P. Stramec)

8.3.2023: Vernetzung mit Soroptimistinnen Deutschlandsberg (P. Stramec)

9.3.2023: 1. Sicherheitsfrühstück, Kompetenzzentrum Sicheres Österreich (KSÖ) und Landespolizeidirektion Steiermark (C. Scambor)

13.3.2023: Vernetzungstreffen mit Männerberatung Wien (A. Benrhard, T. Saiko, C. Scambor)

13.03.2023: Vernetzung mit Akzente, Voitsberg (P. Stramec)

15.3.2023: Gewaltschutzgipfel Land Steiermark, Graz (C. Scambor)

16.3.2023: Konferenz-Vorbereitungs-Treffen WWP-EN, Online (C. Scambor)

21.3.2023: Vernetzungstreffen Forensik LSF (J. Voitle, T. Saiko, C. Scambor)

23.3.2023: Koordinations-Treffen WWP-EN, Online (C. Scambor)

27.3.2023: Vernetzungstreffen mit Fr. Hausleitner und Präsentation GIF-Projekt, Frauenhaus Graz (C. Scambor)

28.3.2023: Vernetzung Movement, Voitsberg (P. Stramec)

28.3.2023: AG Datenschutz im DV-OTA, Online (C. Scambor)

28.3.2023: DV-OTA Vorstandstreffen, Online (C. Scambor)

30.3.2023: DV-OTA Mitgliederversammlung, Salzburg (C. Scambor)

30.3.2023: Regionales Dialogforum, Landespolizeidirektion Steiermark, Graz (T. Saiko)

30.3.2023: Vernetzung Kinder- und Jugendhilfe Voitsberg (P. Stramec)

11.4.2023: Vernetzung mit Institut für Familienberatung und Psychotherapie Voitsberg: (P. Stramec)

13.4.2023: Konferenz-Vorbereitungs-Treffen WWP-EN, Online (C. Scambor)

15.4.2023: Vernetzung mit Polizei Eibiswald (P. Stramec)

15.4.2023: Vernetzung mit Streetwork Deutschlandsberg (P. Stramec)

15.4.2023: Vernetzung mit Fit 2 Work Deutschlandsberg (P. Stramec)

18.4.2023: Vernetzungstreffen Kinderschutzzentrum Graz (C. Scambor)

18.4.2023: Vernetzungstreffen Forensische Station, LKH Graz Süd (J. Voitle, C. Scambor)

20.-21.4.2023: WWP-EN Vorstands-Meeting, Berlin (C. Scambor)

28.-29.4.2023: Besuch und Austauschtreffen deutscher Organisationen aus der BAG TÄHG in Graz, Frauenhaus und Männerberatung

16.5.2023: Vernetzung der Teams Neustart und VMG-Gewaltarbeit, Graz

26.05.2023: Vorstellung Verein für Männer und Geschlechterthemen und der Gewaltarbeit bei Mafalda, Graz (T.Saiko)

30.5.23: Vernetzungs MÄBs NÖ Austausch (C. Scambor)

31.5.-2.6.2023: AMÖ-Tagung „Gewaltberatung – Gegenwart und Zukunft“, St. Pölten (Vortrag und Workshop, C. Scambor)

31.5.2023: Vernetzungstreffen mit Kontaktladen und Vorstellung VMG (S. Nöhammer)

12.6.2023, Vernetzungstreffen mit BAS und Familienberatung Hartberg, Hartberg (T. Saiko, R. Gamel)

14.6.2023: Jour fixe für Nachbetreuungseinrichtungen, Justizministerium, Wien (T. Saiko)

12.7.2023: Vernetzung mit BH Deutschlandsberg, Kinder und Jugendhilfe (P. Stramec)

20.09.2023: Vernetzungstreffen „Soziales im Bezirk Voitsberg“ (P. Stramec)

26.9.2023: Vernetzung Gewaltschutzzentrum Voitsberg: (P. Stramec)

28.09.2023: Vernetzung Psychosoziales Zentrum Voitsberg (P. Stramec)

5.10.2023: Regionales Dialog-Forum, Landespolizeidirektion Steiermark (T. Saiko)

6.10.2023, Vernetzung mit Gewaltschutzzentrum Hartberg, Graz (R. Gamel)

12.10.2023: Roundtable Landespolizeidirektion Steiermark (T. Saiko)

13.10.2023: Vorstellung der Gewaltarbeit & Männerberatung, ARGE (flexible Hilfe) Graz (T. Saiko)

19.10.2023, Vernetzung Soziale Dienste Fürstenfeld, Fürstenfeld (R. Gamel)

19.10.2023: Vernetzung mit Frühen Hilfen Deutschlandsberg (P. Stramec)

25.10.2023: Vernetzung mit Soroptimistinnen Deutschlandsberg (P. Stramec)

2.11.2023: Gewaltschutzbeirat des Landes Steiermark (T. Saiko)

9.11.2023: Gewaltschutzbeirat des Landes Steiermark (T. Saiko, E. Scambor)

9.11.2023: Vernetzung mit allen Sozialeinrichtungen im Bezirk Deutschlandsberg (P. Stramec)

14.11.2023: Jährliches Kooperationstreffen „Gewalt in der Privatsphäre“, Gewaltschutzzentrum Bruck an der Mur (J. Wietrzyk)

16.11.2023: Radikalisierung erkennen und richtig handeln: Netzwerktreffen im Rathaus der Stadt Bruck an der Mur (J. Wietrzyk)

20.11.2023: Gewaltschutzbeirat des Landes Steiermark (M. Kummer, E. Scambor)

27.11.2023: Gewaltschutz-Vernetzungstreffen 2023: Gewalt in der Privatsphäre, Stadt- und Bezirkspolizeikommando Leoben (J. Wietrzyk)

6.12.23: Gewaltschutzgipfel des BMI, online (C. Scambor)

12.12.2023: Gewaltschutz-Vernetzungstreffen 2023, Bezirkspolizeikommando Murtal (H. Wilding)

13.12.2023: Vernetzungstreffen GFSG Granatengasse, Graz (J. Hartmann, T. Saiko)

13.12.23: Vernetzungstreffen Polizei Deutschlandsberg (P. Stramec)

Fortbildung, Supervision

Eine Reihe von Veranstaltungen wurde von Teammitgliedern aus der Gewaltarbeit 2023 besucht, Tagungen und Fortbildungen wurden absolviert, u.a. die folgenden:

16.-17.3.2023: Schulung zur Anwendung der Psychopathy-Checklist PCL-R, PCL-SV und PCL-YV, ZKPF (A. Bernhard)

24.-26.4.2023: Konferenz AETAP – Risikoeinschätzung, Nürnberg (C. Scambor)

14.-15.9.2023: DYRIAS Fortbildung/ Zertifizierung (J. Hartmann)

11.-12.10.2023: WWP European Network Conference, online (J. Hartmann)

27.-28.11.2023: Konferenz der Frauenhäuser Steiermark, „Männlichkeiten, Weiblichkeiten und Beziehungsgewalt“ (J. Hartmann, P. Stramec, T. Saiko, C. Scambor)

30.11.-1.12.2023: Gefährdungseinschätzung und Bedrohungsmanagement. Interdisziplinäre Perspektiven im Opferschutz. Berufsverband der Gewaltschutzzentren Österreichs (C. Scambor)

2023-2024: Mitarbeiter:innen und Kooperationspartner:innen des VMG Steiermark absolvierten den „Lehrgang Opferschutzorientierte Täter:inennarbeit“ (S. Fiechl, F. Kolar, R. Mandl, J. Pfeifer, C. Reichl, A. Schmied, M. Wedam, A. Unterkirchner)

2022-2023: Fortbildung zur Fachkraft für Kriminalprävention, ZKPF (A. Bernhard)

Die Mitarbeiter:innen im Bereich der Gewaltarbeit wurden durch DSA Gert Enzi, MSc, Dr. Ulf Lukan, Dr. Klaus Posch und Christian Derler-Roll, MSc supervidiert.

Durchgeführte Veranstaltungen

Mitarbeitende der Fachstelle für Gewaltarbeit haben 2023 eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt und Weiterbildungs-Aktivitäten für andere Fachkräfte gestaltet, u.a. die folgenden:

15.04.2023: Workshop GIF „Begleitete Gespräche“ Graz, in Kooperation mit DVOTA (T. Sakko, mit K. Waldhauser-Jarz vom Verein Frauenhäuser Steiermark)

12.5.2023: Workshop Zivilcourage, Frauenservice Graz (T. Saiko)

25.05.2023: Workshop GIF „Begleitete Gespräche“ Innsbruck, in Kooperation mit DVOTA (T. Sakko, mit K. Waldhauser-Jarz vom Verein Frauenhäuser Steiermark)

1.6.2023: Input zu OTA bei der AMÖ-Tagung 2023 in St. Pölten (C. Scambor)

19.06.2023: Workshop GIF „Begleitete Gespräche“ Graz, in Kooperation mit DVOTA (T. Sakko, mit K. Waldhauser-Jarz vom Verein Frauenhäuser Steiermark)

19.06.2023 Workshop Graz: OTA-Begleitete Gespräche (T. Sakko, mit K. Waldhauser-Jarz vom Verein Frauenhäuser Steiermark)

19.10.2023: Workshop GIF „Begleitete Gespräche“ Vorarlberg, in Kooperation mit DVOTA (T. Sakko, mit K. Waldhauser-Jarz vom Verein Frauenhäuser Steiermark)

23.11.2023: Opferschutzorientierte Täterarbeit (OTA). Nationale und internationale Ansätze. Vortrag bei der Ringvorlesung „Geschlecht und Gewalt“, Universität Graz, Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen (C. Scambor)

27.11.2023: Workshop mit VIVID, „Gewalt und Sucht“ im Bildungshaus St.Martin, Graz (T. Saiko)

28.11.2023: Workshop bei der Konferenz der Frauenhäuser Steiermark, „Männlichkeiten, Weiblichkeiten und Beziehungsgewalt“ (T. Saiko mit M. Gosch vom Verein Frauenhäuser Steiermark)

29.11.2023: Workshop mit VIVID, „Gewalt und Sucht“ im Bildungshaus St.Martin, Graz (T. Saiko)

04.12.2023: Workshop mit VIVID, „Gewalt und Sucht“ im Bildungshaus St.Martin, Graz (T. Saiko)

5.6 LEHRGANG OPFERSCHUTZORIENTIERTE TÄTER*INNENARBEIT

Um unsere Erfahrungen und unser Wissen im Bereich der Opferschutzorientierten Täterarbeit (OTA) weiterzuvermitteln, wurde 2023-2024 der zweite Durchgang des OTA-Lehrgangs durchgeführt, in Kooperation und Abstimmung mit dem „Dachverband Opferschutzorientierte Täterarbeit“ (DV-OTA).

Für Planung, Konzeption und Lehrgangsleitung waren A. Siegl und C. Scambor verantwortlich. Zum Lehrgangsteam zählten weiter S. Nöhammer, und die Kolleginnen M.-L. Krobath und M. Skrabl vom Verein Frauenhäuser Steiermark.

Der Lehrgang setzte sich aus neun Modulen zusammen, in denen alle wesentlichen Aspekte im Bereich der OTA an psychosoziale Fachkräfte vermittelt werden.

*Abbildung 6: Flyer Lehrgang Opferschutzorientierte Täter*innen-Arbeit*



Folgende Module wurden 2023 abgehalten:

9.-11.3.2023: Modul 1 des zweiten Lehrgangs Opferschutzorientierte Täterarbeit (C. Scambor, E. Scambor, A. Siegl)

13.-15.4.2023: Modul 2 des zweiten Lehrgangs Opferschutzorientierte Täterarbeit (externe Referent:innen: M. Egger, K. Göllly, B. Jauk, A. Pieber)

4.-6.5.2023: Modul 3 des zweiten Lehrgangs Opferschutzorientierte Täterarbeit (externe Referent:innen: M. Gosch, A. Pekler)

15.-17.6.2023: Modul 4 des zweiten Lehrgangs Opferschutzorientierte Täterarbeit (C. Scambor, A. Siegl)

14.-16.9.2023: Modul 5 des zweiten Lehrgangs Opferschutzorientierte Täterarbeit (S. Pawlata, E. Saric; externe Referent:innen: P. Birchbauer, A. Pieber)

12.-14.10.2023: Modul 6 des zweiten Lehrgangs Opferschutzorientierte Täterarbeit (A. Bernhard, A. Siegl)

9.-11.11.2023: Modul 7 des zweiten Lehrgangs Opferschutzorientierte Täterarbeit (externer Referent: A. Haydn)

30.11.-2.12.2023: Modul 8 des zweiten Lehrgangs Opferschutzorientierte Täterarbeit (externe Referent:innen: H. Kraus, M.A. Vobruba)

5.7 PROJEKT GENDER_WAHN

Gemeinsam mit dem Verein Frauenhäuser Steiermark betreibt der VMG Steiermark das Projekt „gender-wahn“: Über TikTok und Instagram werden Kurzvideos zu geschlechterrelevanten und gleichstellungsorientierten Themen an die Zielgruppe „Jugendliche“ herangetragen.

Abbildung 7: Instagram Gender_Wahn



gender.wahn

Folgen

Nachricht senden

...

63 Beiträge

2.907 Follower

125 Gefolgt

gender_wahn

Real Talk über Gender, Gewalt & Gerechtigkeit. Stereotypen? Wir lösen sie auf! ❤️💬🌈
www.tiktok.com/@gender_wahn

BEITRÄGE

REELS

MARKIERT



5.8 MEDIEN, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Aktivitäten im Bereich der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit werden in einem eigenen Punkt im Tätigkeitsbericht zusammengefasst. An dieser Stelle erfolgt der Hinweis auf einige wichtige, mit der Gewaltarbeit im Zusammenhang stehende Medien-Aktivitäten und Veröffentlichungen. Insbesondere die Kooperation von Sturm Graz mit den Vereinen Frauenhäuser Steiermark, SOS-Kinderdorf und Verein für Männer- und Geschlechterthemen und die Kampagne des Landes Steiermark sorgten für viele Berichte, an denen auch Mitarbeiter aus der Gewaltarbeit beteiligt waren.

Abbildung 8: Pressekonferenz Sturm Hilft



Vereinigte Kräfte: Christian Jauk, Thomas Tebbich, Brigitta Thurner, Michaela Gosch und Christian Scambor (v.l.)

© GEPA pictures

<https://sksturm.at/n/sturm-hilft-in-neuem-gewand>

30.06.2023 17:00 | BUNDESLÄNDER > STEIERMARK

KAMPAGNE DES LANDES

„Wir müssen Gewalt zeigen, um sie zu verhindern“



Christian Scambor, Juliane Bogner-Strauß, Doris Kampus und Michaela Gosch präsentieren die neue Kampagne (Bild: Christoph Hartner)

<https://www.krone.at/3047681>

Beispielhaft seien hier noch weitere Beiträge und Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit genannt:

23.1.2023: ORF-Live-Sendung „Hallo Steiermark“ zu sexueller Gewalt an Kindern, ORF Graz, mit P. Birchbauer, Rettet das Kind Steiermark (C. Scambor)

24.3.2023: Projekttreffen mit Fr. Scharang und Fr. Gruber (ORF) (E. Scambor, C. Scambor)

12.4.2023: Treffen mit Mitarbeiter:innen von Sturm Graz, Frauenhaus Graz (C. Scambor)

1.8.2023: Ö1 Journal Panorama, „Gewaltprävention: Stoppschild für Gefährder? Im Kampf gegen Gewalt spielt die psychologische Arbeit mit Tätern eine wichtige Rolle.“ (Beitrag C. Scambor)

9.9.2023: Ö1-Hörbilder: „Männergewalt – und was man dagegen tun kann“ (Beitrag C. Scambor)

9.11.2023: Pressekonferenz Gewaltschutzbeirat des Landes Steiermark (A11, A6) (M. Kurzmann)

26.11.2023: ORF dok-Film „Und bist du nicht willig...“ (mit Beitrag über VMG Steiermark)

6.12.23: Land der Femizide – Gewalt[schutz] in der Steiermark, Online-Diskussion, SPÖ Frauen Steiermark (C. Scambor)

10.12.2023: Bewerbung der Männerinfo vor dem Spiel Sturm Graz : Altag in der Sturm-Arena Graz (C. Scambor)

Veröffentlichung

Scambor, C. & Gosch, M. (2023). Dachverband „Vernetzter Opferschutz und Opferschutzorientierte Täterarbeit“ (DVOTA).

<https://www.gewaltinfo.at/themen/geschlechtsspezifische-burschen-und-maennerarbeit/dachverband-vernetzter-opferschutz-und-opferschutzorientierte-taeterarbeit-dvota.html>

In dieser Veröffentlichung wird auch das Modell des auf drei Ebenen erweiterten Gewaltkreislaufs dargestellt. Dieses Modell ist zur Grundlage unserer vernetzten Arbeit geworden: Wenn alle Elemente des gewaltbetroffenen Systems in den Blick genommen werden, ist eine Zusammenarbeit von mehreren Einrichtungen und Institutionen unumgänglich.

Abbildung 10: Mehrebenen-Kreislaufmodell bei Gewalt in der Familie, Konstellation: Mann ist gegen Frau körperlich gewalttätig, Kind ist Zeug:in.



Anmerkungen: Innerer Kreis (schwarz): Ebene des gewalttätigen Mannes. Mittlerer Kreis (rot): Ebene der gewaltbetroffenen Frau. Äußerer Kreis (blau): Ebene des Kindes, das Zeug:in der Gewalt wird. Beispiele für ebenenübergreifende Prozesse sind gekennzeichnet.

5.9 HERAUSFORDERUNGEN

Die Umsetzung von Angeboten in der Gewaltarbeit in den Regionen stellt unseren Verein vor große Herausforderungen. Mit den insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln halten wir an einzelnen Standorten nur einen Minimalbetrieb aufrecht. Der Bedarf an Arbeit mit gewalttätigen Männern und männlichen Jugendlichen übersteigt unsere Kapazitäten bei weitem, wodurch Wartelisten eingeführt werden und Klienten oft auch abgewiesen werden müssen.

Weiterhin hoch ist die Nachfrage nach Interventionen für Männer mit Migrationshintergrund oder Fluchtgeschichte, die gegen Partnerinnen oder Kinder gewalttätig geworden sind und zu geringe Sprachkenntnisse für unsere Angebote in Deutsch oder Englisch haben. Hier haben wir eine Vorgangsweise für Kurzinterventionen von fünf bis sieben Einheiten entwickelt, in denen unser Case Management-Team im Face-to-face-Setting unter Beiziehung von Dolmetscher:innen arbeitet.

Im Gewaltschutzgesetz 2019 wurde die Einrichtung von Beratungsstellen für Gewaltprävention (BfP) für Personen nach Annäherungs- und Betretungsverbot festgelegt. Seit September 2021 wird dieses Angebot vom Verein NEUSTART in der Steiermark umgesetzt. Wir haben im Jahr 2023 mit dem Verein NEUSTART daran gearbeitet, den Männern mit Annäherungs- und Betretungsverbot nach den sechs Stunden Gewaltpräventionsberatung ein weiterführendes Angebot in unserem Verein zu stellen und die Vermittlung von Neustart in unsere Erstberatung zu erleichtern; auch 2024 arbeiten wir an dieser Schnittstelle weiter.

Ein weiterer Arbeitsbereich, der uns vor neue Herausforderungen stellt, ist jener der Sicherheitspolizeilichen Fallkonferenzen (SFK), die ebenso mit dem Gewaltschutzgesetz 2019 eingeführt wurden. Wir werden häufig zu SFKs eingeladen und nehmen nach Möglichkeit immer daran teil. Bei den SFKs ist allgemein eine stetige Zunahme zu verzeichnen, weiters werden SFKs aufgrund der Dringlichkeit der Situationen kurzfristig einberufen. Durch die beschränkten Personalressourcen sind wir daher vor immer größere Herausforderungen gestellt, wenn wir allen Einladungen zu SFKs folgen wollen.

6 MÄNNERBERATUNG UND GEWALTARBEIT BURGENLAND

Unser Verein ist seit 2017 im Süd-Burgenland aktiv, im Bereich der Opferschutzorientierten Täterarbeit auf der Basis einer Förderung des Bundesministeriums für Inneres. Klienten mit einer Gewaltproblematik aus dem Süd-Burgenland wurden zu Beginn in den Außenstellen Hartberg und Feldbach betreut. Wir erhielten Zuspruch und Unterstützung vom Gewaltschutzzentrum Oberwart, dem Verein Neustart, den örtlichen Polizei- und Jugendwohlfahrtsbehörden, Gerichten, von Organisationen und Personen im Sozial- und Gesundheitsbereich und weiteren Akteur:innen.

Im Jahr 2018 gelang es, je einen Standort in Oberwart und in Jennersdorf zu finden, die von unseren Mitarbeitenden genutzt werden können (Oberwart: Büroräumlichkeiten des Vereines Neustart; Jennersdorf: Psychotherapeutische Praxis W. Rauter). 2019 wurde in Güssing eine weitere Standortmöglichkeit gefunden (Psychotherapeutische Praxis Ch. Stangl).

2022 wurde ein Standort in Neusiedl/See aufgebaut, die Arbeit dort begonnen und 2023 ausgebaut.

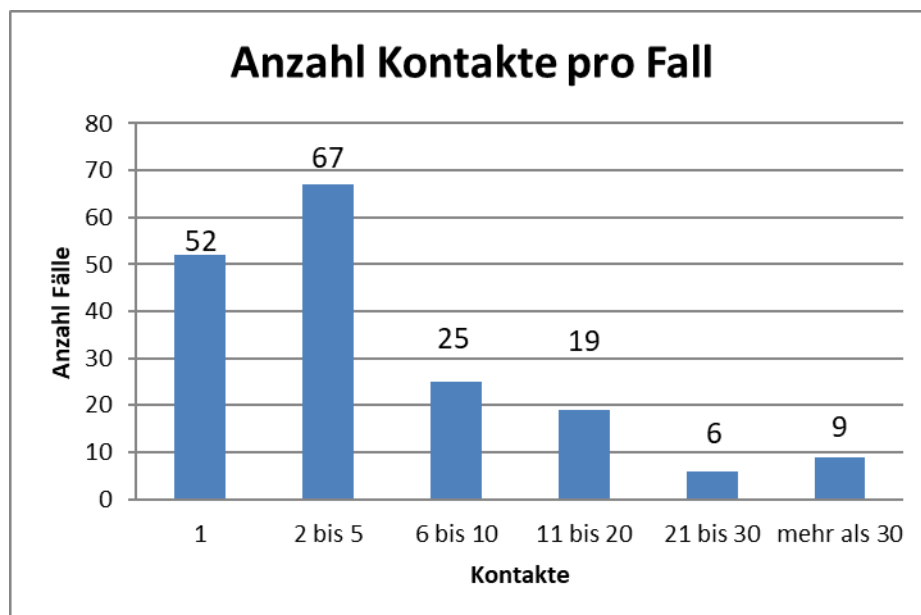
Unsere Mitarbeitenden im Burgenland erhielten mit der Zeit vermehrt Anfragen nach Männerberatung bei verschiedenen Problembereichen, zusätzlich zu den Vermittlungen in der Gewaltarbeit. Um diesen Bedarf aufzugreifen, fördert die Burgenländische Landesregierung unser Angebot im Burgenland.

6.1 FALLZAHLEN

Im Jahr 2023 wurden 178 Fälle in den Beratungsstellen im Burgenland dokumentiert, mit insgesamt 162 männlichen Klienten, 19 Klientinnen und 54 weiteren dokumentierten professionellen Personen in der Fallvernetzung. Insgesamt erfolgten 1.265 Kontakte mit den Klienten im Einzelsetting (634 Kontakte in der Beratung, 631 Kontakte in der Gewaltarbeit).

In 151 Fällen erfolgte der Erstkontakt im Jahr 2023, in 27 Fällen 2022 oder früher. Die Anzahl der Kontakte pro Fall ist in Diagramm 3 dargestellt.

Diagramm 3: Anzahl der Kontakte pro Fall 2023, Basis = 178 Fälle, Burgenland.



Die Arbeit in den Fachbereichen *Männerberatung* und *Fachstelle für Gewaltarbeit* sind aufeinander abgestimmt. Im Regelfall kommt es zu einem telefonischen Erstkontakt mit dem Klienten, einer angehörigen Person oder einer Person in der Vernetzungsarbeit. Der Klient erhält einen Termin in einer regionalen Stelle. Der Problembereich wird im telefonischen oder persönlichen Erstkontakt erhoben. Im Fall eines Problembereiches außerhalb von Gewalt wird der Klient im Fachbereich Männerberatung geführt, im Fall von Gewalttätigkeit wird versucht, den Klienten in die Gewaltarbeit zu vermitteln, d.h. in die fallbezogen-vernetzten, am Prinzip der Opferschutzorientierung ausgerichteten Programme. Klienten mit einer Gewaltproblematik können daher in beiden Fachbereichen aufscheinen, zunächst in der Männerberatung (häufig mit enem telefonischen Erstkontakt in Graz), bei weiteren Interventionen durch das Case Management, Training oder Psychotherapie werden sie dem Fachbereich Gewaltarbeit zugeordnet.

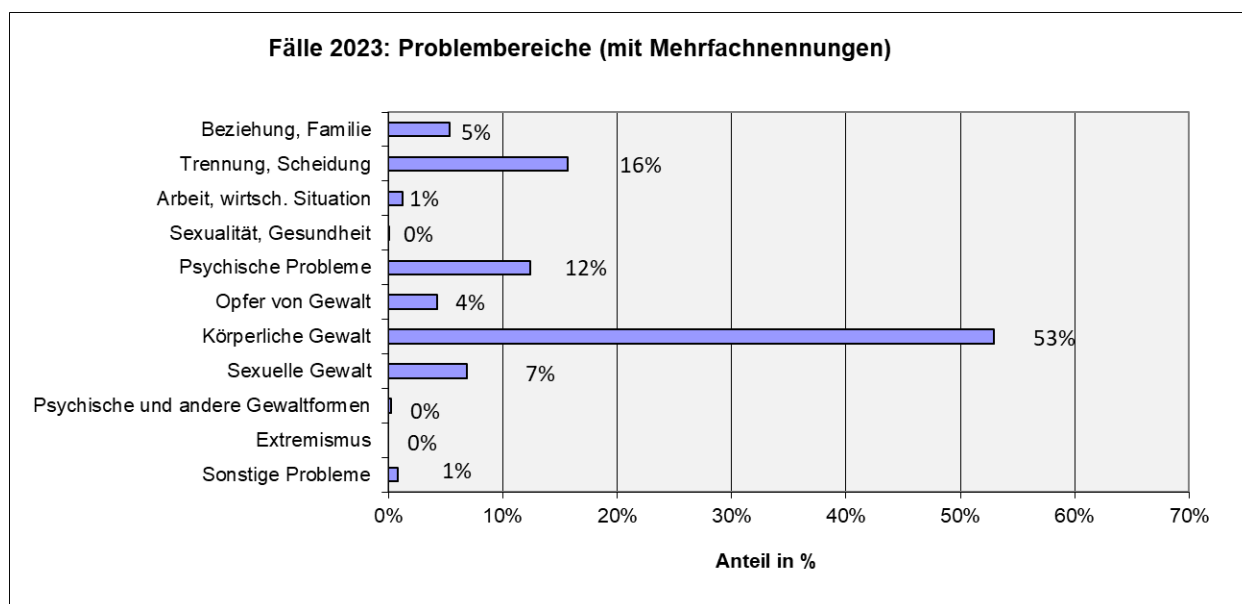
In 109 der im Jahr 2023 dokumentierten Fälle handelte es sich um Männerberatungs-Fälle, in 32 Fällen um Gewaltarbeits-Fälle, in weiteren 37 Fällen wurden beide Bereiche dokumentiert. Der Problembereich „Gewalt“ wurde bei insgesamt 84 Fällen angegeben. Körperliche Gewalt wurde in 67 Fällen dokumentiert, sexuelle Gewalt in 8 Fällen. Delikte im Zusammenhang mit Missbrauchsabbildungen lagen in 3 Fällen vor, Stalking in einem Fall und sonstige Gewaltformen in 5 Fällen (Mehrfachangaben waren möglich).

Gewalt gegen die Partnerin oder weitere Familienangehörige wurde in 58 Fällen dokumentiert. In 24 Fällen lag ein Betretungsverbot vor.

6.2 PROBLEMBEREICHE

Im Diagramm 4 sind die Problembereiche aus den Kontakten mit den Klienten aus dem Jahr 2023 im Burgenland zusammengefasst. Die Basis hierfür stellten 162 Fälle (aus der Männerberatung und Gewaltarbeit) mit männlichen Klienten dar. Alle Problemdefinitionen, die für den jeweiligen Fall dokumentiert wurden, gingen in die Datenauswertung ein. Für jeden Fall wurde erhoben, ob der jeweilige Probleminhalt bei einem der erfolgten Kontakte dokumentiert worden war. Für einen Klienten konnten daher mehrere Probleminhalte dokumentiert werden. Es resultierten 1.049 Angaben von Problembereichen. Das folgende Diagramm gibt wieder, wie häufig die einzelnen Themen in den Fällen vorkamen.

Diagramm 4: Problembereiche in Prozent, alle Beratungsstellen, 1.049 Problemnennungen in 162 Fällen.



6.3 VERNETZUNG

Um unsere Angebote im Burgenland bekannt zu machen und die Voraussetzungen für eine vernetzte Arbeit im Gewaltbereich zu festigen, erfolgten im Jahr 2023 wiederum Vernetzungsaktivitäten, im Burgenland und auf Österreich-Ebene, wo Projektmitarbeiter:innen und Vertreter:innen unseres Vereines die Perspektive des Burgenlandes in der Männerberatung und Anti-Gewalt-Arbeit vertreten.

Die folgende Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Über die genannten Termine hinaus erfolgten zahlreiche weitere Treffen und Kontakte mit kooperierenden Einrichtungen, Behörden, Personen, fördergebenden Stellen, Netzwerk-Partner:innen, Projekt-Treffen usw.

12.1.2023: Vernetzung Gewaltschutzzentrum – Männerberatung. Gewaltschutzzentrum, Eisenstadt (M. Theuretzbacher, R. Wagner)

24.1.2023: Polizei Oberwart, Oberwart (R. Gamel)

9.2.2023: Vernetzung AFiT – Männerberatung, Neusiedl/See (M. Theuretzbacher)

22.2.2023: Vernetzung Der Lichtblick, online (M. Theuretzbacher, R. Gamel)

1.3.2023: GGG Bezirk Neusiedl, Neusiedl/See (M. Theuretzbacher)

13.-14.3.2023: Fortbildung „Geschlechterbezogene Gewalt - Intervention und Prävention in der psychosozialen Arbeit mit Gefährdern“, Neustart, Wien (M. Theuretzbacher, N. Lampel, E. Scambor)

21.3.2023: Tagung "Soziale Arbeit im Patriarchat", FH JOANNEUM, Graz (M. Theuretzbacher)

31.1.2023: Follow up Steeringboard Frauenstrategie, Eisenstadt (R. Gamel)

10.3.2023, Vernetzung Fit2Work Oberwart, Oberwart (R. Gamel)

17.3.2023, Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinsam gegen Gewalt, Oberpullendorf (R. Gamel)

30.3.2023, Vernetzung mit Lichtblick, online (M. Theuretzbacher, R. Gamel)

30.3.2023, Vortrag in Kolleg für Sozialpädagogik, Oberwart (R. Gamel)

24.4.2023: Vernetzung Der Lichtblick, online, (M. Theuretzbacher, R. Gamel)

2.5.2023, Vernetzung mit Neustart Oberwart, Oberwart (B. Eilbauer, R. Gamel)

12.5.2023, Vernetzung mit Frauenberatung Oberwart, Oberwart (R. Gamel)

22.5.2023: Veranstaltung Frauengesundheitstag, PANNONEUM, Neusiedl/See (M. Theuretzbacher)

24.5.2023: Netzwerk Kind: Runder Tisch „Versorgungslandschaft“, Martinsschlössel, Donnerskirchen (M. Theuretzbacher)

30.5.2023: WWP-EN-Fokusgruppe zu Migration, online (M. Theuretzbacher)

31.5.2023: GGG Bezirk Neusiedl, Feuerwehrhaus, Jois (M. Theuretzbacher)

01.6.2023: Vernetzung Der Lichtblick, Neusiedl/See (M. Theuretzbacher, U. Wanderer)

2.6.2023, Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinsam gegen Gewalt, Oberpullendorf (R. Gamel)

14.8.2023: Golser Volksfest – Land Burgenland Familien, Gols (M. Theuretzbacher)

17.8.2023: Golser Volksfest – Land Burgenland Familien, Gols (M. Theuretzbacher)

3.9.2023, Information auf der Inform Oberwart, Oberwart (R. Gamel)

11.9.2023: Vernetzung mit Kinder- und Jugendhilfe Neusiedl, Bezirkshauptmannschaft, Neusiedl/See (U. Wanderer)

15.9.2023, Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinsam gegen Gewalt, Oberpullendorf (R. Gamel)

26.9.2023: Termin mit Landesregierung Burgenland, Eisenstadt (M. Theuretzbacher, R. Gamel, M. Kummer)

11.10.2023: GGG Bezirk Neusiedl, Feuerwehrhaus, Jois (M. Theuretzbacher)

17.10.2023: Vernetzung mit Fit2Work, Neusiedl/See (M. Theuretzbacher)

24.10.2023: Koordinationstreffen Schulworkshops im Burgenland, Eisenstadt (M. Theuretzbacher, M. Kurzmann)

24.10.2023: Vernetzung Burgenländischer Landesverband der Psychotherapeut*innen (BLP), online (M. Theuretzbacher, R. Gamel, A. Bernhard)

13.11.2023: Vernetzung Der Lichtblick, online (M. Theuretzbacher, R. Gamel)

22.11.2023: Vernetzung mit Neustart Niederösterreich (M. Theuretzbacher, G. Meschnigg)

28.-29.11.2023: Fachtagung der Frauenhäuser Steiermark, Graz (M. Theuretzbacher)

01.12.2023: 30 Jahre Feier Verein Der Lichtblick, Neusiedl (M. Theuretzbacher)

5.12.2023, Lesung und Diskussion mit Yvonne Wilder in der Frauenberatung Oberwart (R. Gamel)

11.12.2023: Vernetzung Der Lichtblick, online (M. Theuretzbacher, R. Gamel)

12.12.2023: Vorstellung bei BFI Neusiedl, Technologiezentrum Neusiedl/See (M. Theuretzbacher)



Weiters erfolgten Teilnahmen und Mitarbeit in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien, die bereits im Teil „Gewaltarbeit Steiermark“ und in weiteren Berichtsteilen benannt sind:

- DVOTA
- DMÖ-Mitgliederversammlungen
- DMÖ-Arbeitsgruppe „OTA“
- AMÖ
- Plattform gegen die Gewalt in der Familie
- Work With Perpetrators – European Network

6.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:




Abbildung 11: Mein Bezirk 16 Tage gegen Gewalt

[Newsletter](#) [ePaper](#) [Push-Nachrichten](#) [Gewinnspiele](#) [Suche](#) [Anmelden/Registrieren](#)

 **MeinBezirk.at** Das Online-Portal der 


[Oberwart](#) [Nachrichten](#) [Leben](#) [Fotos & Videos](#) [Veranstaltungen](#) [Jobs](#) [Marktplatz](#) [Community](#)

[Veranstaltungen](#) [Burgenland](#) [Oberwart](#) [Literatur/Buch](#)

  Redaktion
Astrid Wieser
[zu Favoriten](#) 

Heimat bist du toter Töchter

20. November 2023, 14:52 Uhr





Journalistin und Autorin Yvonne Widler. Foto: K.K. hochgeladen von Astrid Wieser


Im Zuge der Aktionstage „16 Tage gegen Gewalt“ wird herzlich am Dienstag, 5. Dezember, 17 Uhr, zu unserem Themenabend "Femizide in Österreich" in die Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Oberwart eingeladen.


OBERWART. Die Journalistin **Yvonne Widler** gibt in ihrem Buch „Heimat bist du toter Töchter“ den getöteten Frauen das zurück, was ihnen brutal genommen wurde: eine Stimme, die ihre Geschichte erzählt. Im Anschluss an die Lesung diskutiert die Autorin gemeinsam mit **Karin Göllly** (Gewaltschutzzentrum), **Robert Gamel** (Männerberatung) und **Jennifer Watzdorf** (Projekt StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt) die unumgänglichen Fragen: Wer sind die Täter und was haben sie gemeinsam? Wo liegen die Wurzeln der Frauenfeindlichkeit in Österreich? Und vor allem: Wo müssen wir im Kampf gegen systemische Gewalt gegen Frauen ansetzen?

Land der Berge, Land der Femizide: Österreich ist das Land in der EU mit der höchsten Frauenmordrate. Diese Frauen wurden von ihnen nahestehenden Männern ermordet, weil sie Frauen sind.



 5. Dezember 2023

 17:00 Uhr


 Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Oberwart,...

[IN KALENDER SPEICHERN](#)


Veranstaltung suchen

[SUCHEN](#)


Beliebte Veranstaltungen

 20. April 2024 um 14:00
Haus der Volkskultur Oberschützen

1 **Märchensymposium im Haus der Volkskultur am 20. April**

 20. April 2024 um 17:00
AK-Bücherei Oberwart

2 **Lange Nacht der Bibliotheken in den AK-Büchereien**

 20. April 2024 um 17:00
AK-Bücherei Oberwart

3 **Lange Nacht der Bibliotheken**

https://www.meinbezirk.at/event/oberwart/c-literatur-buch/heimat-bist-du-toter-toechter_e1151903

Abbildung 12: Artikel Themenabend Femizide

Themenabend Femizide in Österreich
„Heimat bist du toter Töchter“ Lesung mit Yvonne Widler
Im Anschluss an die Lesung diskutiert die Autorin gemeinsam mit
KARIN GÖLLY (Gewaltschutzzentrum), ROBERT GAMEL (Männerbera-
tung) und JENNIFER WATZDORF (Projekt StoP – Stadtteile ohne
Partnergewalt) die unumgänglichen Fragen: Wer sind die Täter und
was haben sie gemeinsam? Wo liegen die Wurzeln der Frauenfeind-
lichkeit in Österreich? Und vor allem: Wo müssen wir im Kampf gegen
systemische Gewalt gegen Frauen ansetzen?
Dienstag, 5. Dezember 2023, 17 Uhr, Moderation: Michaela Fassi
Frauenberatungsstelle Oberwart | Prinz Eugen-Straße 12
Freie Spende

<https://www.yumpu.com/de/document/read/68554459/prima-magazin-ausgabe-dezember-2023>

8 MÄNNERBERATUNG UND GEWALTARBEIT - STATISTIK / KLIENTENMERKMALE¹²

Unser Verein hat im Jahr 2023 Männerberatung und Anti-Gewaltarbeit an zehn steirischen Standorten angeboten: Graz, Bruck/Mur, Leoben, Feldbach, Hartberg, Zeltweg, Liezen, Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg. Darüber hinaus gibt es seit 2018 je einen Standort in Oberwart und in Jennersdorf, die von unseren Mitarbeitenden genutzt werden können (Oberwart: Büroräumlichkeiten des Vereines Neustart; Jennersdorf: Psychotherapeutische Praxis W. Rauter), seit dem Jahr 2019 einen Standort in Güssing (Psychotherapeutische Praxis Ch. Stangl) und seit 2022 einen Standort in Neusiedl/See (siehe Kapitel „Burgenland“).

Die **Männerberatung Steiermark & Burgenland** und die **Fachstelle für Gewaltarbeit** erreichten gemeinsam im Kalenderjahr 2023 in **11.961** dokumentierten Kontakten (Einzel-, Paar- und Gruppensetting) insgesamt **2.374** Personen¹³.

Davon entfielen auf die Steiermark 10.696 Kontakte mit 1.908 Klient_innen¹⁴ und auf das Süd-Burgenland 1.265 Kontakte mit 181 Klient_innen.¹⁵

Diese Zahlen bestätigen uns in unserer Tätigkeit in der Krisenberatung und Gewaltprävention.

Im Folgenden wird ein kurzer Einblick in die Struktur unserer Klienten in Männerberatung und Gewaltarbeit gegeben.

8.1 KLIENTEN-MERKMALE

Im Jahr 2023 wurde insbesondere auf die Erhebung der Wohnregion im Erstkontakt geachtet, um eine gute regionale Zuordnung der Klienten zu ermöglichen. Bei unklaren Fällen und Klienten, die der Extremismus-Beratungsstelle zugeordnet waren, wurde Graz angegeben, da die Erstberatung dort stattgefunden hatte. Der Anteil von Graz-Stadt ist somit etwas überhöht.

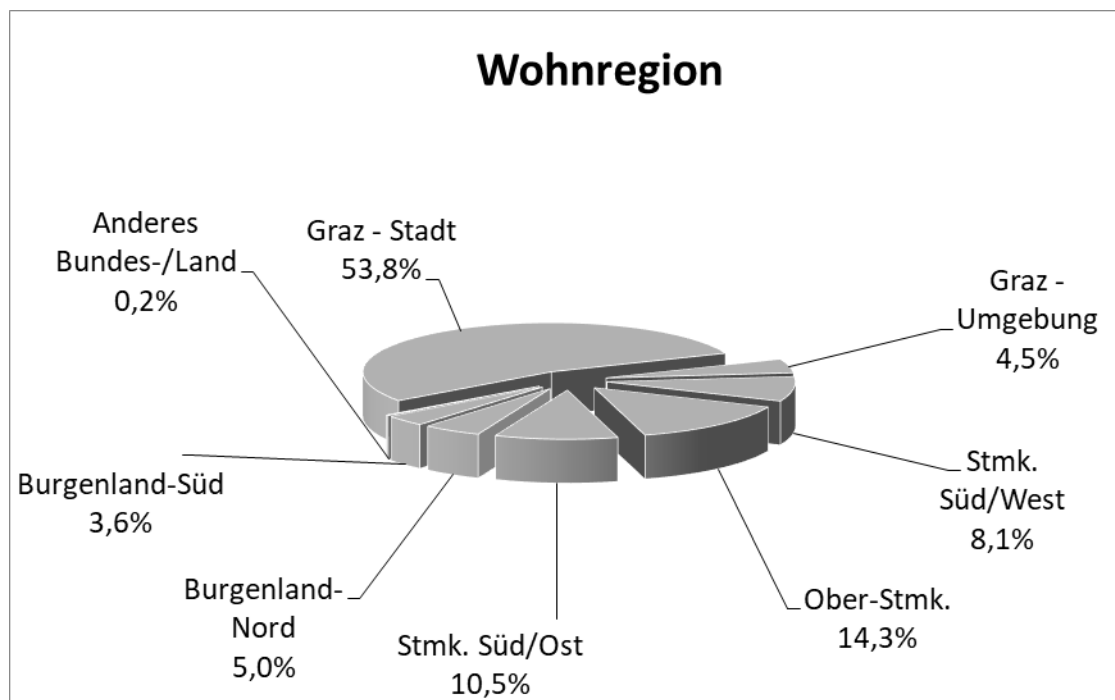
¹² Der Beitrag wurde von Mag. Dr. Christian Scambor verfasst.

¹³ 1.977 Klienten und 112 Klientinnen. Zusätzlich wurde mit 285 Vernetzungspersonen zusammengearbeitet. Anzahl der Fälle: 2.082.

¹⁴ 1.815 Klienten und 93 Klientinnen. Zusätzlich wurde mit 231 Vernetzungspersonen zusammengearbeitet.

¹⁵ 162 Klienten und 19 Klientinnen. Zusätzlich wurde mit 54 Vernetzungspersonen zusammengearbeitet

Diagramm 5. Wohnregion der Klienten 2023, Basis: 2.082 Fälle.



Für die Angaben zu Alter, Erwerbssituation, höchste abgeschlossene Ausbildung und Herkunftsland der Klienten wurden die Datensätze aus dem Dokumentationsprogramm PSYBE als Grundlage verwendet, soweit diese erhoben werden konnten. (Es ist eher möglich, die entsprechenden Angaben bei persönlichen Kontakten zu erhalten als bei telefonischen oder E-Mail-Kontakten.) PSYBE wird von der Sektion „Familien und Jugend“ im Bundeskanzleramt zur Verfügung gestellt und dient als Basis für unsere Dokumentation. Die Darstellungen der Klientenmerkmale erfolgen für die Arbeitsbereiche „Männerberatung“ und „Fachstelle für Gewaltarbeit“ gemeinsam und erfolgen daher auf der Basis von Stichproben aus der Gesamtheit der Klienten in den steirischen und burgenländischen Stellen (inkl. Extremismus-Beratungsstelle) aus dem Jahr 2023.

Diagramm 6: Verteilung des Merkmals „Alter“, n = 204

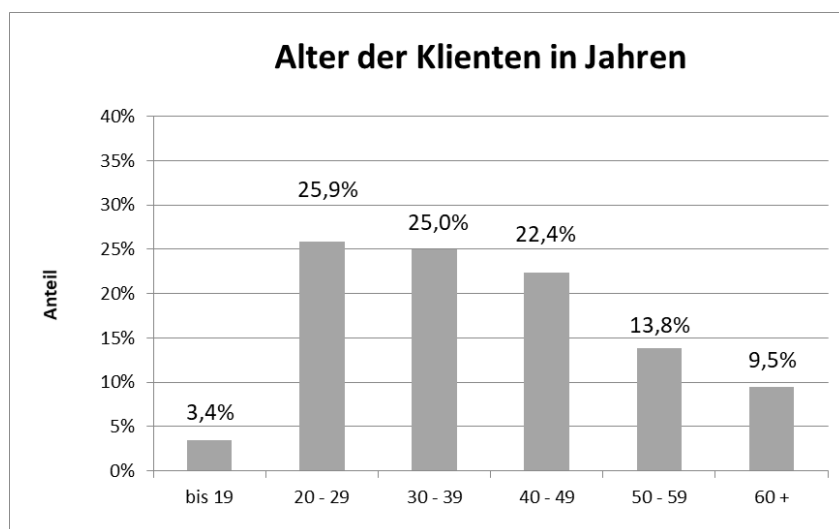


Diagramm 7: Verteilung des Merkmals „Erwerbssituation“, n = 192

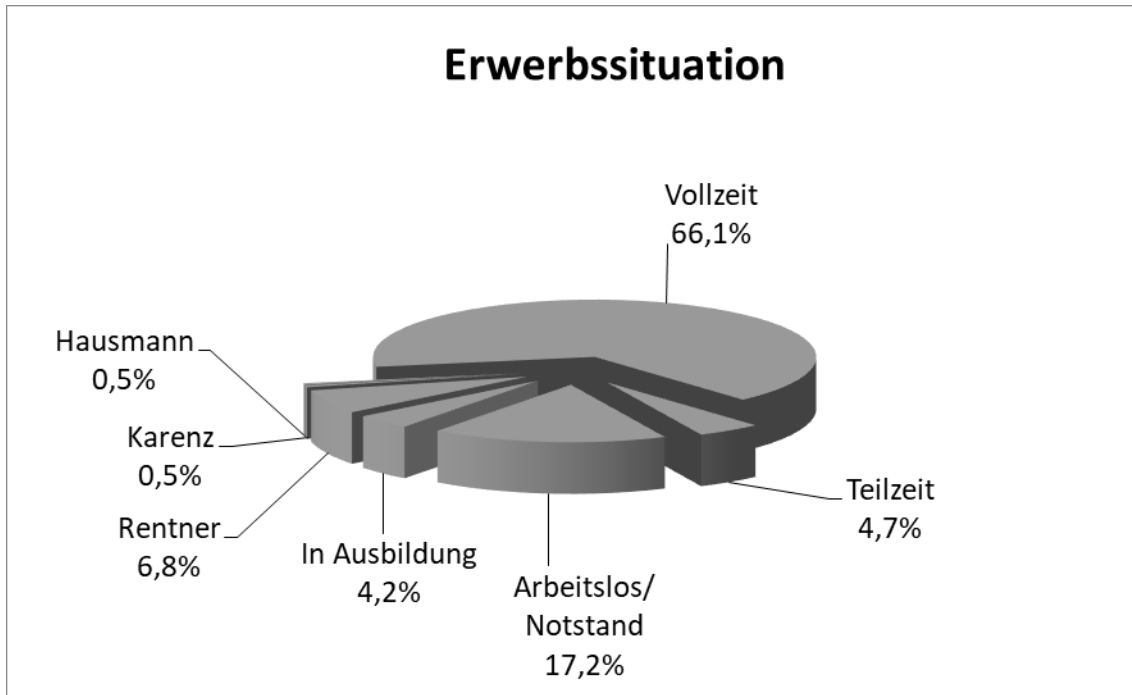
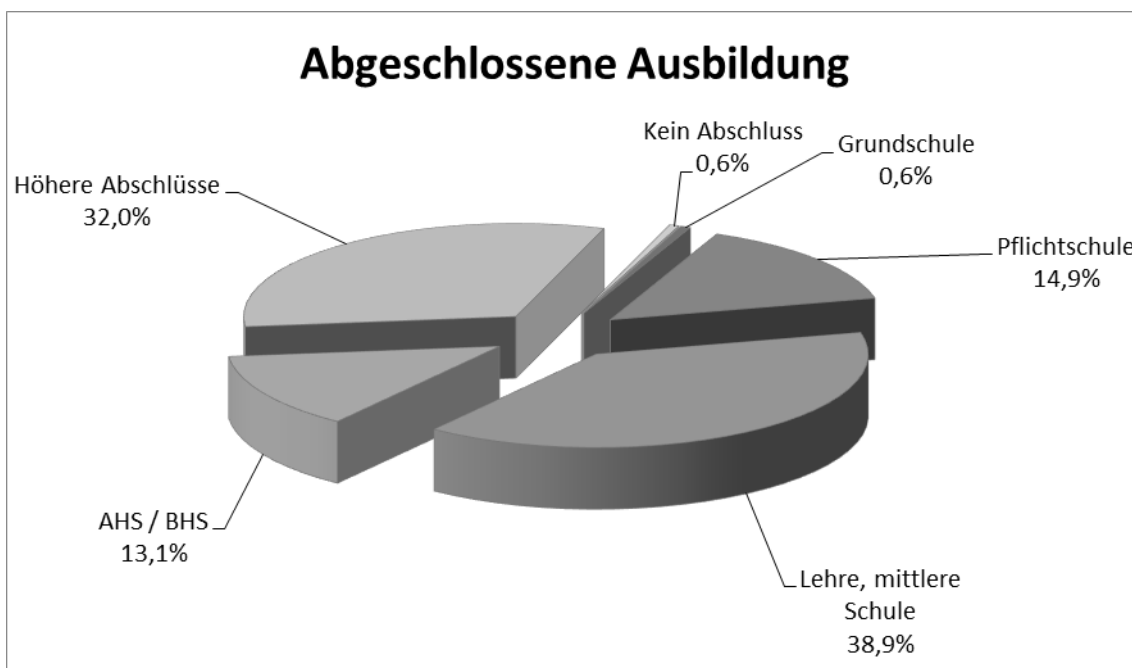


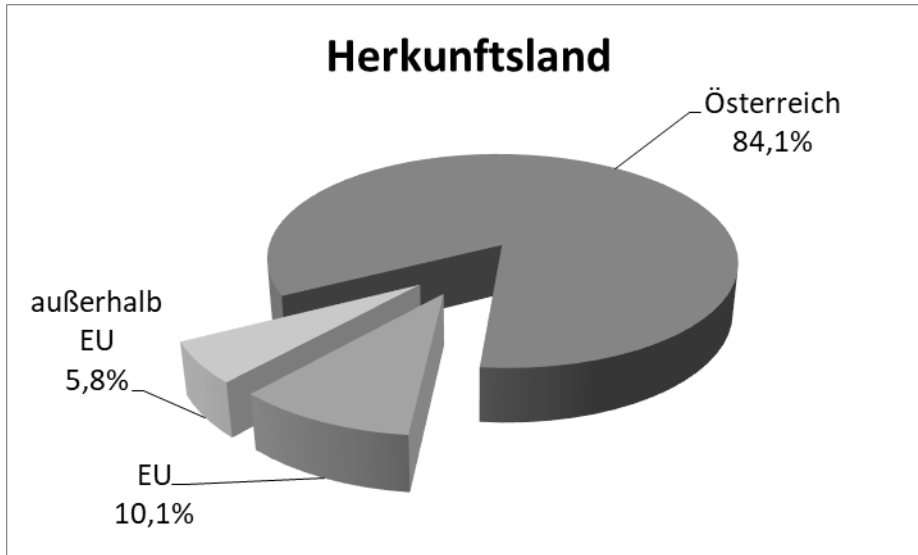
Diagramm 8: Verteilung des Merkmals „Höchste abgeschlossene Ausbildung“, n = 175



Zu den Angaben zum Herkunftsland aus den PSYBE-Daten ist darauf hinzuweisen, dass es sich nicht um Angaben zum Migrationshintergrund in der Definition der Statistik Austria handelt (d.h. beide Elternteile im Ausland geboren), sondern der Großteil der Klienten mit Migrationshintergrund zweiter Generation (Kinder von zugewanderten Personen, die aber selbst im Inland zur Welt gekommen sind) geben erfahrungsgemäß

Österreich als Herkunftsland an. Die PSYBE-Angaben zum Herkunftsland unterschätzen somit den Anteil der Personen mit Migrationshintergrund.

Diagramm 9: Verteilung des Merkmals „Herkunftsland“, $n = 208$



Die weiteren Ausführungen erfolgen getrennt nach den Bundesländern Steiermark und Burgenland. Beratungsfälle, für die keine Angabe zur Wohnregion vorlag, wurden der Steiermark zugeordnet, da die Erstkontakte in der Grazer Zentrale erfolgt sind.

9 FACHSTELLE FÜR BURSCHENARBEIT¹⁶



Die Fachstelle für Burschenarbeit bietet Workshops zu den Themen Sexualität, Männer-Gesundheit, fürsorgliche Formen von Männlichkeit, Bildungs- und Berufsorientierung, Pornografie-Kompetenz sowie Gewaltprävention an.

Gemeinsam mit jungen Menschen erarbeiten wir Handlungsfreiräume, um aus engen Geschlechterrollen auszubrechen und ein freieres Leben zu ermöglichen.

Ziel ist ein partnerschaftliches, gleichstellungsorientiertes und gewaltfreies Miteinander.

Darüber hinaus sensibilisieren wir durch Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung.

9.1 WAS IST BURSCHEN*ARBEIT?

Burschenarbeit ist eine professionelle, konzeptionell begründete und geschlechterreflektierende Begleitung von Burschen und jungen Männern bei der Entwicklung ihres Junge- und Mann-Seins in Auseinandersetzung mit Männlichkeits-Anforderungen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene¹⁷.

Sie wird in der Fachstelle für Burschenarbeit vorwiegend mittels der Methode der *Sozialen Gruppenarbeit* umgesetzt, wobei in der Gruppenarbeit zwei Orientierungslinien zentral sind:

- 1.) Die Vielfalt von Männlichkeitskonzepten er- und anerkennen sowie den damit verbundenen Hierarchien entgegenwirken.
- 2.) Selbstbewusste und eigene Konzepte von Männlichkeit fördern, die nicht auf der Abwertung von Mädchen und Frauen beruhen¹⁸. Diese Abgrenzung durch Abwertung trifft zudem Burschen/Männer, die hegemonialen Vorstellungen von Männlichkeit nicht entsprechen sowie queere Personen.

Wir arbeiten *intersektional-kontextbezogen* und *teilnehmerorientiert*: Die vermittelten Inhalte werden zielgruppenspezifisch vorbereitet; dazu werden u. a. im Vorfeld der Workshops Vorerfahrungen und Bedürfnisse der Zielgruppe mittels Fragebögen anonym erhoben. Im Workshop werden jene Themen und Fragen bearbeitet, die von den Jugendlichen selbst eingebracht werden. In der Regel arbeitet ein*e Referent*in 3-4 Stunden mit einer Gruppe zu maximal 12 Burschen.

Um die Lebensthemen v. a. von sozial bzw. bildungs-benachteiligten Jugendlichen angemessen in flankierenden Beratungs- und Bildungskontexten zu beheimaten, bedarf es eines Vorgehens in Kooperationen. Der

¹⁶ Der Beitrag wurde von Mag. (FH) Michael Kurzmann verfasst.

¹⁷ Vgl. Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen e.V./ Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V./ Landesarbeitsgemeinschaft Queeres Netzwerk Sachsen e.V. (Hg.) (2020). Fachexpertise zur geschlechterreflektierenden Arbeit mit jungen Menschen im Rahmen des SGB VIII, S. 34f

¹⁸ Vgl. ebd., S. 35

Fachstelle für Burschenarbeit stehen sowohl interne Vereins-Ressourcen wie die Fachbereiche Gewaltarbeit und Männerberatung, als auch ein Netzwerk externer Kooperationspartner*innen der Jugendarbeit zur Verfügung. Zentral ist zudem auch die enge Kooperation mit Einrichtungen der Frauen- und Mädchenarbeit.

9.2 BASISSTÄTIGKEIT DER FACHSTELLE FÜR BURSCHENARBEIT: WORKSHOPS „FREIRÄUME – VIELFALT LEBEN!“ UND „MÄNNER-QUIZ“

Im Rahmen der Basistätigkeit der Fachstelle für Burschenarbeit wurden 2023 verschiedene Workshop-Formate für Burschen sowie Multiplikator*innen-Schulungen umgesetzt. Die Basistätigkeit der Fachstelle für Burschenarbeit wird vom Land Steiermark unterstützt.

SEXUALPÄDAGOGISCHER WORKSHOP „FREIRÄUME – VIELFALT LEBEN!“

Der Workshop „*Freiräume - Vielfalt leben!*“ gibt Burschen ab 12 Jahren konkrete Antworten auf die brennenden Fragen zu Sexualität/en, Körper und Beziehungen. Unter der Perspektive „vielfältiger Lebensweisen“ (Hartmann 2002) werden neue Handlungsspielräume eröffnet und Verschiedenheit für die teilnehmenden Burschen lebbar.

Inhalte des Workshops sind: Geschlechternormen, Männlichkeit*en, Pornografie-Kompetenz, Körper & Sexualorgane, Verhütung, Vielfalt & Queer- sowie Konsens/Einvernehmlichkeit in Beziehungen.

Die Fachstelle für Burschenarbeit ist Mitglied des Netzwerks Sexuelle Bildung Steiermark, somit arbeiten wir u. a. nach den gemeinsam festgelegten Qualitätsprinzipien. Diese orientieren sich an den Standards für Sexuaufklärung der WHO, der BZgA sowie am Rahmen des österreichischen Grundsatzerlasses Sexualpädagogik aus dem Jahr 2015, insbesondere:

- Achtung der Menschenrechte und der Vielfalt
- Gleichstellung der Geschlechter sowie
- das Recht jedes Menschen ohne Zwang, Gewalt oder Diskriminierung ein befriedigendes, sicheres und lustvolles Sexualleben anzustreben.

Darüber hinaus orientieren wir uns in unserer Arbeit am österreichischen Grundsatzerlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ aus dem Jahr 2018.

Die sexualpädagogischen Workshop-Projekte finden meist in Kooperation mit Mädchen- und Fraueneinrichtungen (wie Mafalda, Akzente oder Frauengesundheitszentrum) statt, die inhaltlich korrespondierende Workshops für Mädchen anbieten. Verstärkt kommt es dabei auch zur Durchführung gemeinsamer Workshop-Teile von Mädchen- und Burschenarbeit (reflexive Koedukation). Orte der Workshops sind mehrheitlich Schulen (Mittelschulen und Polytechnische Schulen), aber auch Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit, Jugendzentren, Produktionsschulen oder Jugend-WGs.

Lehrer*innen, Betreuer*innen, Schulsozialarbeiter*innen oder Jugendarbeiter*innen erleben die Workshops der Fachstelle für Burschenarbeit als wertvolle Ergänzung ihrer Aktivitäten im Rahmen der sexuellen Bildung.

Das Thematisieren von Körperlichkeit und Sexualität in der geschlechtshomogenen Gruppe durch Expert*innen von *außen* senkt für die männlichen Jugendlichen Schwellen. Und schafft vertrauliche Sprach-Räume, zumal für die Workshop-Leiter*innen kein *doppeltes Mandat* von (Leistungs-)Kontrolle und Beziehungsangebot besteht.

Die Rückmeldungen der Pädagog*innen bestätigen dies ebenso wie die überwiegend sehr guten Bewertungen der Burschen. Ausgewählte Evaluationsergebnisse finden Sie im Anschluss.

DAS „MÄNNER-QUIZ“ – EIN MÄNNERGESUNDHEITS-WORKSHOP

Die Fachstelle für Burschenarbeit setzt zudem ein neues Workshop-Konzept zum Thema Männer- und Burschengesundheit um. Unter dem Titel „*Das Männer-Quiz*“ haben wir ein Workshop-Format entwickelt, das Jugendliche spielerisch an das Thema der Männergesundheit heranführt. Mit den Jugendlichen werden die Grundlagen von geschlechterspezifischer Gesundheit erarbeitet, dabei werden Statistiken, Zahlen und Geschlechterrollen betrachtet und hinterfragt. Der Workshop hat neben dem informativen einen stark reflexiven Bestandteil, in dem es darum geht, wie die Teilnehmer selbst mit Gesundheit umgehen und wie sich Männlichkeit für diese gestaltet oder gestalten kann.

MULTIPLIKATOR*INNEN-SCHULUNGEN

Im Rahmen von sechs Fortbildungs-Veranstaltungen (Workshops, Webinare, Vorträge) konnten insgesamt 198 (sozial-)pädagogisch Tätige bzw. Multiplikator*innen erreicht werden:

Workshop "We're (not) here, we're queer! Was bedeutet geschlechtliche und sexuelle Vielfalt für die Offene Jugendarbeit?" in Kooperation mit Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, 07.03.2023

Input bzw. Workshop im Rahmen der Lehrveranstaltung "Einführung in die Frauen- und Genderforschung" Bachelorstudium Erziehungs- und Bildungswissenschaft von Solveig Haring, 25.04.2023

Fortbildung "Genderspezifische Herausforderungen im Schulalltag. Sensibilisierung und Hilfestellungen" an der HTBLVA GRAZ – ORTWEINSCHULE, 02.05.2023

Input bzw. Workshop im Rahmen der Workshopreihe "Es passiert bevor es passiert" von fünf steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen, 26.05.2023

"GENDER MACHT SCHULE! Potenziale und Ansatzpunkte für ein gendersensibles pädagogisches Handeln" Keynote und anschließender Workshop am Diversity Day 2023 der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum Graz, 02.06.2023

Workshop zum Thema Queerness im Rahmen des Peer-Lehrgang des steirischen Jugendrotkreuz, Arbeit mit Lehrpersonen und jugendlichen Peers, 09.11.2023

9.2.1 ENTWICKLUNGEN IN DIESEM JAHR

Diverser Referent*innen-Pool, Qualitätssicherung

Das bestehende Team an Referent*innen wurde 2023 erweitert. In mehreren gemeinsamen Treffen wurde an den Qualitätsstandards der sexualpädagogischen Workshops gearbeitet. Alle Referent*innen verfügen über eine pädagogische, psychologische und/oder psychosoziale Ausbildung (oder sind dabei eine solche abzuschließen) und müssen mindestens 20 Stunden Aus-, Fort- bzw. Weiterbildung im sexualpädagogischen Bereich nachweisen. Die Referent*innen haben Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und Kenntnisse in der Steuerung gruppenspezifischer Prozesse. Sie verfügen über soziale Kompetenzen, gute Kommunikationsfähigkeit und ein hohes Maß an Selbstreflexion.

Alle Referent*innen müssen vor Beginn ihrer Tätigkeit eine Strafregisterbescheinigung Kinder- und Jugendfürsorge gem. Rundschreiben Nr.5/2019 BMBWF vorweisen.

9.2.2 NETZWERK UND MULTIPLIKATOR*INNEN-ARBEIT

Netzwerk Sexuelle Bildung Steiermark

Seit dessen Initiierung ist die Fachstelle für Burschenarbeit ein Teil des *Netzwerks Sexuelle Bildung Steiermark*. Regelmäßig tauschen sich die Mitglieder des Netzwerkes über ihre Arbeit und die damit einhergehenden Herausforderungen und Neuigkeiten aus. Die Mitglieder des Netzwerkes Sexuelle Bildung Steiermark arbeiten nach gemeinsam festgelegten Qualitätsprinzipien.

Steirisches Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik

Das Fachstellennetzwerk sieht sich als Info-Drehscheibe unter den einzelnen Fachstellen. Es bietet eine inhaltliche Orientierungsfunktion und Fachkompetenz für Jugendarbeit und -politik und betreibt Lobbying für die Anliegen der steirischen Kinder und Jugendlichen. Die Fachstelle für Burschenarbeit brachte auch 2023 die Perspektive geschlechterreflektierender Bildungs- und Jugendarbeit in die regelmäßigen Treffen ein.

Plattform gegen die Gewalt – GEWALTINFO.at

Eine wesentliche Basis unserer Tätigkeit in der Gewaltprävention stellte wieder der Austausch innerhalb der Plattform gegen die Gewalt in der Familie sowie die Teilnahme am entsprechenden Vernetzungsträger*innentreffen in Salzburg dar, initiiert vom Bundeskanzleramt / Sektion VI Familie und Jugend / Abteilung VI/2 Kinder- und Jugendhilfe.

9.3 STATISTIK SEXUALPÄDAGOGISCHE, GESUNDHEITSFÖRDERNDE UND GEWALTPRÄVENTIVE WORKSHOPS GESAMT

9.3.1 ANZAHL DER WORKSHOPS

Im Jahr 2023 wurden von der Fachstelle für Burschenarbeit in Schulen und Jugendeinrichtungen 69 sexualpädagogische, gesundheitsfördernde und gewaltpräventive Workshops umgesetzt.

Davon waren 64 Workshops dem Format ‚Freiräume – Vielfalt leben!‘ zuzuordnen, vier Workshops dem Format ‚Männerquiz – Männerbilder, Männerkörper, Männersachen‘. Ein Workshop zu 3 UE im Zuge eines Gewaltcoaching-Prozesses thematisierte Antifeminismus im Klassenzimmer.

Im Rahmen der 69 durchgeführten Workshops in fünf steirischen Bildungsregionen konnten wir 630 Jugendliche direkt erreichen. Rund 2/3 dieser Workshops fanden parallel bzw. in Kooperation mit ‚Mafalda – Fachstelle für feministische Mädchenarbeit‘ statt.

9.4 EVALUATION: AUSWERTUNG DER WORKSHOP-FEEDBACKBÖGEN

Die Arbeit mit den männlichen Jugendlichen und Multiplikator*innen ist teilnehmer*innen-orientiert gestaltet: Die aktuellen Themen der Gruppe und Lebenserfahrungen der einzelnen Gruppenmitglieder stehen im Mittelpunkt und werden vorrangig bearbeitet. Die von den Mitarbeiter*innen der Fachstelle für Burschenarbeit vermittelten Inhalte und eingesetzten Methoden werden zielgruppenspezifisch vorbereitet. Dazu werden im Vorfeld der Workshops Vorerfahrungen und Bedürfnisse der Zielgruppe mittels Fragebögen für Burschen und Klassenlehrer*innen/Jugendarbeiter*innen anonym erhoben (vgl. auch Timmermanns/Tuider 2008). Zum Abschluss jedes Workshops werden standardisierte Feedbackbögen ausgeteilt, auf denen die Burschen ihre Bewertung (Wahrnehmung) des Workshops abgeben.

Für das **Jahr 2023** lagen insgesamt **n=443 Feedbackbögen** vor¹⁹.

9.4.1 RÜCKMELDUNGEN ZUM WORKSHOP

Unsere Evaluationsergebnisse belegen Jahr für Jahr, dass es Jugendliche in hohem Maße schätzen, mit schulexternen Fachpersonen Fragen zu Sexualität/en, Körper und Beziehungen zu besprechen.

92,4 Prozent der Burschen gaben 2023 in den Feedbackbögen an, dass ihnen der Workshop „sehr gut“ oder „eher gut“ gefallen hat. 87,6 Prozent der teilnehmenden Burschen beantworteten die Frage, ob die Inhalte des Workshops für sie interessant waren, mit „stimmt total“ oder „stimmt eher“.

¹⁹ Gesondert evaluiert werden die Aktivitäten im Zuge des Projekts *Boys' Day*. Die Evaluation erfolgt durch die zentrale Koordinationsstelle im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Diagramm 10: Die Workshop-Inhalte waren für mich interessant, Angaben von n=437 Burschen

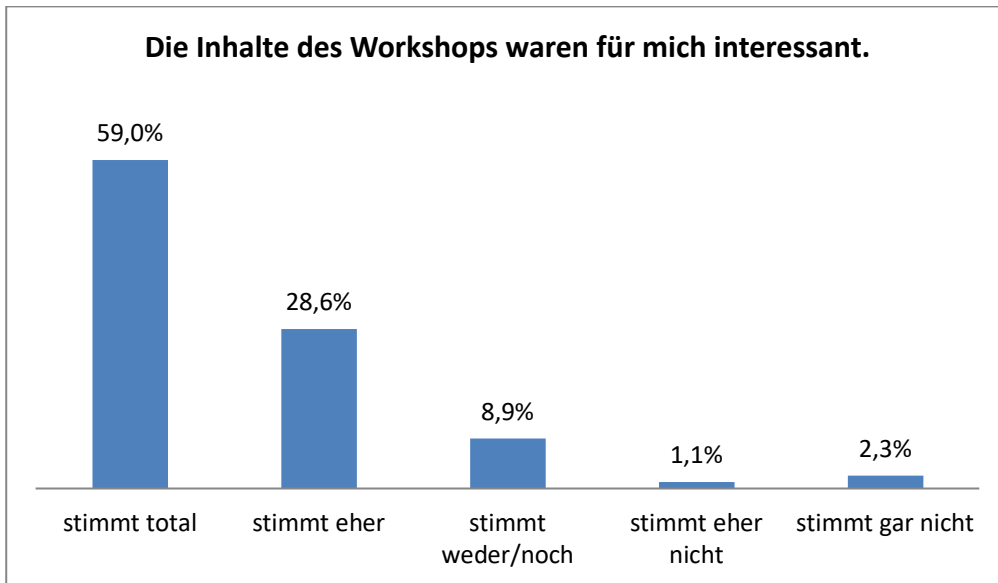


Diagramm 11: Ich habe etwas Neues zum Thema MANNsein & Geschlechterrollen erfahren, Angaben von n=433 Burschen

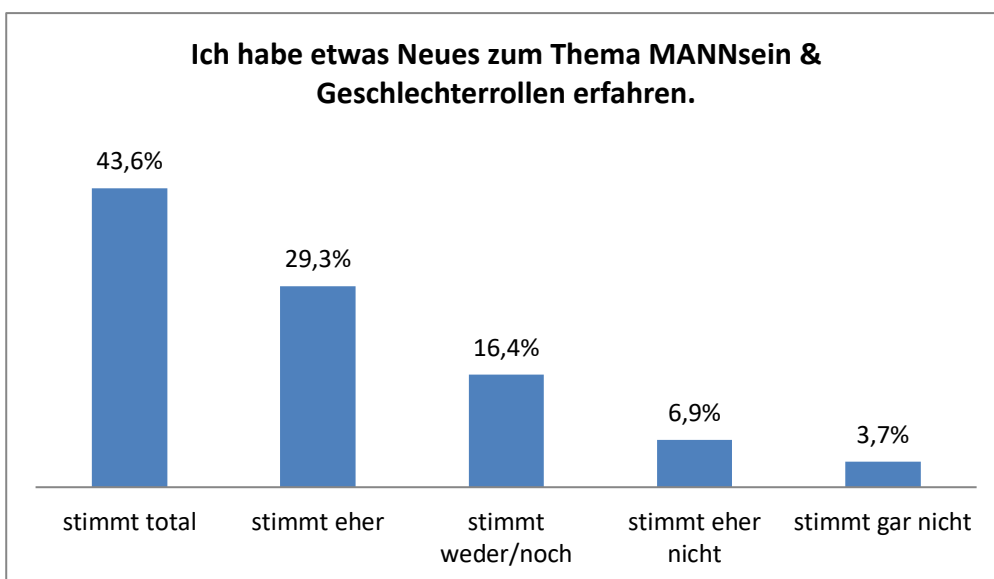


Diagramm 12: Der Workshop hat mir in Liebes- und Beziehungsfragen weitergeholfen, Angaben von n=434 Burschen

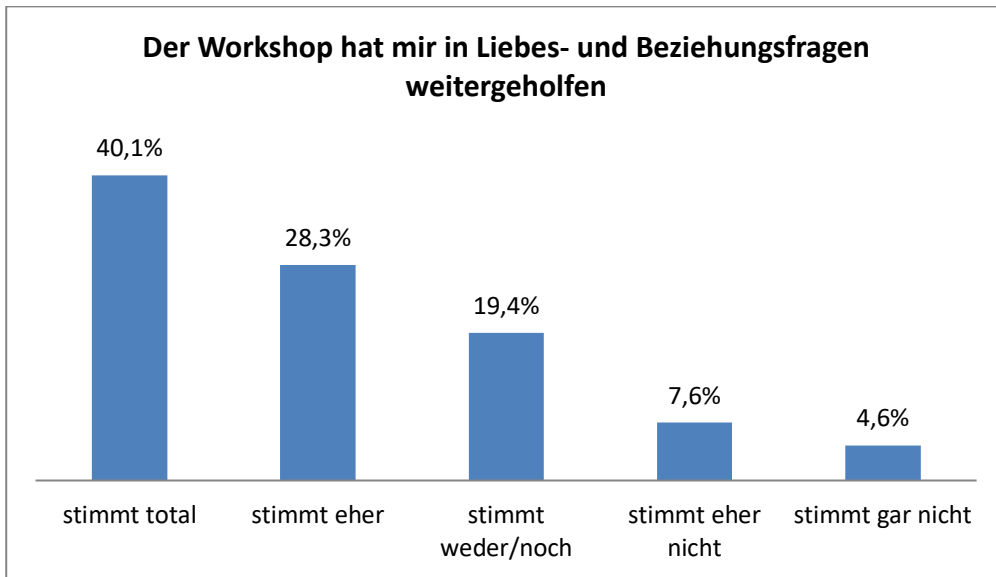


Diagramm 13: Ich wünsche mir einen zweiten Workshop zur Vertiefung, Angaben von n=427 Burschen

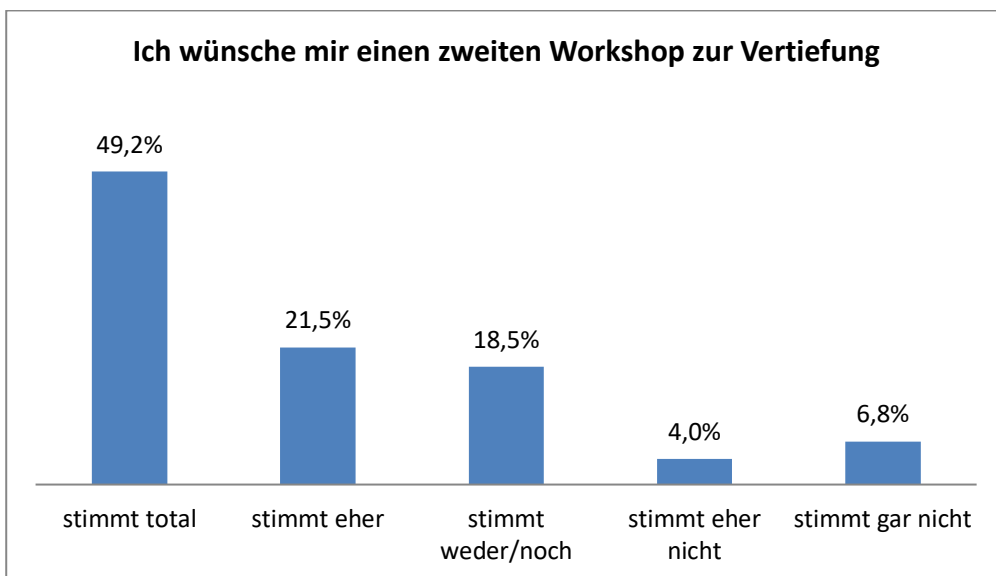
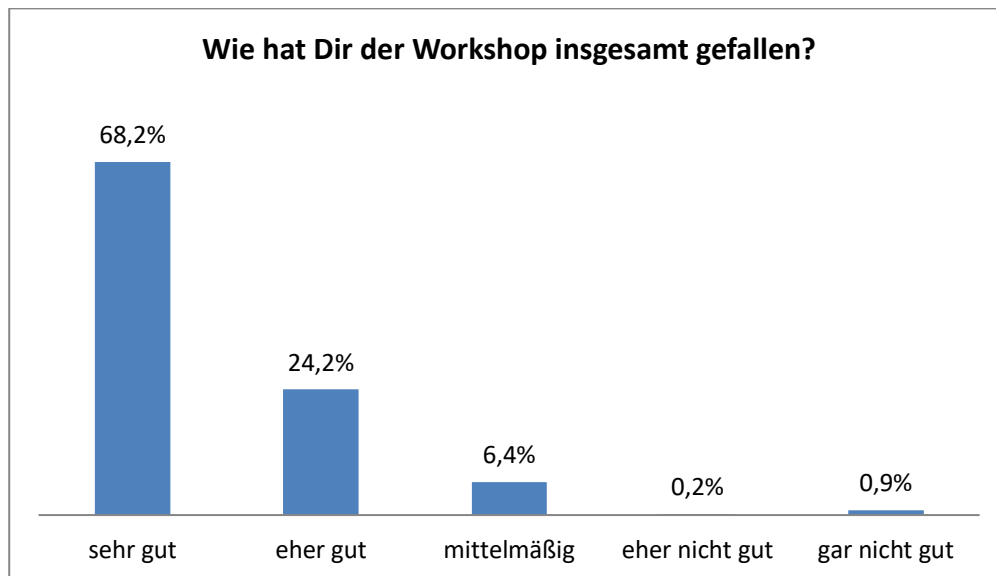


Diagramm 14: Wie hat dir der Workshop insgesamt gefallen?, Angaben von n=425 Burschen



9.5 PROJEKTE DER FACHSTELLE FÜR BURSCHENARBEIT

9.5.1 Arbeitsgemeinschaft Mädchen- und Burschenarbeit in der Steiermark

Die reflexive Auseinandersetzung mit eigenen Haltungen und Methoden der Geschlechterpädagogik braucht Zeit, Raum und einen adäquaten Rahmen, damit auch dem Thema inhärente Verunsicherungen, Irritationen adäquat besprochen und produktiv genutzt werden können. Sowohl die Verdeutlichung der positiven Effekte von Geschlechterpädagogik als auch die Schaffung eines gemeinsamen, wertschätzenden Reflexions-Raumes wird durch das weitgehende Fehlen institutionalisierter Vernetzungsstrukturen in diesem Bereich erschwert.

2017 wurde daher die „Arbeitsgemeinschaft für Mädchen- und Burschenarbeit in der Steiermark“ etabliert: Regelmäßige Treffen von Mitarbeiter*innen der Mafalda und des VMG Steiermark wurden institutionalisiert, um gemeinsame Anliegen zu erarbeiten und so die Kooperation zu vertiefen. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) konnte die ARGE Mädchen- und Burschenarbeit in der Steiermark auch 2023 aufrechterhalten und so eine laufende Reflexion der Erfahrungen in der geschlechterreflektierenden Tätigkeit ermöglicht werden. In der Arbeitsgemeinschaft von *Mafalda - Fachstelle für feministische Mädchenarbeit und geschlechterreflektierende Bildungs- & Jugendarbeit* sowie *Fachstelle für Burschenarbeit im VMG Steiermark* werden Mädchen- und Burschenarbeit aufeinander bezogen und als intersektionaler Ansatz konzeptualisiert.

Aktivitäten und Ergebnisse 2023:

Regelmäßige, institutionalisierte Treffen und Kommunikation

zwischen den Mitarbeiter*innen von *Mafalda - Fachstelle für feministische Mädchenarbeit* sowie *Fachstelle für Burschenarbeit*; u. a. zur organisatorischen und inhaltlichen Planung der gemeinsamen reflexiven Geschlechterpädagogik in Schulen sowie Abstimmung der Schul-Workshop-Koordinator*innen, um Mädchen- und Burschenworkshops stärker aufeinander zu beziehen.

Gemeinsame Fortbildung der ARGE Mädchen- und Burschenarbeit Steiermark

Ein zentrales Anliegen der ARGE Mädchen- und Burschenarbeit ist es, aktuelle Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in ihrer Vielfalt aufzugreifen sowie die eigenen Arbeitsweisen laufend anzupassen. Inhaltlicher Ausgangspunkt war die Frage, welche Herausforderungen und Chancen sich für die reflexive Geschlechterpädagogik durch die Einführung weiterer (nun insgesamt sechs) Geschlechtseinträge im zentralen Personenstandsregister eröffnen (Erlass des BMI vom September 2020). Auch die Workshop-Praxis in Schulen lenkt den Blick zunehmend auf trans*-, inter- und non-binary-Jugendliche und die Frage, wie sich Mädchen- und Burschenarbeit weiterentwickeln müssen, damit z. B. nicht-binär verortete Jugendliche an Workshop- und Beratungsangeboten partizipieren können. Gleichzeitig erweisen sich geschlechterhomogene Workshop-Settings gerade bei Inhalten sexueller Bildung weiter als in hohem Maße hilfreich, z. B. um über tabuisierte Themen offen sprechen zu können und Empowerment zu erfahren.

Am 20. März 2023 hat uns Politikwissenschaftlerin und Sexualpädagogin Katharina Debus (Berlin, <https://katharina-debus.de/>) ihr Know-how aus 20 Jahren in der politischen Jugend- sowie Fachkräftebildung zur Verfügung gestellt. Am Vormittag hat sie mit Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft einen Workshop zum Thema "Geschlechtertrennung, Trans*inklusion und Zweigeschlechtlichkeitskritik" gestaltet. Im Workshop wurden verschiedene Settings bzw. Gruppenzusammensetzungen (Mädchengruppen, Burschengruppen, gemischte Gruppen, queere Gruppen...) sowie die jeweiligen Pros und Contras diskutiert und reflektiert. Am Nachmittag schließlich fand im Roten Saal der Landesbuchhaltung ein Vortrag für Referent*innen von Mafalda und Fachstelle für Burschenarbeit zu Möglichkeiten einer "diskriminierungsreflektierten Sexualpädagogik" statt.

Abbildung 13: Treffen Referent*innen Fachstelle für Burschenarbeit und Mafalda



Am 04. Oktober 2023 (siehe Foto) wurde ein weiteres Treffen der Referent*innen von Fachstelle für Burschenarbeit und Mafalda – Fachstelle für feministische Mädchenarbeit organisiert. Die Auseinandersetzung mit Praxiserfahrungen und lebensweltlichen Bedarfen von Kinder und Jugendlichen sowie passenden Workshop-Angeboten der reflexiven Geschlechterpädagogik im schulischen Kontext standen im Zentrum.

Newsletter der ARGE Mädchen- und Burschenarbeit in der Steiermark

Schließlich wurde der gemeinsame Newsletter weitergeführt. Dadurch wurden die Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft zugänglich gemacht, weiterverbreitet und nachhaltig gesichert. Der Newsletter erschien 2023 insgesamt zweimal:

ARGE-Newsletter Nr. 6: Juni 2023

ARGE-Newsletter Nr. 7: November 2023

<https://www.mafalda.at/newsletter/>

<https://www.mafalda.at/newsletterarchiv/>

9.5.2 Pornografie-Kompetenz

Im Zuge des Projekts "Pornografiekompetenz als Beitrag zu gelingender Sexueller und Digitaler Bildung 2023", gefördert vom Land Steiermark, konnte das Konzept „Pornografiekompetenz“ nach Döring (2011) in innovati-

ver Weise in der steirischen Familien- und Jugendarbeit thematisiert und zielgruppenorientiert "übersetzt" werden. Dies gelang durch unterschiedliche Maßnahmen und Produkte, die im Durchführungszeitraum entwickelt wurden. Im Rahmen des Projekts 2023 lag der Schwerpunkt auf einer rassismuskritischen Perspektive und Sensibilisierung für verschiedene Gewaltformen in der Pornografie.

NEUN SCHAUBILDER UND PÄDAGOGISCHES BEGLEITHEFT

2023 haben wir gemeinsam mit der feministischen Künstlerin Andrea Z. Scharf 9 neue Schaubilder zur Pornografie-Kompetenz entwickelt, die zum Nachdenken und Sprache-Finden anregen sollen. Diese wurden im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen vom 25. November bis 10. Dezember 2023 auf unseren Social Media-Kanälen präsentiert: https://www.instagram.com/burschen_beratung/

Zusätzlich wurde für Menschen, die mit Jugendlichen arbeiten, ein Beiheft entwickelt. Das Begleitheft gibt Anleitung, wie die Themen der Schaubilder bearbeitet werden können und liefert Hintergrundwissen zu den darauf gestellten Fragen. So können die Schaubilder eigenständig als Material genutzt werden und zum Beispiel in einer Unterrichtseinheit durchgemacht werden.

Schaubilder und Begleitheft zum Download: <https://www.vmg-steiermark.at/de/burschenarbeit/materialien/pornografiekompetenz>

Zur Ergebnisverbreitung wurden Schaubilder und Materialien zudem in bestehende Workshopformate der Fachstelle für Burschenarbeit implementiert.

VERANSTALTUNGEN FÜR JUGENDLICHE

In Kooperation mit dem Verein Akzente wurden neun Workshops für Jugendliche mit dem Schwerpunkt Medien- und Pornografiekompetenz umgesetzt und damit 95 Burschen direkt erreicht. Akzente bot entsprechende Workshops für Mädchen an.

VERANSTALTUNGEN FÜR FACHPERSONEN UND ELTERN

Das Projekt adressierte neben der Haupt-Zielgruppe Jugendliche auch erwachsene Bezugspersonen, um beide Seiten zu ermutigen, sich für Gespräche und Reflexion zu öffnen. Im Sinne einer Bildungsarbeit wurden dabei nicht nur Informationen vermittelt, sondern Werte und Haltungen reflektiert sowie praktische Tools zur weiteren Bearbeitung vermittelt:

In Präsenz in der Steiermark:

- Workshop für Team der Drogenberatung Steiermark und Mitarbeitende b.a.s., 01.03.2023
- Workshop auf Einladung von SICHER LEBEN

Überregionale Workshops/Webinare (teilweise Teilnehmende aus der Steiermark):

- „After Work Basics“-Webinar auf Einladung von Fachstelle Selbstbewusst, 20.03.2023

- Modul 4 "Medienwelten, Digitalisierung und Geschlecht" im Rahmen des Hochschullehrgangs HLG "Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung im Kontext heterogener Lebenswelten", 10.11./11.11.2023

9.5.3 Gewaltpräventive Burschenarbeit

In Kooperation mit dem Dachverband für Männer-, Burschen- und Väterarbeit in Österreich (DMÖ), gefördert vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), konnten im Jahr 2023 verschiedene Projekte der gewaltpräventiven Burschenarbeit (GPB) umgesetzt werden.

ZuMIR - DAS NEUE PEER-TO-PEER-PROJEKT DER GEWALTPRÄVENTIVEN BURSCHENARBEIT FÜR DIE STEIERMARK UND DAS BURGENLAND

Im Rahmen des Projekts „ZuMIR“ wurden in der Steiermark und im Burgenland dreistündige Peer-to-Peer-Workshops in Schulen und Jugendeinrichtungen gestaltet. Darin lernten Burschen anhand von Rollenspielen und im Austausch mit Peer-Multiplikator*innen verschiedene Sichtweisen von Mädchen und Burschen kennen. Sie entwickelten positive Konzepte von Männlichkeit. Das Projekt wendet sich an Jugendliche zwischen 12 und 22 Jahren mit dem Ziel, angelernte stereotype Verhaltensmuster und Rollenbilder zu hinterfragen. Diese wirken sich einengend und schädlich auf Beziehungen aus und stellen einen wesentlichen Risikofaktor für die Ausübung unterschiedlicher Gewaltformen dar.

Abbildung 14 : ZuMIR Flyer



Die erste Projektlaufzeit ging von 01.03.2022 bis 30.06.2023, ab 01.10.2023 konnten die Projekte mit einer neuerlichen Finanzierung fortgeführt werden.

LOVE, SEX & CONSENT

Workshops des Projekts *“Love, Sex and Consent“* rückten Fragen und Inhalte ins Zentrum, die von den Jugendlichen selbst zu den Themen, Liebe, Sex, Männlichkeit und Beziehungen eingebracht wurden. Die Workshops fanden vor allem in steirischen Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen statt. Ein Workshop umfasst jeweils vier Unterrichtseinheiten und wird von einem Trainer*innen-Tandem geleitet. Die Arbeit zu zweit mit der jeweiligen Gruppe ermöglichte es, auch herausfordernde und schwierige Gruppen- und Gewalt-Dynamiken zu bearbeiten.

Die erste Projektlaufzeit ging von 01.07.2022 bis 30.06.2023, ab 01.10.2023 konnte das Projekt mit einer neuerlichen Finanzierung fortgeführt werden

9.5.4 BOYS' DAY 2023 - Burschen in Berufen rund um Pflege, Erziehung, Sozialer Arbeit



Der BOYS' DAY 2023 fand in der Steiermark in Form von geschlechterreflektierenden Workshops an Schulen, Exkursionen in Einrichtungen rund um Pflege, Erziehung und Soziale Arbeit, entsprechenden Schnupper-Aktivitäten, Online-Veranstaltungen für Schüler*innen sowie Fortbildungen statt. Aktivitäten wurden nicht nur rund um den Aktionstag am 09. November 2023 gesetzt, sondern das ganze Jahr über - in Graz und allen Regionen der Steiermark. Workshops, Einrichtungsbesuche und ein Online-Role Model-Talk fanden schwerpunktmäßig auch rund um den Girls' Day am 27. April 2023 statt. Die Zahl der Teilnehmer*innen 2023 hat sich gegenüber 2022 wieder deutlich erhöht.

Der BOYS' DAY ist ein Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), in der Steiermark maßgeblich unterstützt vom Land Steiermark. Der österreichweite Boys' Day wird in der Steiermark bereits seit 16 Jahren von der Fachstelle für Burschenarbeit umgesetzt. Ziel des Boys' Day ist es, das Berufswahlspektrum junger Männer zu erweitern. Auch Berufe rund um Pflege, Erziehung und Soziale Arbeit sollen als Job-Optionen wahrgenommen werden. Dazu ist es notwendig, alternative männliche Rollenbilder zu thematisieren.

Die Spaltung der Arbeitswelt in 'typisch männliche' und 'typisch weibliche' Berufe soll so überwunden werden. Eine zentrale Ursache für diese Spaltung sind traditionelle Geschlechter-Rollenbilder. Unsere Boys' Day Trainer arbeiten deshalb mit jungen Männern an der Reflexion von Geschlechter-Stereotypen und Erweiterung ihrer Geschlechterrollen-Vorstellungen. Sie treten dabei auch als Role-Model bezüglich einer Männlichkeit in Erscheinung, die (Selbst-)Fürsorge miteinschließt ('Caring Masculinity'). Alle unsere Workshops erzielen damit auch eine gewaltpräventive Wirkung.

Der Boys' Day wird in der Steiermark von Schulen, Einrichtungen und Multiplikator*innen als positive und notwendige Initiative wahrgenommen. Die Nachfrage vor allem nach Workshops, Online-Role Model-Talks und Einrichtungsbesuchen in Präsenz hat sich 2023 deutlich erhöht.

Krankenhäuser (50%) und Senioreneinrichtungen (ca. 30%) bilden in der Steiermark traditionellerweise die häufigsten Ziele von Gruppenexkursionen/Einrichtungsbesuchen. Steirische Krankenanstalten und Ausbildungsstätten für Gesundheits- und Krankenpflege konnten nach der corona-bedingten Sperre auch 2022 aufgrund von Arbeitskräftemangel keine Gruppenexkursionen anbieten. Dieser Trend hat sich 2023 positiv gewendet. Alle angefragten Einrichtungen haben Gruppen-Angebote zur Verfügung gestellt. Allerdings in einer deutlich geringeren Gruppengröße. Als Reaktion wurden verstärkt Online-Role Model-Talks und Gruppenexkursionen zu Arbeitsplätzen im Feld Sozialer Arbeit angeboten.

Durchgeführte Aktivitäten 2023 konkret:

BOYS' DAY-WORKSHOPS für Burschen:

39 Präsenz-Workshops (zu je 3 UE) mit 422 teilnehmenden Burschen.

Von den insgesamt 39 Workshops kamen 20 Workshops im Zuge der Kooperation mit den BerufsInfoZentren (BIZ) zustande.

EINRICHTUNGSBESUCHE für Burschen:

235 Burschen aus 27 Schulen nahmen an Einrichtungsbesuchen im Klassenverbund in insgesamt 11 Institutionen teil. 56 Burschen aus 8 Schulen lernten das Feld im Zuge von Schnupperaktivitäten (alleine oder zu zweit) in 19 Einrichtungen kennen. Somit absolvierten gesamt 291 Burschen Einrichtungsbesuche bzw. Einzelschnupper-Aktivitäten.

ONLINE-ROLE MODEL TALKS für Jugendliche aller Geschlechter:

Weitere 245 Jugendliche nahmen an Online-Role Model-Talks teil.

Der Boys' Day 2023 erreichte somit 958 Personen der Zielgruppe Burschen/Jugendliche.

MULTIPLIKATOR*INNEN-ARBEIT:

Im Rahmen von 4 Veranstaltungen wurden 66 Fachpersonen erreicht:

23.05.2023: Input im Rahmen der Tagung „BBO-Woche/Messe Steiermark“

12.06.2023: Präsentation im Rahmen des Lehrgangs für Schülerbildungsberater*innen

21.09.2023: Präsentation Boys' Day für Berufsorientierungs-Koordinator*innen

25.10.2023: Präsentation Boys' Day für Berufsorientierungs-Pädagog*innen

Im Zuge der BBO-Messe in Graz (am 01.03.2023) konnten wir zudem rund 150 Berufsorientierungs-Pädagog*innen über unsere Angebote informieren und zahlreiche Kontakte knüpfen.

9.5.5 HEROES® Steiermark: Peer-Educators für Gleichberechtigung – gegen Unterdrückungen

Das HEROES®-Team konnte im Zeitraum von 01.01.2023 bis 31.12.2023 insgesamt 65 Workshops umsetzen und damit 1384 junge Menschen direkt erreichen. Die Workshops wurden mittels der Methode der Sozialen Gruppenarbeit im Klassen- bzw. Gruppenverbund in Schulen und Jugendeinrichtungen durchgeführt.

Wesentlich in der methodisch-didaktischen Gestaltung der Workshops sind neben dem Peer-to-Peer-Education-Ansatz verschiedene Rollenspiele zu den Themen ‚Ehre‘, Identität, Rollenbilder sowie geschlechtsspezifische und traditionsbedingte Gewaltformen, die anschließend mit der gesamten Klasse/Gruppe diskutiert werden. Die HEROES®-Workshops dauern in der Regel 3 UE und sind für die Schule bzw. Jugendeinrichtung kostenfrei. Bei Bedarf wurden Folge- und Vertiefungs-Workshops umgesetzt, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.

Eine wesentliche durchgeführte Maßnahme stellte zudem die sozialpädagogische Begleitung/Ausbildung der Peer-Educators dar. Die Ausbildung der Peer-Multiplikatoren (Heroes) umfasste regelmäßige, methodisch gestaltete Gruppentreffen und Freizeitaktivitäten für neu auszubildende Peer-Educators sowie bereits zertifizierte Heroes. Im Projektzeitraum zeigten 20 junge Männer Interesse an der Peer-Ausbildung, 11 davon nahmen an den regelmäßigen Gruppentreffen teil und wurden im November 2023 zertifiziert. Zudem wurden die bereits zertifizierten 44 Peer-Educators weiterhin begleitet. Im Zuge der Begleitung/Ausbildung der Peer Educators wurden 2023 insgesamt 24 Gruppentreffen/-beratungen und 42 Einzelberatungen durchgeführt.

Die Zertifizierungsfeier der sechsten Heroes®-Gruppe fand am 28.11.2023 im Rahmen der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ statt. An der Zertifizierungsfeier nahmen u. a. Emmanuel Kamdem, der GF des Vereines Chiala Afrika in Graz, die Journalistin und Autorin Nina Scholz sowie das bekannte Musik-Duo Sandy Lopicic und Vesna Petkovic teil, deren Migrationsgeschichte auch eine Vorbildfunktion erfüllt. Darüber hinaus gelang es dem Team, die Journalistin Daniela Brescakovic für die Moderation der Zertifizierungsfeier zu gewinnen. Der Feierlichkeit wohnte auch der ORF Steiermark bei, ein entsprechender Bericht wurde in der Sendung „Steiermark Heute“ ausgestrahlt <https://www.facebook.com/100066672937904/videos/988010392294545>

Abbildung 15: Zertifizierungsfeier



Durch Fortbildungen für pädagogisch Tätige bzw. Sensibilisierungs-Veranstaltungen konnten 385 Multiplikator*innen erreicht werden. Zudem wirken die Mitglieder des HEROES®-Fachbeirats und Mädchenbeirats als Multiplikator*innen in ihrem jeweiligen Umfeld und sichern beratend die Projektqualität.

Das Projekt HEROES® Steiermark wird durch das Bundeskanzleramt und Land Steiermark sowie die Stadt Graz kofinanziert.

9.5.6 Rap! Not Rape.



Seit März 2022 bietet der Verein Frauenhäuser Steiermark in Kooperation mit der Fachstelle für Burschenarbeit Workshops für Schulen unter dem Titel „Rap! Not Rape“ an.

Es handelt sich hierbei um ein Gewaltpräventionsprojekt, das sich ganz konkret mit gewaltverherrlichenden Texten der Rap-Musik beschäftigt. Durch die gemeinsame Bearbeitung von Songtexten mit den Schüler*innen soll eine Sensibilisierung für die Themen *Beziehungsgewalt*, *Gewalt gegen Frauen und Mädchen* und *sexualisierte Gewalt* in Songtexten entstehen.

Im Rahmen der Workshops wird mit den Teilnehmer*innen das Thema Beziehungsgewalt anhand verschiedener Rap-Songs und deren Botschaften beleuchtet. Interaktiv wird mit Hilfe verschiedener Methoden, angepasst an die jeweiligen Altersgruppen, ein Grundverständnis und eine sensiblere Haltung für Beziehungsgewalt erarbeitet. Die Workshops dienen unter anderem auch als Vorbereitung für alle Interessent*innen des Wettbewerbes „*Rap! Not Rape.*“ Bei diesem Wettbewerb können Schüler*innen ihre selbstkomponierten, gewaltfreien Rap-Songs einreichen – der beste Song wird von einer Fachjury mit dem Steirischen Preis gegen Gewalt ausgezeichnet.

Im Rahmen des Projekts *Rap! Not Rape. 3.0* konnte das Workshop-Kontingent auf gesamt 100 Workshops erweitert werden, wobei sich 30 Workshops mit einem adaptierten Konzept an Volksschulen und 1./2. Klassen der Sekundarstufe I richteten. Die Umsetzung startete im Herbst 2022. Ab Herbst 2023 konnte das Projekt mit einer neuerlichen Finanzierung fortgeführt werden: *Rap! Not Rape. 4.0*

Die Projekte *Rap! Not Rape.* werden vom Land Steiermark unterstützt.

<https://www.frauenhaeuser.at/explore/projekte/>

9.5.7 N : EXIT - Antigewalttraining

„*N : EXIT*“ ist ein Antigewalttraining für Kinder und Jugendliche zwischen 10-14 Jahren, das 2020 vom *Kinderschutzzentrum Graz und GU* in Kooperation mit der Fachstelle für Burschenarbeit entwickelt wurde. Auch 2023 wurden im Einzel- als auch im Gruppensetting Fertigkeiten zur Wahrnehmung und Interpretation sozialer Situationen, zur Erarbeitung von Problemlösestrategien, Emotionserkennung und -regulation und sozial angemessener Kompetenzen im Umgang mit schwierigen Situationen vermittelt. *N : EXIT* wird vom Land Steiermark unterstützt.

<https://www.kinderschutz-zentrum.at/nexit-anti-gewalt-training/>

9.6 PUBLIKATIONEN / BILDUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Fachstelle für Burschenarbeit trug auch 2023 wieder zur Rubrik 'Liebe&Sex' in 'checkit - das steirische Jugendmagazin' in Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum bei: <http://www.checkit-magazin.at/>

2023 erschienen vier checkit-Beiträge aus ‚Burschen*-Perspektive‘.

"Geschlechtergerechte Gesundheit? Zwischen Biologie und Gesellschaft, reale Auswirkungen von Geschlecht auf die Gesundheit" Ein entsprechender Beitrag von Jonas Pirerfellner - gemeinsam verfasst mit Jutta Eppich & Christine Hirtl vom Frauengesundheitszentrum - erschien in der Publikation "jugendarbeit: gleichgestellt und geschlechtergerecht" des Landes Steiermark – A6 Bildung und Gesellschaft - FA Gesellschaft – Referat Jugend (Hrsg.).

Die Fachstelle für Burschenarbeit wirkte 2023 zudem an der Erstellung des Leitfadens "Geschlechterreflektierte Offene Jugendarbeit" des Steirischen Dachverbandes der Offenen Jugendarbeit mit: https://dv-jugend.at/press/wp-content/uploads/2024/04/Leitfaden-Geschlechterreflektierte-Offene-Jugendarbeit-in-der-Steiermark_12_homepage.pdf

Schließlich wurden interessierte junge Menschen und Multiplikator*innen via Social-Media-Kanäle über aktuelle Aktivitäten und burschen*spezifische Inhalte informiert:

<https://www.facebook.com/burschenarbeit.steiermark/>

https://www.instagram.com/burschen_arbeit/

https://linktr.ee/Burschen_Beratung

Die Instagram-Seite der Fachstelle für Burschenarbeit weist aktuell 1.045 Follower auf, die Facebook-Seite 1.124 Follower (Stand 22.05.2024)

Außerdem wird der Bereich ‚Der männliche Körper‘ auf <http://www.feel-ok.at/> - ein internetbasiertes Interventionsprogramm für Jugendliche inhaltlich betreut. (von Styria vitalis österreichweit koordiniert).

Weiters:

Ö1-Radiobeitrag mit Statements von Michael Kurzmann: "Männergewalt - und was man dagegen tun kann" Ö1-Hörbilder, Gestaltung: Johanna Hirzberger, 09. September 2023, <https://oe1.orf.at/programm/20230909/732751/Maennergewalt-und-was-man-dagegen-tun-kann>

Radio SOUNDPORTAL-Beitrag zur Burschenarbeit im Rahmen der Serie "Safer Spaces", Gestaltung: Katharina Russold, 05. April 2023, <https://soundportal.at/news/news-detail/safer-spaces>

10 INSTITUT FÜR MÄNNER- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG²⁰

10.1 PROJEKTE:

CARMIA - CARING MASCULINITIES IN ACTION

Das Projekt CarMiA überträgt das Konzept der "Caring Masculinities / sorgeorientierte Männlichkeit(en)" als alternatives, gewaltfreies Männlichkeitsmodell auf den Bereich der Gewaltprävention. Das Projekt zielt auf eine Veränderung der Haltung von Männern* und Jungen*: Vorherrschende, traditionelle Männlichkeitsmodelle sollen kritisch reflektiert werden, um geschlechtsbezogener Gewalt/Gender Based Violence (GBV) in der Gesellschaft entgegenzusteuern.

Hierzu wurden folgende Aktivitäten in sechs Partnerländern (IT, DE, AT, ES, SLO und BG) durchgeführt:

- Mutual-Learning-Seminare mit Partner*innen und Expert*innen
- Länderspezifische Bedarfsanalysen (Basis: Fokusgruppengespräche mit Fachkräften und Jugendlichen) und ein international vergleichender Analysebericht
- Trainingsprogramme für Fachkräfte und wichtige Akteur*innen/Change Agents
- Workshops in Schulen, Sport- und weiteren Bildungseinrichtungen
- Informations- und Bildungsmaterialien

Die im Zuge des Projektes entwickelte Materialien (CarMiA Methodensammlung und Manual) sowie Berichte (CarMiA National Report Austria und transnationale Needs Assessment Report) findet sich auf der Projektwebsite zum Download.

Projektwebsite: <https://vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/carmia>

Projektpartner*innen:

- Istituto degli Innocenti, Italien (Koordination)
- Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., Deutschland
- Center of Women's Studies and Policies, Bulgarien
- AHIGE, Männervereinigung für Geschlechtergleichstellung, Spanien
- Peace Institute Ljubljana, Slowenien

Projektmitarbeiter*innen im Institut für Männer- und Geschlechterforschung:

- Elli Scambor (Projektkoordination)
- Alexander Moschitz
- Mario Tellez Giron Carmona
- Oliver Posch
- Lisa Schleich

²⁰ Dieser Beitrag wurde von Mag.a Elli Scambor verfasst.

- Simone Babl

Partnermeetings:

- Juni 2023, Partner-Meeting Florenz: Oliver Posch, Elli Scambor
- September 2023, Partner-Meeting Ljubljana: Alexander Moschitz, Oliver Posch, Elli Scambor
- Dezember 2023, Partner-Meeting und Abschlusskonferenz: Simone Babl, Mario Tellez Giron Carmona, Alexander Moschitz, Oliver Posch, Elli Scambor

Projektveranstaltungen:

- 2023 in Summe 7 16-stündige Capacity-Building-Programm in Präsenz mit 75 Fachkräften an diversen Schulen und Jugendzentren in der Steiermark von Elli Scambor, Alexander Moschitz und Oliver Posch.
- 2023 in Summe ein 12-stündiges Trainings mit 14 Change Agents mit Alexander Moschitz, Mario Tellez Giron Carmona und Lisa Schleich.
- 2023 in Summe abgehaltene 14 Workshops von Change Agents mit 236 erreichten Schüler*innen mit Simone Babl, Mario Tellez Giron Carmona, Alexander Moschitz, und Lisa Schleich.

Projektförderung:

- EU-Programm CERV (Citizens, Equality, Rights and Values Programme)
- BMSGPK

Laufzeit: 2022-2024

CARING MASCULINITIES IN ACTION KAMPAGNE

Ein Expert*innen-Gremium aus Forschung, Burschen*- und Männer*arbeit (z.B. Poika, DMÖ, White Ribbon) und Frauenarbeit (z.B. Frauenhaus) erarbeitet 2023 mithilfe eines Critical Friends Ansatzes die Inhalte der CarMiA Kampagne. Für die Produktion von drei Kurzfilmen wurde mit Filmfetch (<https://www.filmfetch.org/>) sowie mit der Modellschule Graz zusammengearbeitet (siehe dafür: <https://vmg-steiermark.at/de/carmia/filme-kampagne>). Eine breitenwirksame, mediale Kampagne im öffentlichen Raum mittels Plakaten in steirischen Bahnhöfen und auf Bahnsteigen wurde dabei umgesetzt (siehe: <https://vmg-steiermark.at/de/carmia/plakate>). Die Öffentlichkeit wurde weiters über eine eigene Landingpage auf der Webseite des Vereins für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark auf das Thema aufmerksam gemacht (siehe: <https://vmg-steiermark.at/de/carmia>). Die Social Media Kampagne wurde auf mehreren Social Media Plattformen (Instagram, Facebook, YouTube) umgesetzt (siehe: <https://www.instagram.com/genderforschung/>, <https://www.facebook.com/genderforschung/> bzw. <https://www.youtube.com/@lfMuG>). Auf YouTube wurde ein eigener Kanal für das Institut für Männer- und Geschlechterforschung erstellt, auf dem alle relevanten Videos zur CarMiA Kampagne in eine Playlist eingepflegt werden. Bei der CarMiA Konferenz (gefördert von EU, Land STMK und BMSGPK; eine Kooperation mit der FH Joanneum) mit allen relevanten Einrichtungen (White Ribbon, DMÖ, mafalda, Frauenhäuser, etc.) und internationalen Partnerorganisationen (Dissens Institut für Bildung und Forschung e.V. aus Deutschland, Instituto degli Innocenti aus Italien, Center of Women's Studies and Policies

aus Bulgarien, AHIGE Männer-vereinigung für Geschlechtergleichstellung aus Spanien und das Mirovni Institut aus Slowenien) sowie CarMiA Change Agents und internationalen Expert*innen in Graz wurde die CarMiA Kampagne breitenwirksam vorgestellt (siehe dafür auch: <https://vmg-steiermark.at/de/carmia/filmdokumentation>).

Projektwebsite: <https://vmg-steiermark.at/de/carmia>

Projektpartner*innen:

- Diverse Expert*innen aus Forschung, Burschen*-, Männer*- und Frauen*arbeit
- Filmfetch
- Modellschule Graz
- FH Joanneum

Projektmitarbeiter*innen im Institut für Männer- und Geschlechterforschung:

- Elli Scambor (Projektkoordination)
- Michael Kurzmann
- Lisa Mittschek (Kooperation)

Partnermeetings:

- 16. Juni 2023: Konzept-Meeting mit insgesamt 10 Expert*innen aus Forschung, Burschen*- und Männer*- und Frauen*arbeit.

Projektveranstaltungen:

- 06. Dezember 2023: CarMiA Konferenz "Caring Masculinities in Action" an der FH JOANNEUM in Graz mit über 300 Teilnehmer*innen (siehe auch: <https://vmg-steiermark.at/de/carmia> bzw. <https://vmg-steiermark.at/de/carmia/filmdokumentation>).

Projektförderung: Land STMK/A6 Bildung und Gesellschaft

Laufzeit: 2023-2024

ENGAGED IN EQUALITY

Das Projekt widmet sich dem Abbau geschlechterbezogener Gewalt. Dabei nimmt das Projekt Männlichkeiten und das Engagement von Männern* und Jungen* für die Gleichstellung der Geschlechter in den Blick. Ziel ist es, traditionelle Geschlechterrollen und hegemoniale Männlichkeit in Frage zu stellen und heranwachsende Jungen* als Vorbilder für die Beseitigung von geschlechterbezogener Gewalt zu gewinnen. Außerdem soll es auch andere Geschlechter (Mädchen*, TIN-Personen, etc.) befähigen, die Risiken hegemonialer Männlichkeit und Potentiale sorgeorientierter Männlichkeiten/ Caring Masculinities zu erkennen, Selbstvertrauen zu gewinnen und auf dieser Basis das Risiko missbräuchlicher Verhaltensweisen und Beziehungen zu verringern. Aus-

tausch, Verständnis und die Kooperation zwischen Jungen* und anderen Geschlechtern werden gestärkt. Gemeinsam lernen sie, positive Beziehungen zu entwickeln. Geschlechterstereotypen und -normen, die die Gleichstellung der Geschlechter behindern, werden mit Hilfe eines innovativen und bereits erprobten Ansatzes angegangen, der auf audiovisuellen Medien und Musik basiert. Darüber hinaus wird Fachpersonal im Bildungsbereich mit Hilfe eines spezifischen Trainingsprogramms dabei unterstützt, die Umsetzung langfristig zu begleiten. Das im Zuge des Projektes entwickelte Material (Manual und Toolkit) findet sich in deutscher und englischer Sprache auf der Engaged in Equality Projektwebsite.

Projektwebsite: <https://vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/engaged-equality>

Projektpartner*innen:

- SURT, Spanien (Koordination)
- Peace Institute Ljubljana, Slowenien
- Istituto degli Innocenti, Italien
- MIGS, Zypern

Projektmitarbeiter*innen im Institut für Männer- und Geschlechterforschung:

- Elli Scambor (Projektkoordination)
- Alexandra Muth
- Moritz Theuretzbacher
- Lisa Wagner

Partnermeetings:

- Jänner, März, Mai, September 2023, online Partner-Meeting: Elli Scambor, Alexandra Muth, Moritz Theuretzbacher, Lisa Wagner
- November 2023, Partner-Meeting in Florenz: Elli Scambor, Alexandra Muth, Lisa Wagner

Projektveranstaltungen:

- 2023 in Summe 9- bis 16-stündige Capacity-Building-Programm mit 38 Lehrkräften, mit Alexandra Muth, Moritz Theuretzbacher, Lisa Wagner.
- 2023 in Summe 1 National Networking Seminar mit 9 Fachkräften, mit Elli Scambor, Alexandra Muth, Moritz Theuretzbacher, Lisa Wagner.
- 2023 in Summe 8 Peer-to-Peer Workshops in vier Schulen, wobei 123 Schüler*innen erreicht wurden, mit Alexander Moschitz, Alexandra Muth, Lisa Schleich, Moritz Theuretzbacher, Lisa Wagner.
- 2023 in Summe 1 National Event mit 54 teilnehmenden Schulsozialarbeiter*innen, mit Elli Scambor.
- 2023 in Summe 1 European Youth Forum in Florenz, mit 46 Schüler*innen aus allen projektbeteiligten Ländern, mit Alexandra Muth, Elli Scambor, Lisa Wagner.

Projektförderung:

- EU-Programm CERV (Citizens, Equality, Rights and Values Programme)
- BMSGPK

GEQ-AT - GENDER EQUALITY AND QUALITY OF LIFE

Das Projekt zur Geschlechtergleichstellung und Lebensqualität in Österreich (kurz: GEQ-AT) hat das Ziel, mittels Triangulation aus Analyse von Sekundärdaten und sozialpolitischer Regelungen, repräsentativer quantitativer Befragung (2.500 Befragte aus Österreich) und qualitativen Interviews (80 Interviews), zu untersuchen, wie sich die Gleichstellung der Geschlechter auf die Lebensqualität auswirkt und welche Rolle eine gerechte Aufteilung von Care-Arbeit im Sinne der Gewaltprävention und der sozialen Entwicklung spielen. GEQ-AT bietet einen Ansatz, der sich auf die komplexen Beziehungen zwischen der Gleichstellung der Geschlechter in den drei Bereichen Kindheit, Familien- und Arbeitsleben sowie Lebensqualität, Gewaltprävention und Zufriedenheit mit der eigenen Gesundheit stützt. Die kulturellen und institutionellen Bedingungen, die zur Gestaltung dieser Beziehungen beitragen, werden in GEQ-AT ebenfalls berücksichtigt. GEQ-AT orientiert sich an der ursprünglichen Quality of Life Studie aus Norwegen (2007) sowie deren Folgestudie aus Polen (2015) und erweitert diese um neun bundeslandweite (mit in Summe 108 bis 135 erreichten Expert*innen aus der Gewaltprävention und Gleichstellungsarbeit) und eine bundeslandübergreifende (20-30 Expert*innen) Reflecting Groups, deren Ziel letztlich politische und praxisnahe Empfehlungen zur Stärkung der Gewaltprävention im sozialen Nahraum in Österreich sind. Das heißt, die praktische Erarbeitung von Empfehlungen und Maßnahmenentwürfen und damit die Umsetzung der Ergebnisse erfolgt in gemeinsamen Workshops mit Fachexpert*innen in ganz Österreich. Diese Empfehlungen und Maßnahmenentwürfe werden in einer gesonderten Broschüre verschriftlicht.

Projektwebsite: <https://vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/geq-gender-equality-and-quality-life>

Projektpartner*innen: L&R Sozialforschung Wien, Österreich

Projektmitarbeiter*innen im Institut für Männer- und Geschlechterforschung:

- Elli Scambor (Projektkoordination)
- Oliver Posch
- Veronika Suppan
- Jakob Sauseng

Projektförderung: BMSGPK

Meetings mit Advisory Board:

- Februar 2023, Erstes Advisory Board Meeting, mit Øystein Gullvåg Holter, Marta Warat, Oliver Posch, Elli Scambor.

Meetings mit Stakeholder Board:

- März 2023, Erstes Stakeholder Board Meeting in Wien, mit Elli Scambor, Veronika Suppan, Oliver Posch.

FATHERS ROCK – FATHERS' ENGAGEMENT IN THE ROLE OF CARE KEEPING MOTHERS AND CHILDREN SAFE

Fathers Rock (Fathers' engagement in the Role of Care Keeping mothers and children safe) ist ein EU-Projekt, das im Zuge des CERV - DG Justice Programms finanziert wird. Das Projekt läuft europaweit dank der Zusammenarbeit eines internationalen und interdisziplinären Projektteams (siehe Projektpartner*innen). Das Projekt konzentriert sich durch die Zusammenarbeit mit wichtigen Gesundheitsdiensten rund um die Geburt (z.B. Geburtshelfer*innen und Hebammen, Personal in Krankenhäuser), mit flexible Hilfen im Kindesalter sowie mit Vertreter*innen von Bildung- und Betreuungseinrichtungen (z.B. Elternbildung, Kinderbetreuungseinrichtungen) auf die Prävention geschlechterbezogener Gewalt durch Männer*, die Väter sind, werden oder werden wollen.

Fathers Rock zielt ab auf:

- Die Verbesserung sozialer und emotionaler Fähigkeiten von Männern*, die Väter sind, werden oder werden wollen sowie die Verbesserung derer Kompetenzen im Umgang mit Elternschaft und ihrer Rolle als Vater.
- Die Erhöhung des Engagements von öffentlichen Einrichtungen für die Anerkennung und Förderung von sorgeorientierten Männlichkeiten, um die sozialen Beziehungen, die Gleichstellung der Geschlechter, den Schutz von Kindern sowie die Prävention häuslicher Gewalt zu fördern.
- Die Förderung von Fähigkeiten Gesundheits- und Sozialdienste, Männer* in die Elternschaft aktiv einzubeziehen und zu unterstützen, um deren Bewusstsein für aktive Vaterschaft zu erhöhen.
- Die Förderung von Fähigkeiten der Gesundheits- und Sozialdienste, Risikofaktoren und frühe kritische Anzeichen von häuslicher Gewalt zu erkennen, um so häusliche Gewalt zu verhindern.
- Die Förderung von Fähigkeiten der Gesundheits- und Sozialdienste, um bestehende Angebote zur Förderung des Bewusstseins für aktive Vaterschaft und der Prävention von häuslicher Gewalt besser nutzen zu können.

Die im Zuge des Projektes entwickelte Materialien findet sich auf der Projektwebsite zum Download.

Projektwebsite: <https://vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/fathers-rock>

Projektpartner*innen:

- Fundación Blanquerna, Spanien (Koordination)
- CONEXUS, Spanien
- Centro di Ascolto Uomini Maltrattanti (CAM), Italien
- European Network for the Work with Perpetrators of Domestic Violence (WWP EN), Deutschland

Projektmitarbeiter*innen im Institut für Männer- und Geschlechterforschung:

- Elli Scambor

- Oliver Posch
- Wolfgang Obendrauf
- Thomas Saiko

Partnermeetings:

- Jänner 2023, Partner-Meeting Florenz, Präsenz: Oliver Posch, Elli Scambor
- Juni 2023, Partner-Meeting Graz, Präsenz: Oliver Posch, Elli Scambor, Wolfgang Obendrauf
- Monatliche Online-Partner-Meetings, jeden 2. Dienstag bzw. 2. Freitag im Monat (Oliver Posch, Elli Scambor)

Projektveranstaltungen:

- 2023 in Summe 13 Väterwerkstätten, davon 9 online (mit Wolfgang Obendrauf) und 4 in Präsenz (mit Thomas Saiko), mit in Summe 65 Teilnehmer*innen.
- 2023 in Summe 3 zweiteilige Capacity Building Program Workshop-Reihen, davon zwei Reihen online (abgehalten von Oliver Posch bzw. Elli Scambor) und eine in Präsenz (abgehalten von Oliver Posch bzw. Elli Scambor), mit insgesamt 36 Teilnehmer*innen aus Elternbildung und anderen Sozialdienstleister*innen rund um Geburt.

Projektförderung:

- EU-Programm CERV (Citizens, Equality, Rights and Values Programme) und
- Land Steiermark, Fachabteilung A6, Bildung und Gesellschaft

Laufzeit: 2022-2024

ECAROM - EARLY CARE AND THE ROLE OF MEN

Das Projekt ECaRoM widmet sich der Überwindung von Geschlechterstereotypen und der Stärkung Sorgeorientierter Männlichkeiten (Caring Masculinities) bereits in jungen Jahren, vor allem in der Elementar- und Primarstufenpädagogik. Grundlegend für das Erreichen von mehr Geschlechtergerechtigkeit sind die Arbeit mit und das Auflösen von Geschlechterstereotypen. So lassen sich Barrieren überwinden, die Burschen*/Männern* später bei der Berufswahl von Care-Berufen im Weg stehen können und die ihnen zeigen, wie wichtig es ist, sich um sich selbst, andere und die Umwelt zu kümmern. Im Rahmen von ECaRoM wurden Fokusgruppendifkussionen mit Elementar- und Primarstufenpädagog*innen sowie Interviews mit Pädagog*innen und Stakeholder*innen im Bildungsbereich geführt. Es wurden bestehende Good-Practice-Beispiele gesammelt und geschlechter- und diversitätssensibles Unterrichtsmaterial entwickelt. Zusätzlich werden Fortbildungen für Lehrer*innen, Kindergärtner*innen, Interessenvertreter*innen und Schulbuchautor*innen angeboten, damit Kinder indirekt durch die Kompetenzen des pädagogischen Personals sowie durch die eingesetzten geschlechtersensiblen ECaRoM-Materialien profitieren können.

Projektwebsite: www.ecarom.eu

Projektpartner*innen:

- Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., Deutschland (Koordination)
- Center of Women's Studies and Policies, Bulgarien
- Center for Equality Advancement, Litauen
- Istituto degli Innocenti, Italien
- The Peace Institute, Slowenien

Projektmitarbeiter*innen im Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark:

- Elli Scambor (Projektkoordination)
- Marc Gärtner
- Veronika Suppan

Projektförderung:

- EU-Justice, Action Grants im Gleichstellungsprogramm der Europäischen Kommission
- Kofinanzierung: BMBWF und BMSGPK

Laufzeit: 2021-2023

„...DASS ES GAR NICHT ERST DAZU KOMMT.“

„... dass es gar nicht erst dazu kommt.“ – Prävention von Gewalt und Kinderschutz durch das Aufbrechen von Geschlechterrollen in der Arbeit mit Kindern – ist eine Fortbildung für Fachkräfte in der Elementarpädagogik. Pädagog*innen in der Elementarpädagogik kommt eine Schlüsselrolle im frühen Sozialisationsprozess zu. Umso wichtiger ist es, dass sie gemeinsam mit den Kindern einschränkende Zuschreibungen und Geschlechterstereotype reflektieren. In dieser Fortbildung widmet sich das Institut für Männer- und Geschlechterforschung geschlechtersensibler Bildung und ihrer Bedeutung für die Gewaltprävention. Dabei werden vielfältige Methoden angewandt, die in der Arbeit mit Kindern zum Einsatz kommen können. Die Trainingsreihen werden im Ausmaß von 24 Einheiten (zwei Drittel Präsenz, ein Drittel Erprobung) mit Kindergartenpädagog*innen in der gesamten Steiermark und auch online durchgeführt. Neben Informationen, erlebnisorientiertem Training und Ideen zur Umsetzung konkreter Maßnahmen werden die in ECaRoM entwickelten Materialien mit einem Fokus auf Caring Masculinities (Puzzle, Spiele, Bücher, Lieder) angeboten. Zielgruppe sind interessierte Pädagog*innen aus dem Bereich der Elementar- und Primarstufenpädagogik.

Projektwebsite: <https://vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/dass-es-gar-nicht-erst-dazu-kommt>

Projektmitarbeiter*innen im Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark:

- Lisa Wagner
- Veronika Suppan
- Josua Russmann

- Elli Scambor (Koordination)

Projektveranstaltungen:

- 2023 in Summe 14 Fortbildungen mit 161 Fachkräften aus der Elementarpädagogik mit Lisa Wagner, Veronika Suppan, Josua Russmann und Elli Scambor.

Projektförderung: Land Steiermark Fachabteilung A6, Bildung und Gesellschaft

Laufzeit: 2022-2023

MCC NORDMAZEDONIEN – PILOTIERUNG AUFBAU EINES MÄNNERBERATUNGSZENTRUMS IN NORD MAZEDONIEN

Das Projekt MCC NM - Männerberatung und Täterarbeit in Nordmazedonien - verfolgt das Ziel, den Aufbau eines Männerberatungszentrums in Nord-Mazedonien zu fördern, um so langfristig eine effektive Prävention von Gewalt gegen Frauen* und häuslicher Gewalt, durch die Zusammenarbeit mit Männern* und männlichen Tätern, gewährleisten zu können. Finanziert wird das Projekt durch BMSGPK. Das VMG Teams, bestehend aus Elli Scambor und Oliver Bacher-Posch (Abteilung Institut für Männer- und Geschlechterforschung) sowie Manfred Kummer (Abteilung Männerberatung), und einem Expert*innen-Board, bestehend aus Nadine Lampel, Ralf Puchert und Marc Gärtner, unterstützen die lokale Organisation HERA dabei, dieses Projektziel - Aufbau eines Männerberatungszentrums - zu erreichen. Dies schafft eine Basis, um primäre, sekundäre und tertiäre Prävention von häuslicher Gewalt gegen Frauen* durch die Arbeit mit Männern* zu beginnen.

Projektwebsite: <https://vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/mcc-nm>

Projektpartner*innen: HERA Nordmazedonien

Projektmitarbeiter*innen im Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark:

- Elli Scambor
- Oliver Bacher Posch
- Nadine Lampel
- Marc Gärtner
- Ralf Puchert

Projektförderung:

- BMSGPK

Laufzeit: 2023-2025

FEMQUEER – COMMON STRATEGIES FOR GENDER EQUALITY

FemQueer leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung hin zu Inklusion, Partizipation, Gleichstellung und Antidiskriminierung auf personeller, organisatorischer und gesellschaftspolitischer Ebene. Eine starke Position für die Berücksichtigung aller Geschlechter einzunehmen, ohne dabei die spezifischen

Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen zu "vergessen", ist herausfordernd, aber gleichzeitig eine unabdingbare Voraussetzung für demokratische Gesellschaften. Dialog, Bewusstseinsbildung und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen und Organisationen können dazu beitragen, geschlechtergerechte Strategien für Organisationen der Erwachsenenbildung zu verbessern.

Aktivitäten im Zuge des Projektes lauten:

- Vernetzung der beteiligten Partnerorganisationen im Sinne grenzüberschreitender Best Practices für genderinklusive Trainings
- Know-how-Transfer in Workshops mit Trainer*innen im Feld der Erwachsenenbildung
- Thematische Vernetzungsaktivitäten mit Akteur*innen aus Forschung und Erwachsenenbildung (Österreich und Slowenien)
- Austausch theoretischer und praktischer Ansätze und Erfahrungen mit den Partnerorganisationen und involvierten Zielgruppen
- Zusammenfassung und Verbreitung des Wissens in einem Gender Equality Strategiepapier

Die im Zuge des Projektes entwickelte findet sich auf der Projektwebsite zum Download.

Projektwebsite: <https://vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/femqueer>

Projektpartner*innen:

- NOWA Training Beratung Projektmanagement Graz, Österreich
- Peace Institute Ljubljana

Projektmitarbeiter*innen im Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark:

- [Elli Scambor](#)
- [Jonas Pিরerfellner](#)
- [Michael M. Kurzmann](#)

Partnermeetings:

- September, Dezember 2023, online Partner-Meeting mit Jonas Pিরerfellner, Michael Kurzmann, Elli Scambor.
- Oktober 2023, Partner-Meeting Graz, mit Jonas Pিরerfellner, Michael Kurzmann, Elli Scambor.

Projektförderung: EU ERASMUS+

Laufzeit: 2023-2024

10.2 VERANSTALTUNGEN/ KONFERENZEN/ VORTRÄGE

ONLINE-NETZWERKTREFFEN DER STEIRISCHEN FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNGSSTELLEN

Elli Scambor vom Institut für Männer- und Geschlechterforschung war am 27. März 2023 mit dem Input „Caring Masculinities im Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit und gegen geschlechterbezogene Gewalt“ beim Online-Netzwerktreffen der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen vertreten.

VORTRAG BEIM EQUAL CARE DAY (ECD) 2023

Das Institut für Männer- und Geschlechterforschung war am 1. März 2023 beim Equal Care Day mit dem Vortrag „Men in Care ... und was können Unternehmen dazu tun? Neue Erkenntnisse internationaler Unternehmensanalysen“ vertreten.



Der Vortrag ist auf YouTube zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=ZOq6CDGsYOQ>

Oliver Posch und Alexander Moschitz waren beim ECD Marktplatz.

KEYNOTE FACHTAG BUNDESFORUM MÄNNER*



Elli Scambor vom Institut für Männer- und Geschlechterforschung hielt die Keynote „Gender Equality von Beginn an. Caring Masculinities in der Arbeit mit Kindern“ beim Fachtag des Bundesforum Männer* am 10. Mai 2023 in der IG Metall in Berlin.

ECAROM FORTBILDUNGSREIHE DES LAND STEIERMARK

Die Fortbildungsreihe „**Weinen, schreien, hauen – können Buben* einfach nicht anders?**“ entwickelte sich aus dem Projekt ECaRoM und wird seit 2022 vom Land Steiermark, Fachabteilung A6, Bildung und Gesellschaft gefördert. Zwei Workshops „ECaRoM – Caring Masculinities als Teil geschlechterreflexiver Pädagogik in der Primarstufe“ wurden im



Rahmen des **Diversity Day 2023 der PPH Graz** (2.6.2023) mit Studierenden durchgeführt. Die Studierenden setzten sich theoretisch und praktisch mit Männlichkeitsanforderungen und Genderstereotypen in der Bildung auseinander und erhielten die ECaRoM-Materialboxen.

„CARING MASCULINITIES IN ACTION“ BEI DER JUGENDFORSCHUNGSTAGUNG 22.-24. JUNI 2023 AN DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Im Konferenzbeitrag von Elli Scambor und Oliver Posch werden die Ergebnisse fand eine Auseinandersetzung mit Konzepten von Männlichkeiten und Gewalt statt, in der sowohl Positionierungen von Jungen* als auch Widersprüche sichtbar wurden. Es wurden konkrete Tools vorgestellt, die Jungen* dazu ermutigen sollen, gewaltvolle Aspekte in vorherrschenden Männlichkeitsbildern zu erkennen und zu bearbeiten.

TAG DER SCHULSOZIALARBEIT, LAND STEIERMARK

Im Konferenzbeitrag von Elli Scambor beim Tag der Schulsozialarbeit am 6. September 2023 wurden vor allem Change Agent Ansätze zur Überwindung von geschlechterbezogener Gewalt vorgestellt.

EUROPEAN MUTUAL LEARNING SEMINAR AND EUROPEAN YOUTH FORUM

Alexandra Muth., Lisa Wagner und Elli Scambor vom Institut für Männer- und Geschlechterforschung sowie Christaime Ngoy und Ahmed Tobias Andrä von HEROES waren gemeinsam mit Schüler*innen und Lehrer*innen aus Graz (MS Engelsdorf, BG/BRG Klusemannstrasse) und Wien (BG/BRG Schulschiff,



Schüler*innenschule) beim Engaged in Equality Youth Forum am 15.-16. November 2023 im Istituto degli Innocenti in Florenz mit Beiträgen (Vorträge Workshops) vertreten.

BREAK THE SILENCE – MÄNNLICHKEITSBILDER, WEIBLICHKEITSBILDER UND BEZIEHUNGSGEWALT, FRAUENHAUS FACHTAGUNG

Am 28. November 2023 war Elli Scambor mit dem Fachvortrag „In the Man Box? Or outside? Was haben traditionelle Männlichkeitsanforderungen mit Gewalt zu tun und wieso weisen sorgende Männlichkeiten in Richtung Gewaltschutz?“ bei der Frauenhaus Fachtagung BREAK THE SILENCE vertreten.



INTERNATIONALE FACHTAGUNG CARING MASCULINITIES IN ACTION

Am 6. Dezember 2023 hat das Institut für Männer- und Geschlechterforschung im VMG die Caring Masculinities in Action final Conference an der FH Joanneum mit 320 Teilnehmenden organisiert.

- Programm: <https://vmg-steiermark.at/de/carmia/konferenz>
- Fotos von der Conference: <https://vmg-steiermark.at/de/carmia/fotos>
- Video Dokumentation der Conference: <https://vmg-steiermark.at/de/carmia/filmdokumentation>



MEN IN CARE WORKSHOPS AN STEIRISCHEN GEWERKSCHAFTSSCHULEN

Im Zuge der steirischen Gewerkschaftsschule bzw. Bildungsakademie des ÖGBs fanden 2023 in Summe drei Workshops unter der Leitung von Elli Scambor, Oliver Posch und Alexander Moschitz statt. Jeweils ein Workshop in Graz, Zeltweg und Feldbach wurde für angehende Betriebsrät*innen und Besucher*innen der Gewerkschaftsschule angeboten. Im Zuge dieser Schulungen wurden Genderfragen diskutiert, wissenschaftliche Ergebnisse aus diversen Projekten (Fathers Rock, Men in Care, etc.) präsentiert und der im Zuge von Men in Care entwickelte Unternehmensleitfaden zur Förderung der Vereinbarkeit von bezahlter und unbezahlter

10.3 MEDIENBEITRÄGE UND MEDIENARBEIT

Medienarbeit im Institut für Männer- und Geschlechterforschung:

- www.genderforschung.at
- <https://www.facebook.com/genderforschung>
- <https://www.instagram.com/genderforschung/>

„Das emotionale Klassenzimmer. Männlichkeit und Gewalt im Schulalter.“ Von NELE POSTHAUSEN Beitrag zur CarMiA Conference in anschläge.at <https://anschlaege.at/inhalt/2024-01/>

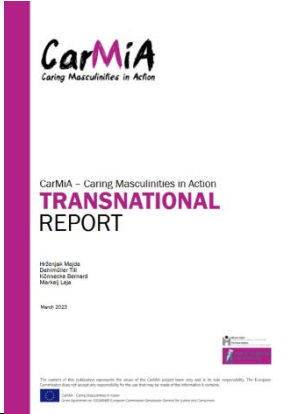



Männlichkeit – was ist das? Ein Beitrag mit Elli Scambor in Woman <https://www.detoxmasculinity.institute/maennlichkeit-was-ist-das-elli-scambor-christoph-may-woman-magazin/>

Das Institut für Männer- und Geschlechterforschung im Männerkaffee Podcast „Alltag & Caring Masculinities, mit Stefan Pawlata & Elli Scambor <https://open.spotify.com/episode/4oVgKH8ZX6QhDDFiK5rZF8?si=dy91OSJMRUqxp4tgQqzQg>

10.4 PUBLIKATIONEN

 <p>ResilienceWorks</p>	<p>SYNO, L&R, IBE, VMG, BMI, BMA (2020). ResilienceWorks. MAßNAHMEN ZUR RADIKALISIERUNGSPRÄVENTION & RESILIENZSTEIGERUNG VON JUGENDLICHEN IN ANGEBOTEN ZUR ARBEITSMARKTINTEGRATION.</p> <p>https://vmg-steiermark.at/sites/default/files/2024-08/resilienceworks_wissenschaftlicher_endbericht.pdf</p>
 <p>ResilienceWorks</p> <p>Maßnahmen zur Radikalisierungsprävention & Resilienzsteigerung von Jugendlichen in Angeboten zur Arbeitsmarktintegration</p> <p>Deliverable D4.3 ResilienceWorks Toolkits</p> <p>www.resilienceworks.at</p>	<p>Hamann, Niklas, Scambor, Elli, Posch, Oliver, Theuretzbacher, Moritz, Gruber, Jakob, Russmann, Josua & Max Keinrath (2022): Maßnahmen zur Radikalisierungsprävention & Resilienzsteigerung von Jugendlichen in Angeboten zur Arbeitsmarktintegration.</p> <p>https://vmg-steiermark.at/sites/default/files/2022-11/resilienceworks-toolkit_0.pdf</p>
 <p>Jupp Jungen*)pädagogik und Prävention von sexualisierter Gewalt</p> <p>Potenziale und Herausforderungen männlichkeitsbezogener Jugendarbeit, Sexualpädagogik, Prävention sexualisierter Gewalt sowie queerer Bildung (2018-2021)</p> <p>Erkenntnisinteresse</p> <p>Wie kann pädagogische Praxis zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen männliche* Kinder und Jugendliche beitragen? Umkreist werden hier Prävalenz – geschlechtsbezogene Jugendarbeit, Sexualpädagogik, Prävention sexualisierter Gewalt sowie queere Bildung – mit Blick auf deren Wissensbestände und –bezüge zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Jungen*. In einem partizipativen Prozess erfolgte die Analyse der Prävalenzen und –bezüge von als wichtig identifizierten Faktoren anhand der Tätigkeiten von acht Praxisanwender*innen. Zusätzlich ging es darum, Herausforderungen und Potenziale der in den unterschiedlichen Präventionsfeldern gegebenen Fachkompetenzen in einem gemeinsamen Reflexionsprozess nachvollziehbar zu machen und die Konzepte der jeweiligen Träger*innen mit Blick auf eine verlässliche und männlichkeitsbezogene Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Jungen* weiterzuentwickeln.</p> <p>Erhebungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung der schriftlichen und visuellen Materialien der Praxisanwender*innen • Interviewstruktur: Befragte*innen bei der Durchsicht von pädagogischen Angeboten, um die jeweiligen Bedingungen und Regeln der Prävention zu erörtern • Langzeitqualitative Interviews (vier bis fünf Phasen der Prozessentwicklung zu einem bestimmten Erkenntnis, einzelner Befragter*innen, vielfältige soziale und geschlechtliche –bezüge, um die Prävention in der pädagogischen Praxis) • Gruppendiskussion mit der pädagogischen Team der Praxisanwender*innen zur Klärung von verschiedenen, relevanten und –bezug für die Veränderung der eigenen Praxis. <p>Auswertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Inhaltsanalyse (nach Mayring) • Diskursanalytische Reflexion • Diskursanalytische Reflexion <p>Partizipatives Design – Reflecting Groups</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch zwischen Praktikant*innen und Praktikant*innen zum Zweck des Wissens- und Praxis-Transfers • Gemeinsame Diskussion von Herausforderungen, Reflexion und Feedback in die Entwicklung von Materialien • Einordnung der Überforderung bzw. Unterstützung von Handlung und Orientierungswegen wie auch konkreter pädagogischer Handeln in den unterschiedlichen Präventionsfeldern. 	<p>JUPP-Posterpräsentation im Rahmen der DGfE-Herbsttagung „Aufarbeitung des Umgangs mit sexualisierter Gewalt in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Konsequenzen, Desiderata und Ausblicke“, 10. bis 11. November 2023 im Bildungszentrum Erkrner.</p> <p>https://vmg-steiermark.at/sites/default/files/2023-12/jupp_poster_erkner_2023.pdf</p>

	<p>Scambor, Elli & Daniel Holtermann (2023). Ist Sorgearbeit nichts für Männer? SOZIALE ARBEIT KONTROVERS 31. Freiburg: Lambertus-Verlag.</p> <p>https://vmg-steiermark.at/sites/default/files/2023-09/neu-sak31.pdf</p> <p>https://www.deutscher-verein.de/presse/detail/ist-sorgearbeit-nichts-fuer-maenner/</p>
	<p>Scambor, E., Muth, A., Wagner, L. & M. Theuretzbacher (Hg.) (2023). Engaged in Equality Toolkit zur Prävention von geschlechterbezogener Gewalt. Traditionelle Männlichkeiten in Frage stellen und Jungen* einbeziehen, um geschlechterbezogene Gewalt zu beenden.</p> <p>https://vmg-steiermark.at/sites/default/files/2023-10/eie_toolkit_at.pdf</p>
	<p>Gärtner, Marc & Elli Scambor (2023). CarMiA – Caring Masculinities in Action. National Analysis Report AUSTRIA</p> <p>https://vmg-steiermark.at/sites/default/files/2023-03/car-mia-at-report_2023.pdf</p>

	<p>Der CarMiA transnationale Analyseberichte stehen online als download zur Verfügung unter</p> <p>https://vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/carmia</p>
	<p>Institut für Männer- und Geschlechterforschung im Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark (Hg.) (2023). Fathers Rock Manual für Väterwerkstätten</p> <p>https://vmg-steiermark.at/sites/default/files/2024-04/fathersgroupmanual_den_v1.pdf</p>
	<p>Scambor, Elli, Gärtner, Marc, Holter, Øystein G., Snickare, Lotta and Warat, Marta (2023): Caring masculinities at work: Theoretical and empirical perspectives across Europe. Gender Work Organization</p> <p>https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/gwao.13034</p>
	<p>Alexander Moschitz, Oliver Posch, Elli Scambor, Lisa Schleich, Mario Tellez Giron Carmona (2023). Caring Masculinities in Action Methodenbuch.</p> <p>https://vmg-steiermark.at/sites/default/files/2024-05/methods_youth_de_v2.pdf</p>

11 GENDERWERKSTÄTTE – GEWE



Die *GenderWerkstätte* ist ein Netzwerk von Expert*innen aus verschiedenen Berufsfeldern. Träger*innen der GenderWerkstätte sind die beiden Vereine Verein Frauenservice Graz und Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark.

Im Jahr 2023 waren folgende Personen Mitglied des interdisziplinären Konzept- und Reflexions-Arbeitskreises GenderWerkstätte: Mag.^a Gabi Burgsteiner; Mag. Roland Engel; Mag.^a Michaela Engelmaier; Dr. Lisa K. Horvath; Adjanie Kamucote, MA; Mag. (FH) Michael Kurzmann; Dr.in Mag.^a Lisa Mittischek, MA; Alexander Moschitz, BA; Mag. (FH) Stefan Pawlata; Philipp Rouschal; Jakob

Sauseng, MA; Mag.^a Elli Scambor; Mag.a Eva Eli Taxacher, MA.

Die Koordination der GenderWerkstätte erfolgt seit 2020 durch Eva Taxacher (Frauenservice) und Michael Kurzmann (VMG).

Die GenderWerkstätte setzt Seminare, Workshops und Vorträge (online und in Präsenz) zu den Schwerpunkten Gender, Diversität und Intersektionalität um, z. B.:

- Digitalisierung gender- und vielfaltssensibel gestalten
- Gender- und vielfaltssensible Social Media
- Gender- und vielfaltssensible Sprache
- Gender & Diversity für Teams und Organisationen
- Gender und Diversität in der Arbeitswelt
- Gender und Diversität im Bildungsbereich
- Geschlecht, Geschlechtervielfalt, Körper und Körpersprache
- Gender und Vielfalt im digitalen Raum
- Gender- und Intersektionalitäts-Analysen
- Prozessberatung, Organisationsentwicklung, -beratung, Coaching, Workshops, Trainings und Sensibilisierung im Bereich Gender und Diversität
- Gender- und diversitätssensible Didaktik
- Gender- und diversitätssensibles Personalmanagement

<https://www.genderwerkstaette.at/>

11.1 WORKSHOPS, BERATUNGEN, TRAININGS

2023 wurden insgesamt 27 Veranstaltungen im Bereich Gender / Diversity / Intersektionalität in Form von Seminaren, Lehrgängen, Tagungen, Lehrveranstaltungen, Vorträgen etc. umgesetzt.

An diesen Aktivitäten nahmen insgesamt 1649 Personen teil.

11.2 LEHRGANG „GENDER – DIVERSITÄT – INTERSEKTIONALITÄT“



Von November 2022 bis Juni 2023 fand der 16. Durchgang des Lehrgangs „*Gender – Diversität - Intersektionalität. Relevante Kompetenzen für die Praxis*“ statt. 14 Personen besuchten Module des Lehrgangs, 10 Personen schlossen mit dem Zertifikat zur Gender Beratung im eigenen Berufsfeld ab. Im Herbst 2023 startete der 17. Durchgang des Lehrgangs mit 16 Personen.

Der Lehrgang wird finanziell unterstützt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Land Steiermark Jugend, Frauen, Familie und Gleichstellung.

11.3 LEHRGANG „GENDER- UND DIVERSITÄTSKOMPETENZEN FÜR WISSENSCHAFTLER*INNEN AN DER TU GRAZ“

Im Auftrag von und in Kooperation mit dem *Büro für Gleichstellung und Frauenförderung der TU Graz* führt die GenderWerkstätte den Lehrgang „*Gender- und Diversitätskompetenzen für Wissenschaftler*innen an der TU Graz*“ durch. Der Lehrgang richtet sich an Wissenschaftler*innen der TU Graz und Forscher*innen TU Graz naher Beteiligungen ab dem Doktorat und vermittelt theoretische Grundlagen zum Themenbereich Gender & Diversität. In sechs Modulen werden gezielt verschiedene Anwendungsfelder im Kontext Technik und Naturwissenschaften bearbeitet. Im September 2023 startete der 3. Durchgang mit 13 Personen der TU Graz, aus Beteiligungsgesellschaften der TU Graz und der Montanuniversität Leoben.